

# Stettiner Entomologische Zeitung.

Herausgegeben vom  
Entomologischen Verein zu Stettin.

Redaktion: Prof. Leopold Krüger, Vorsitzender.

---



---

1925 für 1924.      85. Jahrgang.      Heft I u. II.

---



---

Die Unterfamilien *Attelabinae* und *Apoderinae*.  
(Col. Curc.)

(18. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Monographisch bearbeitet von **Eduard Voß**, Charlottenburg.

(Mit 3 Karten und 3 Tafeln).

## Einleitung.

Nachdem nunmehr die vor mehreren Jahren in Angriff genommene Durcharbeitung der gesamten Attelabiden an dem mir zugänglich gewordenen verhältnismäßig reichhaltigen Material nahezu zum Abschluß gebracht ist, und nachdem ferner ein Teil der Arten bereits in Einzelveröffentlichungen beschrieben und auch einige Gruppen, so die *Nemonychini*, *Auletini*<sup>1)</sup> und die Gattung *Euops*<sup>2)</sup> zusammenfassend bearbeitet wurden, sollen hier im Zusammenhang die Attelabinen und Apoderinen zur Darstellung gebracht werden. Die *Rhynchitinae* und *Pterocolinae* werden in Kürze folgen.

Die hier behandelten Unterfamilien gehören zusammen mit den *Rhynchitinae* und *Pterocolinae* einem ziemlich gut abzugrenzenden Formenkreis der Rhynchophoren an und bilden gemeinsam die Familie *Attelabidae*. Obgleich bislang alle Versuche, ein einwandfrei festzustellendes charakteristisches Merkmal ausfindig zu machen, welches nur den Attelabiden eigen ist und den übrigen Rülflern einschließlich der Anthribiden fehlt, fehlgeschlagen sind, werden die hierher gehörigen Arten doch ohne große Übung erkannt. Das hervorstechendste Merkmal, durch welches sie sich bereits von einem sehr großen Teil der Curculioniden trennen, sind zweifellos die ungeknietten 11—12gliedrigen Fühler. Die Abgrenzung von den Gruppen, die ebenfalls ungekniete Fühler be-

<sup>1)</sup> Voß, Archiv f. Naturgesch. 1922, A, p. 1—113.

<sup>2)</sup> Voß, Deutsche Ent. Zeitschr. 1924, p. 33—64.

sitzen, ist nunmehr leicht. So haben beispielsweise die Beliden ein sechsgliedriges Abdomen, die Apionen, abgesehen von der abweichenden Körperform, ein viel größeres Analsegment, die Brachyceriden, Ithyporiden usw. geteilte Mittelbrustepimeren.

Wenn irgendein Formenkreis der reichgegliederten Rhynchopteren das besondere Interesse der Entomologen in jeder Hinsicht beanspruchen darf, so wohl die Attelabiden mit in erster Linie. Neben dem Formen- und Farbenreichtum ihrer Arten dürfte vor allem ihre Biologie und die Möglichkeit eingehender phylogenetischer Studien, die ein verhältnismäßig gut abgegrenzter Formenkreis bietet, zu immer erneuter Beschäftigung mit ihnen anregen. Allerdings sind — leider — die biologischen Unterlagen noch recht dürftig; Wasmann<sup>1)</sup> sprach daher am Schlusse seiner Arbeit über den Trichterwickler bereits vor 40 Jahren „den Wunsch und die Hoffnung aus, daß die Biologie der einheimischen wie der fremdländischen *Rhynchites* und Verwandten eine eifrigere Berücksichtigung finden werde“, ein Wunsch, der an dieser Stelle erneut zum Ausdruck gebracht werden möge. —

Für die vorliegende Arbeit stand mir das Material der größeren deutschen Museen sowie verschiedener Privatsammlungen zur Verfügung. Es ist mir daher auch hier eine angenehme Pflicht, Herrn Dr. Kuntzen am Zoologischen Museum Berlin, Herrn Hofrat Prof. Dr. K. M. Heller am Zoologischen Museum Dresden, Herrn Dr. Horn am Deutschen Entomologischen Institut zu Dahlem, Herrn Dr. Reh am Naturhistorischen Museum zu Hamburg, Herrn Rektor Schröder am Städtischen Museum Stettin, Herrn J. B. Corporaal, Amsterdam, Herrn Prof. Ch. F. Baker, Los Baños, Herrn W. Schultze, Manila, Mons. A. Bovie, Brüssel, sowie der Verwaltung des Indian Museum Calcutta an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

## Allgemeiner Teil.

### Zur Geschichte der Systematik.

1758. Linné, Syst. nat. I. ed. X, p. 387, teilte die Rüsselkäfer bereits 2 Gattungen zu: den größeren Teil der Gattung *Curculio*, den kleineren der Gattung *Attelabus*. „Caput postice attenuatum, inclinatum. Antennae apicem versus crassiores,“ sind die charakteristischen Merkmale, die letztgenannter Gattung zugesprochen werden. Es sind naturgemäß recht heterogene Arten, die hier zusammengestellt werden. Als erste Art ist *Attelabus coryli* genannt. Diese Art müßte also Genotypus von *Attelabus* sein.

<sup>1)</sup> Wasmann, Der Trichterwickler, 1884, p. 236.

1774. Fabricius, Syst. Ent. p. 156, führt ebenfalls neben der Gattung *Curculio* die Gattung *Attelabus* auf. Sie enthält allerdings nur noch 3 Arten: *A. coryli*, *curculionides* und *betulae*. Gattungsmerkmale sind: „Palpi filiformes. Maxilla bifida. Labium corneum, palpos tegens. Antennae moniliformes, insidentes rostro.“
1801. Der gleiche Autor, Syst. Eleuth. II, p. 416, führt hier unter der Gattung *Attelabus* bereits 61 Arten auf, die heute den Gattungen *Attelabus*, *Apoderus*, *Rhynchites* und *Apion* angehören.
1797. Herbst, Käfer VII, p. 141, sagt in der Einleitung zur Gattung *Attelabus*: „Die zu dieser Gattung gehörigen Käfer zeichnen sich durch ihre sonderbare Gestalt deutlich aus. Es ist daher nicht gut, daß Fabricius viele unter diese Gattung gebracht hat, deren Gestalt ganz verschieden ist, und denen ich daher die Gattungen *Rhynchites* und *Apion* angewiesen habe. Auch Linné stellte unter diese Gattung ganz sich unähnliche Käfer zusammen, welchen Fabricius die Gattungsnamen *Clerus*, *Spondilis* usw. gegeben hat. Die Gestalt des Kopfes ist so sonderbar, daß Linné ihn mit einem abgestreiften Fuchskopf vergleicht; an seiner Basis ist er abgerundet, kuglig, und vorne breit; man könnte ihn becherförmig nennen“

Im Gegensatz zu diesen einleitenden Worten werden jedoch auch von Herbst Vertreter der Gattungen *Apoderus* und *Attelabus* in bunter Reihenfolge aufgeführt, und auf letztere Gattung treffen die oben wiedergegebenen Ausführungen keineswegs zu. Erst

1807. Olivier, Ent. Hist. Nat. Ins. V, nimmt eine Unterteilung der Gattung *Attelabus* vor. Während jedoch bei Linné und den anderen vorgenannten Autoren *coryli* L. als typischer Gattungsvertreter des Genus *Attelabus* gilt, errichtet Olivier auf dieser Art die Gattung *Apoderus*. Genotypus von *Attelabus* wird *curculionides* L. Trotzdem diese Umstellung willkürlich erscheint, ist sie von allen späteren Autoren — mit Ausnahme Bedels — beibehalten worden und hat sich so eingebürgert, daß auch in der vorliegenden Arbeit diese historische Entwicklung anerkannt worden ist<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Sharp, Biol. Centr. Amer. IV. 3, p. 1, sagt zu diesem Punkt: „Bedel has recently proposed to transfer the name *Attelabus* to the allied genus *Apoderus*, on the ground that in the tenth edition of the „Systema Naturae“ an insect now referred to *Apoderus* was the representative of *Attelabus*. In the Munich Catalogue, which I here follow, the origin of the genus is assigned to the twelfth edition of the „Systema Naturae“;

Olivier führt bereits 13 *Apoderus*- und 13 *Attelabus*-Arten auf.

1833. erscheint der 1. Band des Standardwerks über die Curculioniden: Schönherr, Genera et species Curculionidum. Die Divisio quarta bilden die *Attelabides*: „Rostrum subcylindricum, deflexum, saepe filiforme, vel saepius apice dilatatum. Caput pone oculos elongatum. Antennae clavatae, 11, 12-articulatae. Elytra elongato-subquadrata. Pygidium nudum.“ Sie umfassen die Gattungen *Apoderus*, *Attelabus*, *Rhynchites* und *Pterocolus*. Die Gattung *Attelabus* erhält die Untergattung *Euscelus* Germ. mit *Att. scutellatus* als Typus.
1839. wird im Band V die Gattung *Euops* hinzugefügt.
1841. White, Newm. Ent. 1841, p. 182, beschreibt die Gattung *Lagenoderus*, deren Typus die auffallende madagassische Art *gnomoides* White ist.
- 1860 erfährt die Division *Attelabidae* eine großzügige Bearbeitung durch Jekel, Insecta Saundersiana II. Im Gegensatz zu Schönherr will Jekel die Attelabiden weiter gefaßt wissen und vereinigt die *Attelabides*, *Rhinomacerides*, *Apionides*, *Tanaonides*, *Oxycorynides* und *Antliarhinides* zu einer Division.

Die Gattung *Apoderus* wird von genanntem Autor wie folgt unterteilt:

#### Subgenus I. *Trachelophorus* Jekel.

**A d u m b r a t i o:** caput valde elongato-conicum, basi in stipite collari (praeter collum basalem in thorace semi-immersum) in ♂ longo, in ♀ brevi, interdum sub-nullo, plus minusve evidenter transversim strigoso, prolongatum.

**R o s t r u m** pro ratione longum et tenue, in ♂ longius.

**A n t e n n a e** in ♂ propius apicem; in ♀ medio rostri sitae, pro ratione sexus valde elongatae, articulis plus minusve elongatis; clava plus minusve elongata, angusta, subcylindrica, articulo ultimo in ♀ acuto, in ♂ plus minusve elongato et apice hamato-incurvo.

**T h o r a x** magis conicus et elongatus, anterieus profundius constrictus, apice sub-bilobus, h. e. medio valde emarginatus,

---

or the genus may be credited to Olivier, whose work really inaugurated the modern arrangement of the genus and its allies. Either course appears sufficiently satisfactory, and enables us to avoid the confusion caused by Bedel's proceeding [which involves the alteration of some hundreds of names of species of Curculionidae — *Apoderus* being called *Attelabus*, *Attelabus Chyphus* (emended to *Cyphus*), and *Cyphus Neocyphus*], so that I have no doubt the course I now adopt will receive the sanction of Coleopterists.“

infra pone gulam late profundeque subquadrato-emarginatus, argute crasseque producto-marginatus, praesertim in ♂.

Coxae antice valde subconico elongatae, praesertim in ♂.

Femora postica apicem abdominis insigniter superantes, praesertim in ♂. Differentia sexualis in elongatione antennarum, rostri, capitis thoracisque ♂ insigniter praebet.

Die Arten wiederum werden in 3 Gruppen unterteilt:

Manip. I: *Metriotrachelus* Jek. — Typus: *Apoderus femoralis* Jek.

II: *Trachelophorus* pr. dict. — Typus: *Apod. giraffa* Jek.

III: *Cycnotrachelus* Jek. — Typus: *Apod. flavotuberosus* Jek.

#### Subgenus II. *Centrocorynus* Jekel.

A d u m b r a t i o. — A n t e n n a e longae, tenues; ♂ longiores cum articulo ultimo clavae multo longiore tenuissimeque acuminato-spiniformi, sed ut in ♀ recto; articulo 2<sub>0</sub> tertio subaequali, 3—7 subcylindricis (3—5 successive longioribus), 3<sub>0</sub> et 7<sub>0</sub>, 4<sub>0</sub> et 6<sub>0</sub> subaequalibus, 5<sub>0</sub> primo longiore, 8<sub>0</sub> brevior, secundo subaequali; clava elongata, articulo ultimo conico, in ♂ appendiculo longo, tenui, filiformi subarticulato, subspiniformi, submembranaceo, pallido, setoso, aucto.

C a p u t valde elongato-conicum, praes. in ♂, non stipitatum, collo brevissimo ut in genuinis auctum.

T h o r a x magis elongato-conicus quam in genuinis, apice modice emarginatus, parum constrictus.

P e d e s longiores, tenuiores; femoribus posticis apicem elytrorum multo superantibus; tibiis longioribus, tenuioribus, magis incurvis, infra obsolete crenulatis.

Differentia sexualis in elongatione antennarum, rostri, capitis thoracisque insigniter praebet.

Typus: *Apod. scutellaris* Gylh.

#### Subgenus III. *Apoderus* pr. d.

Differentia sexualis in elongatione antennarum, rostri, capitis thoracisque ♂ parum indicata. Articulis ultimus clavae antennarum in ♂ haud magis acutus quam in ♀, nullo modo in spina apicali prolongatus aut auctus.

Folgende 5 Untergruppen werden hier unterschieden:

I. *Strigapoderus* Jek. — Typus: *Apod. tranquebaricus* F.

II. *Leptapoderus* Jek. — Typus: *Apod. quadripunctatus* F.

III. *Physapoderus* Jek. — Typus: *Apod. biguttatus* F.

IV. *Apoderus* pr. d. — Typus: *Apod. coryli* L.

V. *Hoplapoderus* Jek. — Typus: *Apod. gemmatus*.

Die Unterteilung der Gattung *Attelabus* ist aus der von Jekel gegebenen analytischen Tabelle am besten zu erkennen; sie möge (der Raumersparnis wegen in etwas anderer Anordnung) hier wiedergegeben sein:

- A'' Scutellum subtetragonum, apice late truncatum cum medio ad suturam plus minusve obtuse angulatum. Emarginatura communi elytrorum pro receptione scutelli irregulariter semi-circularis, h. e. obtuse subtetra — aut pentagonalis.
- B'' Elytra basi utrinque versus humerum aut rectim aut leviter productim emarginato-truncata, cum emarginatura scutellari mediocri antice modice aperta non marginata. Thorax basi parum sinuatus et lobatus, versus angulum haud productus. Scutellum aut parum aut non transversum, angulis posticis plerisque obtusis, raro rectis. (Caput subparallellum, oculis distantibus, fronte latiuscula.)
- C'' Thorax basi simpliciter marginatus, h. e. absque striga integra supra marginalem. Oculi parum globosi, extra laterum capitis aut non aut haud extensi.
- D'' Corpus glabrum, nitidum. Thorax aequaliter convexus, h. e. intra apicem non impressus — raro medio utrinque foveatus.
- E'' Femora omnia mutica.
- F'' Caput utroque sexu postice regulariter convexus. Femora antica utroque sexu recta. Sect. I. *Attelabus*.
- F' Caput utroque sexu postice transversim impressum, occipite elevato convexo, praesertim in ♂. Femora antica ♂ arcuata. Sect. II. *Homoeolabus*.
- E' Femora antica uni-dentata. Sect. III. *Synolabus*.
- D' Corpus minus breve, pilis flavis aut fulvis vestitum, parum nitidum. Thorax intra apicem transversim impressus, medio utrinque foveatus. Sect. IV. *Himatolabus*.
- C' Thorax basi bistrigatus, h. e. supra strigam marginalem altera integra usque laterum continuata; intra apicem transversim plus minusve evidenter arcuato-impressus. Oculi globosi, extra laterum thoracis extensi.
- G'' Corpus breviter truncato-ovatum, utrinque sat attenuato-inclinatum. Elytra latiuscula, latitudine parum longiora, a medio valde attenuato-declivia, pone scutellum non impressa. Thorax utrinque dorsi non impressus, nec foveatus. Sect. V. *Lamprolabus*.
- G' Corpus suboblongo-ovatum, parallellum, haud attenuatum. Elytra latitudine multo longiora, postice tantum declivia, pone scutellum transversim impressa. Thorax medio dorsi utrinque foveatus aut oblique impressus. Sect. VI. *Paramecolabus*.

B' Elytra basi cum emarginatura scutellari sat magna et magis aperta elevato-marginata, utrinque versus humerum oblique sinuatim truncata. Thorax magis sinuatus et medio lobatus (lobo aut rotundato aut late truncato), versus angulum acute productus. Scutellum transversum, angulis postice acutis.

H'' Caput cum rostro elongatum, arcuatum, thorace longius. Corpus modice convexum.

I'' Caput subparallelum, fronte per oculis distantibus parum angustata, medio subplanata. Thorax aequaliter convexus, utrinque valde rotundatus, antice abrupte angustatus. [Elytra subconica, humeris oblique truncatis, truncatura postice angulato-extensa, ibique longitudine sublatisiora.] Femora antica ♂ subtus unidentata, ♀ mutica.

Sect. VII. *Heterolabus*.

I' Caput subconicum, fronte per oculis approximatis valde angustata, medio anguste subcarinato-elevata, cum sulco intra-oculari utrinque. Thorax plus minusve coniciformis, lateribus paulo aut parum rotundatus, intra apicem striga plus minusve arcuata, medio utrinque altera magis oblique, in nonnullis versus basin angulatim cum opposita juncta, impressus. Femora utroque sexu mutica.

J'' Elytra subconica, humeris oblique truncatis, truncatura postice angulato-extensa, ibique longitudine sublatisiora.

Sect. VIII. *Omolabus*.

J' Elytra fere parallela, humeris obtuse angulatis, subcallosorotundatis, ibique longitudine sub-aut evidenter angustiora.

K'' Thorax ♂ apice a lobo suboculari aut obtuso aut nullo ad medium haud emarginatus, h. e. lateribus infra non longior quam supra. Caput utroque sexu postice muticum.

Sect. IX. *Xestolabus*.

K' Thorax ♂ apice a lobo suboculari acuto ad medium valde emarginatus, h. e. lateribus infra longior quam supra. Caput ♂ postice utrinque elevatum.

L'' Thorax ♂ lobo suboculari inermi. Scutellum non impressum.

Sect. X. *Sternolabus*.

L' Thorax ♂ lobo suboculari spinoso. Scutellum utroque sexu medio late impressum.

Sect. XI. *Thyreolabus*.

H' Caput cum rostro crassissimum, brevissimum, thorace multo brevius; elevatione frontali antice lanceolato-attenuata, medio sulcata. Corpus gibboso-convexum, utrinque valde attenuato-declive. Femora omnia utroque sexu subtus 2—5 dentata.

Sect. XII. *Hybolabus*.

- A' Scutellum aut transversim aut aequalateraliter triangulare. Emarginatura scutellari elytrorum secundum scutellum triangulari. Oculi distantes. Frons lata.
- M'' Scutellum exacte triangulum aequalateralem formans, h. e. longitudine non latius. Elytra basi rectim truncata, emarginatura etiam exacte triangulari, scutello omnino arcte applicata, non marginata; latitudino multo longiora. Corpus oblongo-parallelum, non attenuatum, pilosum. (Antennae breviusculae, clava crassiuscula, ovata. Oculi laterales, parvi, subglobosi, extra laterum capitis extensi. Frons lata, plana).  
Sect. XIII. *Pilolabus*.
- M' Scutellum breve, transversum, angulo apicali obtuso, subdeflexo. Elytra basi intus secundum scutellum late breviterque triangulariter emarginata; latitudine humerali parum longiora. Corpus plus minusve attenuato-declive.
- N'' Scutellum integrum, h. e. longitrorsum non impressum, disco aequali. Oculi subglobosi, exera laterum capitis extensi. (Frons excavata, Elytra humeris oblique truncatis, postice angulatis).  
Sect. XIV. *Clinolabus*.
- N' Scutellum subdivisum, h. e. medio longitrorsum impressum, utrinque elevatum.
- O'' Scutellum valde transversum, brevissimum. Elytra aequalia, subparallela, humeris obtusis. Caput paululum conicum. Oculi parum convexi, extra laterum capitis non extensi.  
Sect. XV. *Pleurolabus*.
- O' Scutellum modice transversum. Elytra inaequalia, tuberculata, subconica, humeris truncato-angulatis, extensis. Caput parallelum. Oculi semiglobosi, extra laterum capitis extensi.  
Sect. XVI. *Phymatolabus*.

Während Schönherr *Euscelus* als Untergattung einführt, faßt Jekel sie als Gattung auf und unterteilt sie in 5 Gruppen:

- I. *Euscelus* pr. d. — Typus: *Eusc. longimanus* F. <sup>1)</sup>
- II. *Phelluscelus* Jek. — Typus: *Eusc. hamatus* Ol.
- III. *Coscineuscelus* Jek. — Typus: *Eusc. cribrarius* Ol.
- IV. *Coryneuscelus* Jek. — Typus: *Eusc. armatus* Mann.
- V. *Thyreuscelus* Jek. — Typus: *Eusc. scutellatus* Gylh.

Neu eingeführt wird die Gattung *Trachelolabus* auf *T. whitei* Jek. als Genotypus.

<sup>1)</sup> Jekel hat übersehen, daß Schönherr als Typus der Untergattung *Euscelus* *Eu. scutellatus* Gylh. (Sch. Gen. et spec. Curc. I p. 4) anführt, die gleiche Art, die Jekel wiederum zur Errichtung der Untergattung *Thyreuscelus* einsetzt.

Die Gattung *Euops* endlich wird in folgende Untergruppen zerlegt:

- I. *Euops* pr. d. — Typus: *Eu. falcatus* Guér.
- II. *Synaptops* Jek. — Typus: *Eu. nietneri* Jek.
- III. *Ophthalmolabus* Jek. — Typus: *Eu. morio* Boh.

Diese hier wiedergegebene Unterteilung der *Attelabidae* ist die weitgehendste, die bisher überhaupt unternommen wurde. Trotz dieser „analyse minutieuse“, wie Lacordaire sie bezeichnet, haben alle Autoren der jüngeren Zeit nur ungern oder garnicht auf diese Arbeit Bezug genommen <sup>1)</sup>.

1863. Lacordaire, Gen. d. Col. VI, gibt in seiner ausgezeichneten Bearbeitung der Gattungen der Curculioniden folgende Einteilung der *Attelabides*:

- I. Hanches intermed. séparées par une saillie du metasternum; celle du mesosternum nulle. *Apoderides*.
- II. Hanches contiguës ou séparées par une saillie du metasternum et une du mesosternum.

*Attelabides* vrais.

Die *Apoderides* enthalten nur die Gattung *Apoderus*, die *Attelabides* vrais werden weiterhin unterteilt:

- I. Prothorax plus long que les élytres; funicule antennaire de 6 art.: *Lagenoderus*.
- II. Prothorax beaucoup plus court que les elytres; funicule de 7 art.

Yeux latéraux: *Attelabus*.

— contigus en dessus: *Euops*.

1868. Marseulle, Abeille 1868, veröffentlicht im Anschluß an die Desbrochersche Bearbeitung der Rhynchitinen eine Monographie der *Attelabides*, die in der Einteilung derjenigen Lacordaires entspricht. Sie führt außerdem nur wenige paläarktische Arten auf.

1876. Leconte and Horn, The Rhynchophora of America, teilen die Curculioniden in 3 große Gruppen:

- I. Abdomen ♂ ♀ alike; pygidium small, elytra without lateral fold on inner surface. *Haplogastra*.
- II. Abdomen ♂ ♀ dissimilar; ♂ with an additional anal segment; pygidium large; elytra with acute lateral fold on inner surface. *Allogastra*.
- III. Abdomen ♂ ♀ alike; elytra with a distinct lateral fold on the inner surface. *Heterogastra*.

<sup>1)</sup> Sharp, l. cit., z. B. sagt: „Attempts have been made in a more or less distinct manner to subdivide the genus; but the divisions have not proved satisfactory.“

Den *Haplogastra* gehören die Rhinomaceriden, Rhynchitiden und Attelabiden an. Trotzdem Leconte seine Studien fast ausschließlich an Tieren der nordamerikanischen Fauna machte, hat er mit gutem Blick diesen Teil der Curculioniden so abgegrenzt, daß diese Unterteilung sich auch nach einem Studium der gesamten Rhynchitinen und Attelabinen der Erde aufrecht erhalten läßt. Allerdings reichen die angeführten Merkmale zur Begründung nicht aus, bzw. treffen nicht in vollem Ausmaß zu. Hierauf weist denn auch

1888. Bedel, Faune du Bassin de la Seine, hin, indem er feststellt: „En effet, nous avons constaté: 1<sup>o</sup> que le genre *Apion*, rangé dans les Heterogaster, a le pygidium composé de deux arceaux distincts chez les mâles, absolument comme chez les *Allogastra*; 2<sup>o</sup> que certains *Haplogastra*, par exemple le genre *Byctiscus* Th., ont une côte latérale externe au moins aussi développée que celle des *Allogastra*.“

Es wurde bereits angeführt, daß Bedel wieder auf Linné zurückgreift und *Apoderus coryli* L. als Typus der Gattung *Attelabus* auffaßt, daß hierdurch aber eine ganze Anzahl Umbenennungen alt bekannter Namen notwendig werden, die Sharp als undiskutabel zurückweist.

1889. Sharp faßt die Gattungen *Attelabus* und *Apoderus* im Olivierischen Sinne auf, sowohl in seiner Bearbeitung der japanischen wie der zentralamerikanischen Fauna.
1903. Schilsky, Käfer Eur. 40 — benutzt bei der Unterteilung der paläarktischen *Apoderus*arten die Einteilung Jekels.

#### Unterscheidung der *Attelabinae* und *Apoderinae*.

Wir trennen nunmehr die Attelabinen und Apoderinen und behandeln sie der Übersichtlichkeit halber im folgenden getrennt.

I" Ein verkürzter Skutellarstreif (an der Basis der Flügeldecken hinter dem Schildchen), ist vorhanden. Der Kopf ist hinter den Augen parallelseitig oder kegelförmig zur Basis desselben verbreitert; er ist fast nie an der Basis eingeschnürt, wenn doch, so nur sehr seicht und oft nur oberseits oder nur in einem Geschlecht.

I. *Attelabinae*.

I' Der verkürzte Skutellarstreif fehlt. Der Kopf ist von den Augen zur Basis verschmälert, entweder geradlinig kegelförmig oder gerundet oder backenartig; an der Basis also stets eingeschnürt, entweder kurz stielartig oder im männlichen Geschlecht mit mehr oder

weniger halsartiger Verlängerung, die bisweilen das mehrfache der eigentlichen Kopflänge betragen kann. II. *Apoderinae*.

### I. *Attelabinae*.

#### Zur Morphologie der Unterfamilie.

Der Kopf ist im Vergleich zu den verwandten Apoderinen wesentlich einheitlicher gebildet. Trotzdem finden wir bei genauerer Betrachtung ziemlich erhebliche Abweichungen in den einzelnen Gruppen; besonders, wenn wir gleichzeitig die Form und Stellung der Augen mit berücksichtigen. Während bei den *Euops*-Arten die Augen auf der Stirn einander soweit genähert sind, daß sie zusammenstoßen oder nur ein sehr schmaler Steg zwischen ihnen verbleibt, sie auch nur schwach gewölbt sind, stehen sie bei den *Attelabinae* voneinander entfernt. Oft ist hier die Stirn sehr breit und die Augen können stark halbkugelig vorgewölbt sein. Die Schläfen sind entweder parallelseitig oder konisch zur Basis verbreitert oder auch schwach gerundet. In der Regel ist die Basis des Kopfes nicht eingeschnürt, bisweilen jedoch vor derselben mit leichtem Quereindruck oberseits versehen (teilweise nur im einen Geschlecht wie z. B. bei verschiedenen *Euops*-Arten); ist jedoch eine ringsum verlaufende Einschnürung feststellbar, so ist diese nur sehr seicht und meist auch wenig auffällig. Bei einigen *Xestolabus*-Arten ist der Kopf ähnlich wie in der Gattung *Byctiscus* gebildet, nämlich schwach konisch mit aus der Kopfwölbung nicht vortretenden Augen. Andere ihnen nahestehende Arten weisen Konvergenz mit den *Euops*-Arten auf: die Augen sind auf der Stirn einander genähert und nur durch eine schmale Längsfurche zwischen ihnen getrennt.

Der Rüssel ist fast durchweg kräftig und gedrungen gestaltet, an der Spitze verbreitert und erreicht auch in den Gruppen, in denen er länger und schlanker entwickelt ist, nie Formen, wie sie viele Rhynchitinen oder Curculioniden aufweisen. Er ist also in der Entwicklung auf einer ursprünglicheren Stufe stehen geblieben. Meist abwärts gebogen oder stumpfwinklig geknickt, oft auf dem Rücken mit buckliger Aufwölbung versehen, an der seitlich, also mehr oder weniger oberständig, die Fühler eingelenkt sind, ist die Spitze des Rüssels bei den ♂♂ verschiedener orientalischer Arten seitlich dornartig ausgezogen. Bei anderen Arten (z. B. *Att. nitens* Scop.), weist die Kopfunterseite Höckerbildungen auf.

Im Gegensatz zu den Rhynchitinen sind die Mandibeln und Palpen ziemlich gleichförmig durchgebildet. Erstere sind scharf zugespitzt, zur Basis kräftig verbreitert, außen vor der Basis

stumpf gewinkelt. Die Lippentaster sind kurz und gedrungen gebaut, die Kieferntaster 4gliedrig, schlanker als bei den eigentlichen Rhynchitinen, doch anscheinend nicht flexibel.

Größeren Abweichungen unterliegt das Submentum, bzw. der Anhang (pedonculus) desselben. Dieser Teil erreicht bei einigen zentralamerikanischen Arten eine anormale Länge und steht weit vor den Mundteilen vor. Welche ursächlichen Zusammenhänge für diese Entwicklung maßgebend gewesen sind, läßt sich nicht erkennen, um so weniger als die Biologie dieser Arten noch ungeklärt ist.

Auch die Fühlerbildung ist nicht einheitlich. Meist ist das Schaftglied kräftiger ausgebildet als die nachfolgenden Geißelglieder und in der Regel keulenförmig. Die Zahl der eigentlichen Geißelglieder ist 7, scheinbar jedoch in einigen afrikanischen Gattungen (*Lagenoderus* z. B.) 6gliedrig. Das 7. Glied ist hier zur Keule übernommen worden, doch an der fehlenden Tomentierung als ehemaliges Geißelglied noch gut zu erkennen. Die Länge der Geißel bzw. ihrer einzelnen Glieder ist durchaus verschieden: sie können sehr kurz und gedrungen, aber auch langgestreckt (wie bei *Euscelus scutellatus* Gylh.) sein. Auch die Fühlerkeule ist von verschiedener Bildung; sie ist kurz oval, geschlossen oder auch langgestreckt und mehr oder weniger lose gegliedert, bisweilen von der Fühlergeißel nicht abgesetzt (z. B. *Clinolabus surinamensis* m.). Oft zeigt das 3. Glied der Keule ein deutlich abgesetztes 4. Endglied. Die Glieder sind walzenförmig oder mehr oder weniger kegelförmig.

Das Halsschild ist ebenfalls nicht einheitlich gestaltet. Meist breiter als lang und seitlich mehr oder weniger gerundet nach vorn verschmälert, ist es jedoch auch bisweilen länger und seitlich geradlinig konisch nach vorn verjüngt. In einzelnen Gattungen treten seitlich die Prosternal-Epimeren über den Vorderrand des Halsschildes hinaus und rufen dadurch von oben gesehen den Eindruck von Seitendornen hervor oder bilden seitliche lappenförmige Erweiterungen ähnlich den Augenlappen verschiedener Ceutorrhynchen, Cleoniden usw. Ein schmaler Präsegmentalring (richtiger -halbring), ist bei den meisten Arten oberseits vorhanden, fehlt jedoch bei *Att. nitens* Scop. und Verwandten. Bei einigen *Euscelus*-Arten und bei fast allen orientalischen sowie verschiedenen afrikanischen Arten ist derselbe zylindrisch bzw. röhrenförmig abgesetzt und erzeugt in der Durchdringung mit dem gewölbten Scutum einen konkaven Quereindruck vor dem Vorderrand des Halsschildes. Ein Postsegmentalring ist ebenfalls fast immer ausgebildet (fehlt jedoch wieder bei *Att. nitens* Scop. und verwandten Arten), bei mehreren orientalischen Arten gegenüber dem

Seitenrand des Halsschildes akut verschmälert, in der Regel jedoch seitlich etwas vorgewölbt und gegenüber dem Scutum durch eine Querfurche abgesetzt. Seitlich an der Basis ist der Hinterrand bisweilen zu den Mittelbrustepimeren lappenartig oder winklig vorgezogen, oft jedoch auch gerade abgeschnitten. Ersteres trifft beispielsweise bei den orientalischen Arten, letzteres z. B. bei *Att. nitens* Scop. zu.

Die Vorderhüften stehen eng beieinander und sind bei den ♀♀ meist nur wenig vom Vorder- und Hinderrand des Halsschildes entfernt eingelenkt. Die Stellung derselben bei den ♂♂ ist verschieden; in einzelnen Gruppen (*Pilolabini*, *Euscelina*, *Hybolabina*), weicht diese von derjenigen der ♀♀ nicht ab, bei anderen dagegen stehen die Hüften vom Vorderrand mehr oder weniger entfernt. Besonders extrem ist dies der Fall in der Gattung *Lagenoderus*, in der außer dem Halsschild der Kopf anormal verlängert ist. Auch die Ausbildung der vorderen Hüften ist verschieden; die Form ist entweder halbkugelig oder länger kegelförmig, erreicht jedoch nie die Länge, die sie bei manchen männlichen Apoderinen annimmt.

Das Centrosternellum („centro sternal piece“), jenes kleine zwischen den hinteren Prosternalepimeren eingefügte Zwischenglied, scheint immer vorhanden zu sein.

Das Scutum ist nicht immer glatt und einfach gebildet, des öfteren vielmehr mit Eindrücken, Gruben oder Querfurchen, seltener mit buckligen Erhebungen — Pustelbildung! — versehen. Bei verschiedenen *Pilolabus*- und *Euops*-Arten finden wir eine mehr oder weniger starke querrunzlige Skulptur und bei letzteren oft eine spiralförmige oder wirbelförmige Anordnung derselben.

In einem Fall (*Euscelus brachiatus* Klug), sind seitlich am Postsegmentalring längere hakenförmige Dornfortsätze zur Entwicklung gelangt.

Das Schildchen ist entweder von dreieckiger Form mit hinten abgestutzter oder abgerundeter Spitze oder mehr oder weniger viereckig; immer ist es jedoch in ganzen Formenkreisen ziemlich einheitlich ausgebildet, weshalb es von Jekel teilweise zur Abgrenzung seiner Untergattungen herangezogen wurde.

Die Flügeldecken sind ähnlich wie bei den Rhynchitinen gebildet und lassen durchaus einheitlich das Pygidium unbedeckt. In der Regel mehr oder weniger parallelseitig, hinter den immer gut ausgebildeten Schultern etwas eingezogen, sind sie jedoch bisweilen auch kurz und gedrungen, kräftig gewölbt oder länger kahnförmig gebaut. Die Spitzen der Decken sind einzeln abgerundet. Ein verkürzter Skutellarstreif ist stets vorhanden, während er bei den Apoderinen ebenso konstant fehlt. Auch der

vorletzte Seitenstreif ist verkürzt. In einzelnen Gruppen sind die Schultern kräftiger vorgewölbt oder hinter denselben sind Dorne oder bucklige Erhebungen zur Ausbildung gelangt; bei einigen afrikanischen und madagassischen Arten weisen die Decken Buckel- oder Pustelbildungen auf (*Phymatolabus* u. a.) in gleicher Weise wie bei einer japanischen *Euops*-Art.

Etwas abweichend ist die Form der Flügeldecken bei den *Euops*-in ausgebildet. Bei diesen sind fast immer die Decken von den Schultern nach hinten zu verschmälert und die Schultern selbst vereinzelt zu Seitendornen ausgezogen.

Recht verschiedenartig in der Stärke sind die Punktstreifen ausgebildet, von feiner hinten fast erloschener Punktierung bis zur stark grubigen unregelmäßigen finden sich alle Zwischenstadien vertreten.

Ziehen wir nun noch die Durchbildung der Körperunterseite in den Kreis unserer Betrachtung, so müssen wir bei den *Attelabini* einen ziemlich gleichmäßigen Bauplan feststellen. Ausgenommen von dieser Feststellung sind allerdings die Beine, die einer stärkeren Differenzierung unterliegen.

Die Mittel- und Hinterhüften sind schmal getrennt; erstere mehr vorstehend halbrund, letztere nur flach. Die Hinterbrust ist viel breiter als lang, gewölbt und ringsum gerandet. Die Mittelbrustepimeren sind schmal und treten zwischen Halsschild und Wurzeln der Flügeldecken hindurch. Die Seitenteile der Hinterbrust sind zusammen etwa rechteckig, etwas länger als breit, annähernd diagonal geteilt, doch so, daß der kleinere Teil auf die Episternen entfällt. Die Hinterhüften sind seitlich bis an die letzteren herangeführt. Das 1. Abdominalsegment ist nie wie bei den *Byctiscini* oder einem Teil der *Apoderini* lappenartig über die Hüften vorgezogen; der Intercoxalfortsatz tritt zwischen die Hinterhüften hindurch, doch nicht ganz an die Hinterbrust heran. An seiner schmalsten Stelle ist das 1. Segment etwas schmaler als die nächsten, die insgesamt in ihrer Länge bis auf das sehr schmale 5. Segment wenig abweichen und parallelseitig sind. Das Pygidium ist von fast dreieckiger hinten abgerundeter oder von im ganzen halbrunder Form und, wie schon bemerkt, stets frei. Bis auf das letzte Segment sind die übrigen Abdominalsegmente verwachsen und unbeweglich, die Nähte mehr oder weniger verschwommen undeutlich, mit Ausnahme der *Pilolabini*, bei denen sie restlos scharf erhalten sind.

Die Schenkel sind kräftig keulenförmig ausgebildet, die vorderen bei den ♂♂ zum Teil erheblich gegenüber den anderen verlängert. Meist ungezähnt, in verschiedenen Gruppen jedoch mit 1 bis 3 Zähnen oder längeren Dornen bewehrt, finden wir

andererseits bei einigen Arten fast kammförmige Höckergebilde. Während die Mittel- und Hinterbeine ziemlich gleichförmig durchgebildet sind, erstere jedoch durch ihre starke Verkürzung auffallen, unterliegen die Vordertibien schon in den Geschlechtern größeren Abweichungen. Beim ♂ sind sie oft lang, säbelförmig gebogen und alle innen mit Kerbzähnchen besetzt.

Die Tarsen sind ziemlich schlank, die Glieder länger als breit. Sie sind viergliedrig; das 3. Glied ist tief gelappt und die Klauen sind verwachsen.

Die Spitzen der Tibien sind beim ♂ innen mit einem, beim ♀ mit zwei Enddornen versehen; letztere stehen — mit Ausnahme der Pilolabini, bei denen sie in gleicher Höhe sich befinden — hintereinander, in der Längsrichtung der Schienen gesehen, angeordnet und sind einwärts gebogen.

Das Flügelgeäder. Eine Abbildung des Flügels von *Att. nitens* Scop. gibt Kempers<sup>1)</sup>.

Die inneren Organe sind bis jetzt anscheinend noch keiner Untersuchung unterzogen worden.

Die Färbung ist gelbrot bis pechbraun oder schwarz, hin und wieder blau, zuweilen erzfarben, zum Teil jedoch auch hochglänzend metallisch von grün bis zum tiefen Purpurrot. Wenige Arten weisen schwarze, andere gelbe Zeichnungen oder Makeln auf, von denen letztere bei einzelnen Arten im Leben einen Goldschein ähnlich manchen Cassiden aufzeigen sollen.

Behaarung finden wir nur bei wenigen Arten, und dann ist sie anliegend, nie abstehend. Eine Ausnahme bildet in dieser Hinsicht allerdings die Bebüstung der mittleren Abdominalsegmente bei den ♀♀ der *Euops*-Arten und ferner die Behaarung der Bauchsegmente bei einer *Homoeolabus*-Art. Im allgemeinen sind die Attelabinen jedoch unbehaart.

### Sexual-Dimorphismus.

Die Geschlechter sind bei sämtlichen Attelabinen durchaus einwandfrei an der Endbedornung der Tibien zu erkennen: Das ♂ besitzt einen Enddorn, vor demselben meist einen kleinen Höcker mit darauf stehendem Haarbüschel, das ♀ dagegen zwei Enddorne, die bei den Pilolabini in gleicher Höhe stehen, bei allen übrigen Arten hintereinander angeordnet sind.

Bei den ♂♂ sind ferner die Vorderbeine in der Regel ganz erheblich im Gegensatz zu den übrigen verlängert und die Schenkel stärker gekault.

Abweichungen unterliegen außerdem die Fühler, die beim ♀

<sup>1)</sup> K. J. W. Bernet Kempers, Ent. Mitt. XII. 2. p. 111.

in der Regel viel gedrungener sind als beim ♂; die Kopfbildung: beim ♂ ist der Kopf oft etwas schlanker und bei den *Euops*-Arten hinter den Augen meist mit seichem Quereindruck versehen; seltener die Halsschildbildung.

Die ♀♀ der *Euops*-Arten schließlich führen, wie bereits erwähnt, auf dem 2.—4. Abdominalsegment zwei Reihen Haarbürsten.

Die bei einigen Arten auftretende seitliche lappenartige Erweiterung des Halsschildvorderrands wiederum scheint ebenso wie die anormale Bildung des Submentalanhangs anderer Arten nur den ♂♂ eigen zu sein.

### Biologie.

Nur von einer europäischen Art: *Attelabus nitens* Scop., liegen Notizen über die Lebensweise vor, die Wasmann<sup>1)</sup> unter Berücksichtigung eigener Beobachtungen zusammenfassend mitgeteilt hat. Hiernach gehört dieser Käfer zu den Blattwicklern, die nach Anschnitt eines Blattes von zwei Seiten bis zur Hauptrippe in Form eines Tönnchens wickeln<sup>2)</sup>. Mir selbst lagen zwei Blattwickel von *Hybolabus ater* Ol. f. *variabilis* vor. Schließlich teilt Murtfeld<sup>3)</sup> Beobachtungen über das Blattwickeln von *Attelabus bipustulatus* F. auf *Quercus imbricaria* mit.

Es erscheint nicht unwahrscheinlich, daß sämtliche Attelabinen zu den Blattwicklern gehören. Ob allerdings die Art des Wickelns so gleichförmig in der ganzen Unterfamilie durchgebildet ist, dürfte immerhin fraglich sein.

*Attelabus nitens* Scop. lebt vorwiegend auf Eichengebüsch, doch scheint diese Art in gleicher Weise auch Kastanienblätter zu seiner Arbeit zu benutzen. Die Größe der tönnchenförmigen Wickel schwankt erheblich, die Form und Anlage jedoch kaum. Nur bei ganz kleinen Blättern wird hin und wieder auf den Blattanschnitt verzichtet.

Die Zahl der Eier soll nach Taschenberg<sup>4)</sup> 1 betragen, die Färbung grüngelb sein. Nach Chevrolat beträgt die Zahl stets 2; davon soll eins männlich, das andere weiblich sein. Wasmann bestätigt die Zahl und fand in einem Falle Eier von verschiedener Form und Färbung; das eine kleiner, bernsteingelb und rundlich, das andere größer, mehr zylindrisch und grünlich. Die Farbe

<sup>1)</sup> Wasmann, Nat. u. Off. 1884, 30, p. 306. — ib. Der Trichterwickler p. 228.

<sup>2)</sup> Während der Drucklegung ging mir die sehr beachtenswerte Arbeit von Herrn Prof. H. Prell, Tharandt: „Die biologischen Gruppen der deutschen Rhynchitiden“, (Zool. Anz. LXI p. 153—170), zu, die an dieser Stelle leider nicht mehr Berücksichtigung finden konnte.

<sup>3)</sup> Murtfeldt, Canad. Ent. IV. 1872 p. 143.

<sup>4)</sup> Taschenberg, Prakt. Insektenkunde II p. 183.

der Larve wird von Taschenberg als schmutzig weißgelb angegeben. Wasmann bestätigt das, fand aber nach drei Wochen die gleiche Larve in dottergelber Färbung vor. Nach Marseul und Wasmann überwintern die Larven in ihren Wickeln und verpuppen sich erst im Frühling in der Erde. Während Feuchtigkeit der Blattwickel den Eiern und Larven schädlich sein soll, stellt Wasmann andererseits bei Trockenheit eine auffallende Lebensfähigkeit fest. Eine im Mai aus den Wickeln genommene halberwachsene Larve lebte, auf trockenen Sand gelegt, noch im nächsten Frühjahr.

### Phylogenie.

So schwierig es ist, die Attelabinen systematisch zu unterteilen, so große Hindernisse stellen sich dem Versuch entgegen, eine Auswertung in entwicklungsgeschichtlicher Hinsicht zu unternehmen.

Die Attelabinen sind wie die näher verwandten Apoderinen Kurzrüßler und ähneln daher den *Eugnamptus*- und *Deporaus*-Arten. Ihre Abspaltung von den Rhynchitinen muß also schon frühzeitig erfolgt sein. Hierauf deutet auch die mit den Apoderinen gemeinsame, von den Rhynchitinen abweichende Klauenbildung hin. Fossile Funde scheinen bisher nicht gemacht worden zu sein, was um so auffälliger ist, als von den verwandten Rhynchitinen zahlreiche nordamerikanische und auch einige europäische Feststellungen vorliegen. Es hat den Anschein, als ob sich bereits ein großer Formenkreis mit freien Klauen in prähistorischer Zeit entwickelt hat, der bereits in biologischer Hinsicht zu den Blattwicklern gehörte und der in wenigen recenten Arten in den heutigen Pterocolinen erhalten ist. Hier in der Nähe ist also möglicherweise auch die Wurzel der Attelabinen zu suchen; ihr Ursprung wäre in Zentral- oder Südamerika zu finden.

Von den Attelabinen trennen sich nun die Euopsinen ab, ein Abzweig, dessen Verbreitung sich einmal über Australien — Vorderindien bis Westafrika und andererseits über Madagascar und Süd- bis Zentralafrika erstreckt. Diese drei Verbindungslinien können wir nur im Süden zusammenfassen und mit Südamerika einstweilen nur über die Antarktis in Verbindung bringen. Im gleichen Knotenpunkt münden anscheinend die Apoderinen ein, deren Ausbreitung sich einmal über Madagascar — Indien und in Abzweigung nach China, Japan, Formosa bis zu den Philippinen und ferner über Afrika bis Europa erstreckt. Auch hier sind alle vermittelnden Brücken zu den Attelabinen abgebrochen und weitere Unterlagen einstweilen nicht aufzufinden.

Innerhalb der eigentlichen Attelabinen nun müssen wir die entgegengesetzte Wahrnehmung machen. Die Differenzierung der

einzelnen Gruppen ist nicht so weit vorgeschritten, daß die Gefahr vermieden werden könnte, in Einzelfällen phylogenetische Zusammenhänge zu konstruieren, wo in Wirklichkeit nur Konvergenzerscheinungen vorliegen. Immerhin läßt sich folgendes übersehen:

Einen gut abzugrenzenden Formenkreis bilden die *Pilolabini*, deren Verbreitungsgebiet auf Zentralamerika beschränkt ist. Es darf darauf hingewiesen werden, daß sie in mehrfacher Hinsicht den Rhynchitinen nahe stehen, von den übrigen Attelabinen und Apoderinen sich vornehmlich durch die abweichende Endbedornung der Tibien und die in beiden Geschlechtern gleiche Form der vorderen Schienen trennen lassen. Die Vorderhüften stehen in beiden Geschlechtern am Vorderrand des Halsschildes, das Schildchen ist dreieckig.

Die letztgenannten Merkmale nun deuten darauf hin, daß die Gruppe der *Euscelina* ihren Ursprung in der Nähe der *Pilolabini* findet. Die terminal entwickelten *Euscelus*-Arten allerdings scheinen mit ihrer abweichenden Kopfbildung und den einander genäherten, wenig vorgewölbten Augen dem zu widersprechen; doch nur scheinbar: denn wenn wir an den bekannten Arten den ziemlich klar zu übersehenden Entwicklungsgang rückläufig verfolgen, so werden wir finden, daß die Kopf- und Augenbildung tatsächlich in den ursprünglichen Formen derjenigen der *Pilolabini* nahe kommt. Von den auf den westindischen Inseln vorkommenden Untergattungen lassen sich alle — trotzdem eine Anzahl Arten, so besonders die unter *Coryneuscelus* vereinigten, welche letztere Untergattung schon fast Gattungscharakter aufweist, sich ziemlich isoliert entwickelt haben, — auf festländische Formen zwanglos zurückführen. Auffällig ist der Umstand, daß auf dieser Inselgruppe ausschließlich *Euscelus*-Arten vertreten sind<sup>1)</sup>.

Die phylogenetisch älteren Arten der *Euscelina*, etwa die unter *Emphyliuscelus* vereinigten, stehen nun schon der Gruppe der *Attelabina* nahe, die sich in zwei Hauptäste gabelt. Der eine führt zu den terminal entwickelten *Xestolabus*-, *Omolabus*- und *Sternolabus*-Arten, der andere über *Attelabus* zu dem orientalischen Formenkreis *Lamprolabina*, dessen geographischen Ausbreitungsbestreben in Borneo vor den Philippinen und in Java vor dem australischen Gebiet ein Halt geboten wurde.

Eine ziemlich selbständige Gruppe sind ferner die über Südamerika bis Zentralamerika verbreiteten *Hybolabina*. Sie stehen in mancher Hinsicht den *Clinolabus*-Arten nahe, einem Seitenzweig

<sup>1)</sup> Olivier beschreibt allerdings eine mir unbekannt gebliebene Art, *Att. canaliculatus*, die nicht zu *Euscelus* zu gehören scheint. Vielleicht liegt hier ein Irrtum des gen. Autors vor.

zu *Euscelus* nahe der Wurzel abgelenkt. Andererseits weisen sie in verschiedener Hinsicht Beziehungen zu den afrikanischen *Phymatolabina* auf. Wo letztere und ebenso die *Lagenoderina* sich abzweigen, ist schwierig zu entscheiden, um so mehr als die diesen Gruppen nahe stehende indische Gattung *Trachelolabus* mir bislang unbekannt blieb.

Aus diesen kurzen Hinweisen ist jedenfalls ersichtlich, daß innerhalb der Attelabinen die phylogenetischen Beziehungen noch ziemlich unübersichtlich sind, und daß es noch eingehender Studien bedarf, um hier Klarheit zu schaffen. Immerhin besteht Aussicht, daß noch weitere Arten aufzufinden sein werden, die den Überblick erweitern dürften, daß ferner durch Studium der inneren morphologischen Verhältnisse, des Flügelgeäders und der Biologie der einzelnen Arten, sowie aus fossilen Funden noch weitere Aufschlüsse zu gewinnen sein werden.

## I. *Attelabinae*.

### Übersicht über die Tribus.

I'' Die Enddorne der Tibien stehen beim ♀ gabelförmig in gleicher Höhe. Schildchen dreieckig. Die Vorderhüften stehen in beiden Geschlechtern am Vorderrand des Halschildes, die Tibien sind schlank und gerade. Größere, meist mehr oder weniger metallisch gefärbte Tiere mit halbrund vorstehenden Augen, in der Körperform Arten der Gattung *Rhynchites* ähnlich. — Zentralamerika.

#### A. *Pilolabini*.

I' Die zwei Enddorne der Tibien beim ♀ sind stets hintereinander angeordnet und gleichförmig nach innen gebogen. Die Vordertibien sind beim ♂ fast immer mehr oder weniger gebogen.

II'' Das Abdomen des ♀ ohne Haarbürsten auf dem Abdomen. Die Augen selten näher zusammenstehend, immer durch einen breiteren Steg getrennt, — Amerika, Eurasien, Afrika.

#### B. *Attelabini*.

II' Die Abdominalsegmente des ♀ mit zwei Reihen Haarbürsten bekleidet. Augen auf der Stirn zusammenstoßend. — Australien, Orientalische Region, Afrika einschließlich Madagascar.

#### C. *Euopsini*.

### Tribus A: *Pilolabini*.

Hierher nur eine Gattung aus Zentralamerika, deren Arten sich durch die Bedornung an der Spitze der Tibien und die Form der letzteren auszeichnet, die dadurch und auch habituell den

1) Sharp, Biol. Centr. Amer. IV. 3 p. 7.

Rhynchitinen am nächsten stehen. Die Endbedornung der Tibien beim ♀ nämlich bilden zwei sich gegenüberstehende gerade oder schwach gebogene Dorne, die in ähnlicher Ausbildung bereits bei einem Teil der *Rhynchites*-Arten aus der orientalischen Region festzustellen sind. Auf diese abweichende Bildung der Dorne weist schon Sharp<sup>1)</sup> hin, ohne jedoch weitere Schlüsse daraus zu ziehen. Tatsächlich ist dies die einzige Artengruppe sowohl unter den *Attelabinae* wie unter den *Apoderinae*, die in der gekennzeichneten Weise abweicht und die dadurch eine Sonderstellung einnimmt. Ein weiteres Merkmal dieser Gruppe, das auch den übrigen Arten dieser Unterfamilie fast immer fehlt, sind die in beiden Geschlechtern durchaus geraden und schlanken Vorderschienen.

Die Form des Schildchens ist dreieckig. Während die Arten hierdurch der Gattung *Euscelus* nahe stehen, deuten die Form des Kopfes und die vorstehenden Augen nähere Beziehungen zu den Gattungen *Paramecolabus*, *Lamprolabus* usw. an. In den letztgenannten Gattungen stehen jedoch beim ♂ die Vorderhüften vom Vorderrand des Halsschildes entfernt.

Verbreitungsgebiet: Mexico; Californien; Costa Rica.

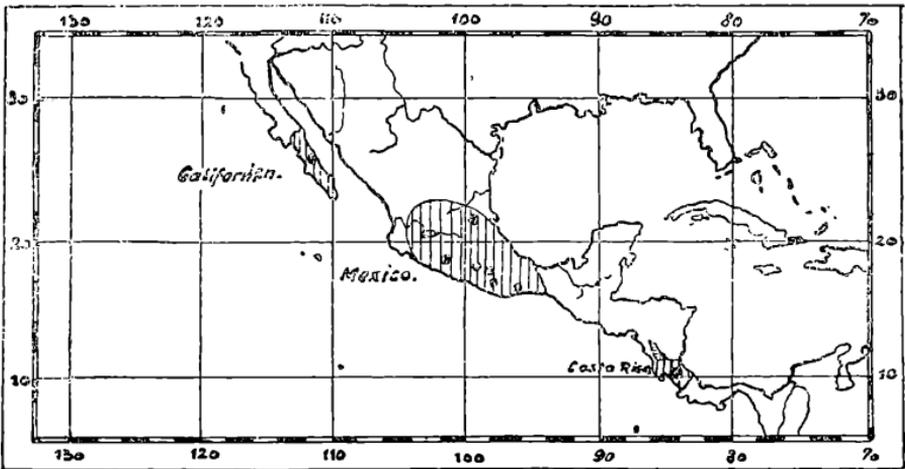


Abb. 18. Verbreitungsgebiet der *Pilolabini*.

1. Gattung: *Pilolabus*.

Jekel, Ins. Saund. II., p. 196.

Kopf viereckig, Schläfen parallelseitig; an der Basis bisweilen leicht eingeschnürt. Stirn breit; Augen halbrund vorgewölbt. Rüssel kräftig, kaum doppelt so lang wie breit, an der Basis stumpfwinklig abwärts gebogen. Rüsselrücken zwischen der Fühler-einlenkung halb so breit wie die Stirn, Fühler also oberständig

eingelenkt. Keule geschlossen, kurz und kräftig. Halsschild seitlich mehr oder weniger gerundet und konisch nach vorn verschmälert, oft am Vorderrand und an der Basis mehr oder weniger eingeschnürt; meist querrunzlig, bisweilen jedoch auch durchaus glatt und glänzend. Vorderhüften kurz zapfenförmig; in beiden Geschlechtern am Vorderrand des Halsschildes stehend. Schildchen dreieckig, die Spitze jedoch zuweilen abgestutzt. Flügeldecken gestreckt, parallelseitig. Tibien schlank und gerade, innen mit Kerbzähnen, an der Spitze beim ♂ mit einem, beim ♀ mit zwei sich gegenüber stehenden Dornen. Vorderschenkel besonders beim ♂ stark gekault.

Färbung metallisch; Oberseite zuweilen behaart.

Genotypus: *P. klugi* Gylh.

#### Bestimmungstabelle der Arten:

- 1" Ober- und Unterseite mit greisen anliegenden Haaren bekleidet.
- 2" Flügeldecken fein und sehr dicht runzlig punktiert. Halsschild breiter als lang. Färbung graublau; Kopf und Abdomen stellenweise mit grünmetallischem Schein. — Mexico.  
1. *diffinis* Sharp.
- 2' Flügeldecken grobrunzlig; Halsschild querrunzlig skulptiert.
- 3" Augen klein und weniger vorgewölbt. Halsschild kaum so lang wie breit. Erzfärbung mit schwachem grünen Schein. — Californien.  
2. *californicus* n. sp.
- 3' Augen größer und mehr vorgewölbt. Halsschild so lang wie breit. Färbung kupfererzglänzend. — Mexico.  
3. *klugi* Gylh.
- 1' Flügeldecken unbehaart und die Unterseite höchstens mit sparsam verteilten Härchen besetzt. Tiere hochmetallisch glänzend, selten einfarbig dunkelblau.
- 4" Halsschild kräftig querrunzlig.
- 5" Fühler gedrungener; das 4. Geißelglied nur so lang wie breit. Punktfurchen kräftig; Zwischenräume kräftig gewölbt, schmaler als die Punktfurchen.
- 6" Flügeldecken gestreckt, gut  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit. Färbung unterseits metallischgrün, Hinterrand des Halsschildes, das Schildchen und ein breiter Streifen entlang der Naht ebenfalls grün, im übrigen oberseits rot. — Mexico.  
4. *smithi* Sharp.
- 6' Flügeldecken wenig länger als breit. Färbung unterseits blaugrün, ebenso der Hinterrand des Halsschildes und das Schildchen grün; oberseits im übrigen purpurrot; weniger glänzend und kleiner als die nächsten Arten. — Mexico.  
5. *purpureus* n. sp.

- 5' Fühler schlanker; das 4. Geißelglied länger als breit. Zwischenräume der Flügeldecken flacher.
- 7'' Halsschild so lang wie breit, an der Basis nicht verschmälert, seitlich nur schwach konisch. Flügeldecken hinter dem Schildchen mit tiefem Eindruck. Färbung rot. — Costa Rica.  
6. *rugiceps* n. sp.
- 7' Halsschild breiter als lang, an der Basis verschmälert.
- 8'' Punktstreifen etwas kräftiger; Zwischenräume schwach quereellig. Halsschild an der Basis grün, ebenso das Schildchen, im übrigen oberseits purpurrot, unterseits stahlblau gefärbt. — Mexico.  
7. *lucidus* n. sp.
- 8' Punktstreifen mehr zurücktretend; Zwischenräume hochglänzend. Färbung oberseits einfarbig purpurrot, unterseits etwas dunkler. — Mexico.  
8. *splendens* Gylh.
- 4' Halsschild glatt und einfach punktiert, die Querrunzelung höchstens nur sehr seicht angedeutet.
- 9'' Punktstreifen hinten kaum schwächer als vorn.
- 10'' Unterseite, Hinterrand des Halsschildes, Schildchen und ein breiter Nahtstreif auf den Flügeldecken dunkelblau, im übrigen kupferrot gefärbt. — Mexico.  
9. *viridans* Gylh.
- 10' Färbung einfarbig blau. — Mexico.  
9a f. *concolor*.
- 9' Punktstreifen hinten viel feiner als an der Basis. Färbung wie bei *viridans* Gylh. — Mexico.  
10. *sumptuosus* Gory.

### Beschreibung der Arten.

#### 1. *P. diffinis*.

*Attelabus diffinis* Sharp, Biol. Centr. Amer. IV. 3, p. 4. 7.

Kopf kaum länger als breit, kräftig runzlig punktiert. Rüssel kräftig und dicht punktiert. Schaftglied kräftig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger als breit; 2. Glied erheblich länger als das Schaftglied; 3. Glied wenig kürzer; 4. Glied so lang wie das Schaftglied; 5. Glied so lang wie das 1. Glied; 6. und 7. Glied länger als breit; 1. Glied der Keule so lang wie breit; 2. Glied schwach quer; 3. Glied mit dem deutlich abgesetzten Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild fast so lang wie breit, seitlich mäßig stark gerundet, konisch. Punktierung zu kräftigen Querrunzeln verlaufen. — Schildchen runzlig punktiert. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, parallelseitig; Punktierung mäßig stark, sehr dicht runzlig und unregelmäßig.

Färbung graublau; Kopf und Abdomen stellenweise mit grünmetallischem Schein. — Behaarung überall gleichmäßig greis, anliegend. — L. 7 mm.

Mexico: Chilpancingo in Guerrero (Sharp!); Tasco. — Zool. Mus. Berlin (coll. Flohr).

2. *P. californicus* n. sp.

Kopf quadratisch; kräftig und dicht runzlig punktiert, auf dem Scheitel mit punktfreier Mittellinie. Augen verhältnismäßig klein und schwach vorgewölbt. Rüssel so lang wie breit, vorn stark verbreitert, vor der Basis kräftig eingezogen und der Rüsselsattel kaum halb so breit wie der Rüssel an der Spitze, sehr dicht punktiert; nach unten stumpfwinklig abgebogen. Fühler vor der Basis eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit; 2. und 3. Glied gleichlang und etwas länger als das Schaftglied; die nächsten Glieder etwa so lang wie das Schaftglied. Keule gedrungen, das mittlere Glied quer, das 1. und 3. Glied wenig länger. — Halsschild etwas breiter als lang, an der Basis und am Vorderrand eingezogen, in der Mitte geradlinig konisch nach vorn verschmälert. Auf dem Rücken stark querrunzlig und die Punkte in den Runzeln nicht erkennbar. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{4}$  mal so lang wie breit, hinter den Schultern eingezogen und mit dorsalem Eindruck im basalen Drittel. Punktierung unregelmäßig runzlig. — Tibien gerade. Innen mit ziemlich dicht angeordneten Kerbzähnen besetzt, die besonders an den Vordertibien kräftig sind.

Färbung schwarz mit Erzglanz. — Behaarung anliegend greis und unterseits dicht. — L. 7 mm.

Californien. — Typus Ent. Inst. Dahlem (coll. Kraatz).

3. *P. klugi*.

*Attelabus klugi* Gyllenhal in Sch. Gen. Curc. V, p. 302. — Sharp, Biol. Centr. Amer. IV. 3, p. 3, 5; t. I. fig. 3, ♂.

♂ Kopf quadratisch; runzlig und ziemlich kräftig punktiert, der ganzen Länge nach mit feinem Mittelkiel, der hinten bisweilen in eine Furche übergeht; vor der Basis rundum sehr seicht eingeschnürt. Rüsselbildung wie bei den vorhergehenden Arten. Schaftglied kaum länger als breit, doch etwas kräftiger als das 1. Geißelglied; letzteres kugelförmig; 2. Glied am längsten, etwas länger als das 3. und 4. Glied; 5. Glied so lang wie das Schaftglied; 6. und 7. Glied so lang wie breit. Glieder der Fühlerkeule quer. — Halsschild länger als breit, konisch, seitlich nur schwach gerundet; kräftig querrunzlig. — Schildchen ausgesprochen dreieckig. — Flügeldecken parallelseitig, fast  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit. Punktierung stark unregelmäßig runzlig.

Färbung metallisch-kupfern. — Behaarung besonders unterseits dicht anliegend greis. — L.: 6—8 mm.

Beim ♀ sind die Augen etwas flacher gewölbt und die Tibien haben 2 Enddorne.

Mexico. — Zool. Mus. Berlin.

#### 4. *P. smithi*.

*Attelabus smithi* Sharp, Biol. Centr. Amer. IV. 3, p. 2. 3.

♀: Kopf kaum so lang wie breit; hinten unpunktirt, die Stirn kräftig und dicht längsrunzlig. Rüsselbasis mit tiefem Quereindruck. Schaftglied so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger; 2. und 3. Geißelglied länger als das 1. Glied; 4. Glied so lang wie breit; die letzten Glieder quer. Glieder der Keule quer. — Halsschild breiter als lang, an der Basis und am Vorderrand eingeschnürt, nach vorn kräftig konisch verschmälert in leichter seitlicher Rundung. Punktierung zu starken Querrunzeln verlaufen. Scheibe mit flacher Mittelfurche. — Schildchen dreieckig mit breit abgerundeter Spitze. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern leicht eingezogen. Punktstreifen kräftig, regelmäßig; Zwischenräume so breit wie die Streifen, schwach gewölbt, leicht runzlig, wenig dicht punktiert. — Pygidium kräftig und dicht punktiert.

Färbung unterseits, die Basis des Halsschilds, Schildchen und Pygidium sowie ein breiter Nahtstreif grün; oberseits im übrigen rot gefärbt. — L.: 7 mm.

Mexico: Mescala in Guerrero (Sharp!) — Zool. Mus. Berlin (Stobbe 1906 leg.).

#### 5. *P. purpureus* n. sp.

Kopf so lang wie breit; vor der Basis schwach abgeschnürt; mäßig stark und dicht punktiert, Punkte hinten erloschen. Rüssel oberseits an der Basis mit schwachem Quereindruck. Schaftglied kaum länger als breit; 1. Geißelglied kugelförmig; 2. Glied etwas länger als das Schaftglied; 3. Glied wenig kürzer; 4. und 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied quer. 1. und 2. Glied der Keule so lang wie breit. — Halsschild quer, seitlich stark gerundet konisch nach vorn verschmälert. Punktierung ziemlich kräftig, runzlig verlaufen; Scheibe mit kräftiger Mittelfurche. — Schildchen dreieckig, mit stumpf gerundeter Spitze. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, hinter den Schultern etwas eingezogen und hinter dem Schildchen mit Quereindruck. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, fein entfernt stehend punktiert.

Färbung unterseits und die Basis des Halsschildes blaugrün; Schildchen und Pygidium metallischgrün; Färbung oberseits im übrigen purpurrot. — L. 5,5 mm.

Mexico: Rascon, zwischen San Luis Potosi und Tampico (Purpus VIII. 1911 leg.). — Typus Zool. Mus. Berlin.

6. *P. rugiceps* n. sp.

Kopf stark und dicht runzlig punktiert, hinter dem Scheitel schwach eingeschnürt. Augen kräftig halbrund vorgewölbt. Rüssel an der Basis mit Längsfurche, die in einer seichten Stirngrube ausläuft. Fühler vor der Basis eingelenkt. Schaftglied kräftig, keulenförmig, mindestens doppelt so lang wie breit; 1 Geißelglied kürzer, länger als breit; 2. und 3. Glied je so lang wie das Schaftglied; 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. Glied kaum länger als breit; 6. und 7. Glied quer. 1. Glied der Fühlerkeule fast etwas länger als breit; 2. Glied so lang wie breit. — Halsschild etwa so lang wie breit, wenig konisch und nur schwach gerundet von der Basis zum Vorderrand verschmälert; Vorderrand leicht abgesetzt. Scheibe mit Längsfurche und starker, dichter Querrunzelung, zwischen der vereinzelt Punkte eingestreut sind. — Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze, in der Mitte nicht längsgefurcht. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{4}$  mal so lang wie breit, von den Schultern nach hinten schwach geradlinig verschmälert. Im basalen Viertel mit tiefem Quereindruck, in dem die Punktstreifen kräftig und tief ausgeprägt sind. Hinter dem Eindruck sind die Punktstreifen nur fein, die Zwischenräume breit und flach.

Färbung dunkelrot; Fühlergeißel violett, Keule schwarz. — L. 6 mm.

Costa Rica: Turrialba. — Typus in meiner Sammlung.

7. *P. lucidus* n. sp.

*Attelabus splendens* Sharp (nec Gylh!) Biol. Centr. Amer. IV. 3, p. 3. 4. t. I, fig. 2. ♂.

Dem *P. purpureus* m. ähnlich, in folgender Hinsicht abweichend: ♀: Punktierung des Halsschildes zerstreut, die Querrunzeln nur seicht. Punktstreifen der Flügeldecken feiner, besonders hinten; Zwischenräume viel breiter als die Punktstreifen, einreihig und wenig dicht punktiert.

Färbung unterseits stahlblau, ebenso die Basis der Schenkel; Basalrand des Halsschildes, Schildchen und Pygidium metallischgrün; Färbung im übrigen kupferrot. — L. 7 mm.

Mexico: Rascon, zwischen San Luis Potosi und Tampico, (Purpus VIII. 1911 leg.). — Typus Zool. Mus. Berlin.

8. *P. splendens*.

*Attelabus splendens* Gyllenhal in Sch. Gen. Curc. V, p. 304.

♀: Kopf breiter als lang, kräftig und dicht runzlig punktiert, hinter den Augen schwach eingeschnürt. Schaftglied kräftig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied etwas länger als breit; 2. Glied so lang wie das Schaftglied; 3. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied quer. 1. Glied der Keule so lang wie breit; 2. Glied schwach quer. — Halsschild breiter als lang, an der Basis abgeschnürt, seitlich schwach gerundet, vorn mehr gerundet und der Vorderrand schmal abgesetzt. Punktierung mäßig stark und dicht, stellenweise leicht verrunzelt; Scheibe mit seichter Mittelfurche. — Schildchen mäßig stark punktiert. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, hinter den Schultern schwach eingezogen. Punktstreifen mäßig stark, nicht furchig vertieft; Zwischenräume viel breiter als die Streifen und unpunktiert. — Vordertibien gerade, zur Spitze gleichmäßig verbreitert.

Färbung purpurrot, die Unterseite wenig dunkler. — L.: 6,5 mm.

Mexico: Omealca. — Zool. Mus. Berlin, (coll. Flohr).

9. *P. viridans*.

*Attelabus viridans* Gyllenhal in Sch. Gen. Curc. V, p. 308. — Sharp Biol. Centr. Amer. IV. 3. p. 2. 2. t. I figg. 1, 1a.

♀: Kopf breiter als lang, Scheitel kräftig längsrunzlig, hinter den Augen nicht deutlich punktiert. Schläfen bei dieser Art mehr konisch zur Basis verbreitert. Rüssel von der Stirn durch einen Quereindruck abgesetzt. Schaftglied wenig länger als breit; 1. Geißelglied kugelförmig; 2. und 3. Glied länger als breit; 4. Glied so lang wie breit; die übrigen Glieder quer. Glied 1. und 2. der Fühlerkeule quer. — Halsschild breiter als lang, an der Basis eingeschnürt; seitlich ziemlich kräftig gerundet nach vorn verschmälert; Vorderrand schmal abgeschnürt. Punktierung fein und zerstreut, dazwischen überall querrunzlig. Scheibe mit feiner Mittelfurche. — Schildchen dreieckig, mit flach gerundeter Spitze. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit, hinter den Schultern schwach eingezogen. Punktstreifen kräftig, die Punkte etwas querrunzlig über die Zwischenräume verlaufen; Zwischenräume so breit wie die Streifen, mäßig stark und dicht, einreihig punktiert.

Färbung unterseits blau, ebenso der Basalrand des Halsschildes, das Schildchen, ein breiter Nahtstreif auf den Decken und das Pygidium; im übrigen rot gefärbt. Abdomen und Pygidium sowie teilweise die Schenkel mit grünem Schein. — L.: 7—9,5 mm.

♂ Der Dorn an der Spitze der Tibien ist lang ausgezogen.  
Mexico: Mirador; Jalcomulco; Huetamo; Carizol, (VIII. Purpus leg.); zwischen Oaxaca und Acapulco sowie Cuernavaca (Sharp!).

Die Färbung ändert ab:

Tier einfarbig blau: f. n. *concolor*.

Mexico Cuernavaca. = Zool. Mus. Berlin, Dresden, Stettin.

#### 10. *P. sumptuosus*.

*Attelabus sumptuosus* Gory in Guér. Mag. Zool. 1834, Cl. IX. t. 119. —

Sharp, Biol. Centr. Amer. IV. 3, p. 2. 1.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden nur durch die feinere Punktierung der Flügeldecken, besonders hinten. Es erscheint daher nicht ausgeschlossen, daß wir es nur mit einer Rasse des *viridans* zu tun haben.

Mir lagen zwei Exemplare aus dem Mus. Berlin (coll. Flohr) vor. — L.: 8,5—9,5 mm.

Mexico: Ventanas.

#### Unbekannt blieb mir:

#### 11. *P. nigriclava*.

*Attelabus nigriclava* Sharp, Biol. Centr. Amer. IV. 3, p. 3. 6.

„Gracilis, aeneus, rugosus, griseo-pubescens, antennarum clava nigerrima, elytris singulis puncto depresso fusco. Long. cum rostro 7 millim.

Hab. Mexico, Chilpancingo in Guerrero 4600 feet (H. H. Smith).

Var. Elytris minus profunde rugosis, quasi submaculatis; minus conspicue griseo-pubescens.

Hab. Mexico, Omilteme in Guerrero 8000 feet (H. H. Smith).

Antennae moderately long, the club abrupt, quite black and thus contrasting strongly with the other joints, as these bear much white hair. Head as long as the rostrum; eyes prominent, widely separated. Thorax much narrowed towards the front, but not constricted either in front or at the base, deeply transversely rugose. Scutellum narrow. Elytra rather deeply and coarsely rugose; on the middle of each is a small round fovea. Legs slender. Male with a depression along the middle of the ventral segments.

We have received five examples of this species, which is allied to *A. kluyi*, but differs in a great many minor points, besides the foveae on the wing-cases. Of the variety we have received only one specimen. It is quite possible that it may prove to be a distinct species.“

**Tribus B: Attelabini.**

Die hier vereinigten Gattungen und Arten haben im Gegensatz zu der vorhergehenden Tribus die Enddorne an den Tibien beim ♀ hintereinander in einer Flucht angeordnet. Es sind recht heterogene Gattungen, die hier vereinigt sind, und die daher zu folgenden Gattungsgruppen zusammengefaßt werden mögen:

1" Die Vorderhüften stehen in beiden Geschlechtern am Vorderrand des Halsschildes.

2" Körperform mehr oder weniger gestreckt, Flügeldecken parallelseitig; selten gewölbt: dann sind die Schultern seitlich mehr oder weniger erweitert. Schenkel gezähnt.

3" Schildchen viereckig. Tibien in beiden Geschlechtern gerade, gestreckt und die Schenkel innen mit 2 Zähnen. Flügeldecken anliegend behaart. Augen halbrund vorstehend. — China.  
1 Gattungsgruppe: *Euscelophilina*.

3' Schildchen dreieckig. Tibien des ♂ gebogen, meist lang und schlank; Vorderschenkel innen mit ein bis drei Zähnen, Dornen oder Höckern. Flügeldecken unbehaart. Augen flacher gewölbt. — Zentral- und Südamerika.  
2. Gattungsgruppe: *Euscelina*.

2' Körperform gedrungen, gewölbt. Prosternum über den Vorderrand des Halsschildes höckerartig hinausreichend. Schildchen viereckig. Vorderschenkel innen mit einer Gruppe von Zähnen besetzt. — Zentral- und Südamerika.  
3. Gattungsgruppe: *Hybolabina*.

1' Die Vorderhüften stehen beim ♂ vom Vorderrand des Halsschildes mehr oder weniger entfernt<sup>1)</sup>.

4" Schildchen von dreieckiger Grundform, bisweilen hinten abgestutzt oder seitlich winklich erweitert. Schenkel meist mit großem, außen gekerbten Zahn vor der Spitze; seltener ungezähnt.

5" Flügeldecken mit Pusteln oder Höckern; auch das Halsschild oft mit höckerigen Erhebungen. — Afrika, Madagascar.  
4. Gattungsgruppe: *Phymatolabina*.

5' Flügeldecken ohne ausgesprochene Pustel- oder Höckerbildung, bisweilen jedoch mit Rippen oder unregelmäßiger Kielbildung; meist anliegend behaart. Kopf länger als breit, Schläfen parallelseitig oder zur Basis des Kopfes hin schwach verschmälert. Halsschild manchmal anormal nach vorn verlängert. — Afrika, Madagascar.  
5. Gattungsgruppe: *Lagenoderina*.

4' Schildchen viereckig.

<sup>1)</sup> In der afrikanischen Gattung *Phymatopsinus* fraglich, da bisher nur ♀♀ bekannt wurden.

- 6'' Halsschild mit dorsalem subapikalen Eindruck und mit seitlichem Basallappen. Augen kräftig halbrund vorstehend. Körper meist gestreckt, oder gedrungener mit seitlichen Dornen auf den Flügeldecken. — Tropisches Asien, Indo-Malayischer Archipel. 6. Gattungsgruppe: *Lamprolabina*.
- 6' Halsschild einfach gerundet oder konisch, ohne deutlichen Eindruck vor dem Vorderrand des Halsschildes. Augen mäßig vorgewölbt oder gar nicht aus der Kopfwölbung vortretend. — Europa, Asien; Nord- bis Südamerika; Afrika.
7. Gattungsgruppe: *Attelabina*.

1. Gattungsgruppe: *Euscelophilina*.

Augen mäßig vorgewölbt, die Stirn breiter als die Augen lang. Schläfen nach hinten zu schwach verjüngt. Halsschild quer und unregelmäßig skulptiert. Flügeldecken parallelseitig, mit starker grubenförmiger Punktierung. Schildchen viereckig. Die Vorderhüften stehen in beiden Geschlechtern am Vorderrand des Halsschildes; die Tibien sind auch beim ♂ nicht gebogen, breit und flach. Fühlerkeule geschlossen oval. Oberseite stellenweise tomentartig behaart.

Hierher nur eine Gattung aus China, die vielleicht den *Lagenoderina* am nächsten steht, jedoch im Gegensatz zu dieser Gruppe die Vorderhüften am Vorderrand des Halsschildes zu stehen hat.

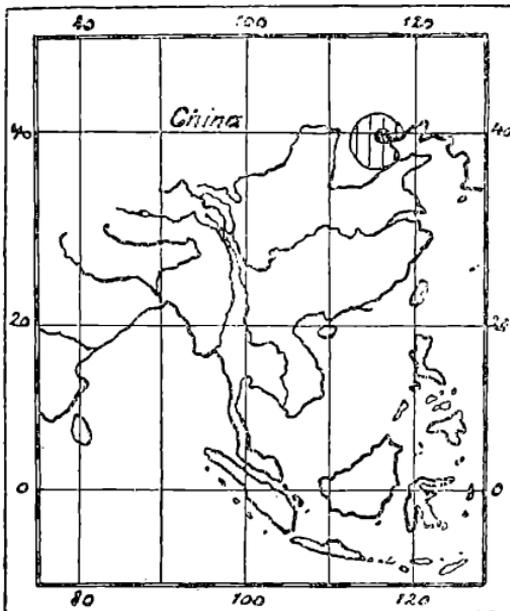


Abb. 19. Verbreitungsgebiet der *Euscelophilina*.

1. Gattung: *Euscelophilus* gen. nov.1. *Eu. chinensis*.*Euscelus chinensis* Schilsky, Käf. Eur. 42. 89.

Kopf länger als breit, nach hinten schwach verjüngt; dicht längsrunzlig punktiert, hinten etwas feiner, die Runzeln formieren sich teilweise zu feinen Längskielen. Stirn erheblich breiter als die schwach vorgewölbten Augen lang; leicht eingedrückt und mit drei feinen Längskielen. Rüssel kaum länger als breit, zur Basis verjüngt, kräftig und dicht runzlig punktiert; von der Seite gesehen nur schwach nach unten abgebogen. Fühler vor den Augen basal eingelenkt. Schaftglied fast doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied kürzer, wenig länger als breit; 2. Glied kaum länger als das Schaftglied; 3. Glied so lang wie das 1. Glied; die nächsten Glieder so lang wie breit; 7. Glied quer. Keule oval, geschlossen, die beiden ersten Glieder quer. — Halsschild viel breiter als lang, hinten schwach eingeschnürt, vorn mehr; hinten seitlich parallel, vorn kräftig gerundet verschmälert. Punktierung kräftig runzlig, seitlich vorn etwas höckerig aufgeworfen. — Schildchen rechteckig, etwas breiter als lang. — Flügeldecken länglich viereckig, parallelseitig; die Punkte der Streifen bilden tiefe, oft längliche Gruben, die nur durch sehr schmale, stark kielartig erhabene Runzeln getrennt sind. Regelmäßiger sind die zwei Seitenstreifen ausgebildet, die durch einen Kiel von den übrigen abgesetzt sind. Schulterbeule kräftig ausgebildet und die Spitzen der Flügeldecken etwas schwielig erhaben. — Tibien breit und innen gezähnt. Mitteltibien sehr kurz, Vordertibien innen zweibuchtig.

Färbung pechschwarz. — Die Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen, das Schildchen, das Halsschild in den Vertiefungen und auf den Flügeldecken zwei undeutliche Binden anliegend goldgelb behaart. — L.: 6—7 mm.

China: Umgebung von Peking (David 1878 leg.). — Typische Exemplare im Mus. Berlin.

**Unbekannt blieb mir:**2. *Eu. gibbicollis*.*Euscelus gibbicollis* Schilsky, Käf. Eur. 42. 90.

„*E. niger*, breviter fusco-pubescentis, in thorace maculis quatuor, in elytris fascia valde arcuata pube albida sericea ornatus, abdomine parce griseo-pubescente, antennis, femoribus apice, tibiisque rufescentibus, capite cylindrico, creberrime subtiliterque punctato, vertice canaliculato, ruguloso punctato, fronte carinata, depressa, utrinque carinula brevi instructa, rostro

brevissimo, longitudine latiore, densissime punctato, antennis brevibus, thorace subparalleliis, antice valde coarctato, disco gibba valida, utrinque tuberculis binis obsito, elytris subquadratis, postice utrinque tuberculis tribus, juxta scutellum uno tuberculo instructis, disco obsolete et irregulariter, latera versus distincta striato-punctatis; tibiis intus serratis, apice unciis binis armatis. — Long. 4,5 mm.

Kleiner als die vorige Art, leicht kenntlich an dem großen Höcker auf dem Halsschild und den drei kleineren an der Spitze der Decken; die X-förmige Zeichnung der Decken fällt ebenfalls auf. — Körper schwarz, die Fühler, die Spitze der Schenkel, die Tibien und Tarsen rötlich. Behaarung anliegend, auf dem Kopf und Halsschild sehr kurz, etwas dicht, auf den Flügeldecken stellenweise bräunlichrot; die kleinen Seitenhöcker auf dem Halsschilde, eine X-förmige Binde auf den Decken und die Seitenstücke der Brust tragen eine weißliche, seidenglänzende Behaarung; die Unterseite ist mehr grau und sehr dünn behaart. Kopf zylindrisch, etwas länger als breit; Augen klein, wenig vorstehend; Scheitel mit einer Mittelfurche, die sich nach der Stirn als feine Kiellinie fortsetzt; Punktierung fein, ungemein dicht und runzelig; Stirn etwas eingedrückt, innerhalb der Augen mit 2 sehr feinen Längsrippen, die sich an der Fühlerbasis verlieren. Rüssel sehr kurz, breiter als lang, hinten geradlinig verengt, ungemein dicht punktiert, oberhalb der Fühlergrube, die dicht am Auge liegt, mit je einer kurzen, buckligen Erhöhung. Fühler kurz, behaart; 2.—4. Geißelglied verkehrt-kegelförmig, das 2. fast so lang als das 3. und 4. zusammen; die übrigen Glieder sind rundlich, 5. und 6. so lang als breit, 7. kürzer und breiter; Keule etwas abgesetzt. Halsschild breiter als lang, wie bei *E. chinensis* geformt, in der Mitte mit einem großen, etwas schief stehenden Höcker, dessen Basis nur den vorderen und hinteren Quereindruck frei läßt; die stumpfe Spitze ist kahl, glänzend; zu beiden Seiten derselben befinden sich noch je 2 beulige Erhöhungen mit weißlicher Behaarung; Basis ungerandet. Flügeldecken viereckig, wenig länger als breit, an der Basis fast gerade, hinten sehr wenig gerundet; die Schultern springen stark und faltenartig vor; neben dem Schildchen sitzt beiderseits eine Beule, vor der Spitze sitzen je 3 Beulen, von denen die mittelste die größte ist; die Skulptur der Decken wird durch die eigenartige Behaarung ganz verdeckt; die Decken sind uneben und unregelmäßig gereiht punktiert; nach den Seiten zu treten die Punktreihen deutlicher auf; letztere bestehen aus ungleich großen Punkten; das Schildchen und der Eindruck neben der Schulter sind weißlich behaart. Das Pygidium trägt eine kurze Mittelfurche. Vorderschenkel etwas länger als

die 4 hinteren; alle Schenkel an der Spitze mit 2 entfernt stehenden Zähnen; die Tibien innen gezähnt, an der Spitze mit 2 Haken, innen schwach zweibuchtig.

China: Umgebung von Peking. Nach 1 Ex. (♀) des Pariser Museums beschrieben; von A. David 1878 gefunden.“

## 2. Gattungsgruppe: *Euscelina*.

Wie bei der vorhergehenden Gattungsgruppe stehen auch bei den Arten dieser Gruppe die Vorderhüften in beiden Geschlechtern am Vorderrand des Halsschildes. Das Schildchen ist von dreieckiger Form. Vorderbeine verstärkt und verlängert, die Schenkel meist mit 2 Zähnen oder Dornen, die oft lang und gewunden sein können. Oft haben die Flügeldecken Stachel oder Dorne oder seitlich erweiterte Schultern. Die Körperform ist variabel: gestreckt oder gedrunen und gewölbt. Die Fühlerbildung ist nicht einheitlich, wie auch die Färbung sehr verschieden ist.

Die Verbreitung der Arten erstreckt sich über Zentral- und Südamerika wie über die vorgelagerten Inselgruppen.



Abb. 20. Verbreitungsgebiet der *Euscelina*.

Es lassen sich folgende Gattungen abtrennen:

- 1" Kopf schlank, konisch, selten nur so lang wie breit: dann ist die Fühlerkeule kurz und kräftig. Augen meist größer als die Stirn breit und diese etwas schmaler als der Rüssel vor der Basis breit. Fühlerkeule meist kurz und gedrunge; kürzer als die Geißel. — Mittel- und Südamerika, West-Indische Inseln.  
1. *Euscelus* Sch.
- 1' Kopf kurz, viereckig. Augen kleiner und meist mehr vorgewölbt. Stirn so breit wie der Rüssel vor der Basis. Fühlerkeule schlank und meist so lang wie die Geißel, die Glieder erheblich länger als breit, oft von der Geißel nicht abgesetzt.
- 2" Flügeldecken ohne seitliche stumpfwinklige Erweiterung der Schultern. Halsschild und der größte Teil der Flügeldecken unpunktiert. — Brasilien, Brit. Guayana.  
2. *Emphyleuscelus* nov.
- 2' Schultern seitlich mehr oder weniger winklig erweitert.
- 3" Flügeldecken parallelseitig, an den Schultern nur mit schwachem undeutlichen Zahn. Decken mit größeren Makeln gezeichnet. — Zentral-Amerika.  
3. *Iseuscelus* nov.
- 3' Flügeldecken hinten verschmälert, hinter den Schultern seitlich stumpfwinklig verbreitert. Tiere von der Seite gesehen, stärker gewölbt. Fühlerkeule lang und schlank, von der Geißel nicht deutlich abgesetzt. — Südamerika.  
4. *Clinolabus* Jek.

#### 1. Gattung: *Euscelus*.

Schönherr, Gen. et Spec. Curc. I, p. 205. — Jekel, Ins. Saund. II, p. 212.

Kopf schlank, konisch, mindestens so lang wie breit. Augen meist größer als die Stirn breit und diese meist etwas verengt. Halsschild quer, oft mit subapikalem Eindruck und mit mehr oder weniger starker subbasaler Einschnürungslinie. Schildchen dreieckig. Flügeldecken meist gestreckt, oft mit Seitenbedornung. Vorderhüften in beiden Geschlechtern am Vorderrand des Halsschildes eingelenkt. Vorderschenkel verstärkt, mit 2 Zähnen oder Dornen bewehrt; Vordertibien beim ♂ schlank und gebogen.

Mittel- und Südamerika, West-Indische Inseln.

Typus: *Eu. scutellaris* Gylh.

#### Übersicht über die Untergattungen:

- 1" Die Schultern oder die Flügeldecken hinter den Schultern bewehrt.
- 2" Geißelglieder langgestreckt, an der Spitze etwas knopfförmig

- erweitert. Keule sehr kurz, kaum so lang wie das 7. Geißelglied. Körper gestreckt; Flügeldecken parallelschielig, Spitze schwielig erhoben, der seitliche Zahn hinter den Schultern nur kurz und stumpf. — Cuba. 1. *Euscelus* sens. str.
- 2' Glieder der Geißel kürzer, die Keule viel länger als das 7. Geißelglied. Decken hinter den Schultern meist kräftig bewehrt, nach hinten verschmälert.
- 3'' Flügeldecken stark grubig und sehr dicht punktiert. — West-Indische Inseln. 2. *Coryneuscelus* Jek.
- 3' Flügeldecken nicht grubig punktiert, hinten unpunktiert. Färbung gelbbraunlich. 5. *Pheleuscelus* Jek.
- 1' Flügeldecken unbewehrt.
- 4'' Flügeldecken hinten einfach gerundet.
- 5'' Flügeldecken stark grubig und sehr dicht gereiht punktiert; oft mit mehr oder weniger erhabenen Makeln geziert. Bisweilen sind die Punktstreifen furchig vertieft: dann sind die Zwischenräume querrunzlig und die Punktstreifen auch hinten ausgeprägt.
- 6'' Körper gestreckt. Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit; bisweilen mit tropfenförmiger, glänzender, gelber Makel auf der Mitte der Decken. — Zentralamerika; Südamerika. 3. *Meteuscelus* subg. n.
- 6' Körper breiter, gedrungener. Flügeldecken kaum  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit; mit oder ohne Makelbildung. — Brasilien; Westindische Inseln. 4. *Coscineuscelus* Jek.
- 5' Flügeldecken einfach punktiert, Punktstreifen hinten erloschen.
- 7'' Flügeldecken mit schwach erhabenen gelben Makeln, die im Leben einen metallischen Schein aufweisen sollen. — Cuba; Zentralamerika. 6. *Chryseuscelus* subg. n.
- 7' Flügeldecken ohne erhabene Makeln, bisweilen jedoch mit schwarzer Zeichnung. Halsschild ohne Quereindruck. — Zentral- und Südamerika. 7. *Eleuscelus* subg. n.
- 4' Flügeldecken und Absturz schwielig erhaben. Größere Tiere von dunkler Färbung. — Südamerika. 8. *Neoeuscelus* subg. n.

#### Bestimmungstabelle der Arten.

1. Untergattung: *Euscelus* sens. str.

Hierher nur eine Art von Cuba: 1. *scutellatus* Gylh.

2. Untergattung: *Coryneuscelus*.

1'' Der Seitenzahn der Flügeldecken ist nur kurz und weniger spitz.

- 2" Die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken sind länglich grubenförmig; Zwischenräume flach, fein und dicht unregelmäßig punktiert. Halsschild fein skulptiert, mit 2 tieferen runden Gruben. Vorderschenkel mit einem langen Zahn; Mittel- und Hinterschenkel ungezähnt. — Domingo.  
2. *scrobiculatus* n. sp.
- 2' Die Punkte der Streifen sind rundlich und sehr dicht. Zwischenräume schmal und gewölbt, nur sehr fein oder nicht punktiert. Halsschild mit groberer Skulptur.
- 3" Punkte der Streifen höchstens in der Längsrichtung miteinander verlaufen; Zwischenräume ziemlich regelmäßig. — Portorica.  
3. *dentipes* F.
- 3' Die Punkte auf den Flügeldecken sind auch quer miteinander verlaufen; die Zwischenräume durchaus unregelmäßig, glänzend und unpunktirt. — Cuba.  
4. *cancellatus* n. sp.
- 1' Der Seitenzahn der Flügeldecken ist lang und spitz.
- 4" Flügeldecken an der Spitze einfach gerandet; seitlich mehr parallelseitig; im ganzen breiter. Halsschild seitlich mehr ausgebaucht. — Domingo.  
5. *armatus* Gylh.
- 4' Flügeldecken an der Spitze nach außen schwielig erweitert; im ganzen schlanker und mehr kahnförmig. Halsschild seitlich weniger gerundet. — Haiti.  
6. *callosipennis* n. sp.

### 3. Untergattung: *Meteuscelus*.

1. Gruppe: Flügeldecken mit tropfenförmiger gelber Makel.
2. Gruppe: Flügeldecken ungemakelt.
- 1" Flügeldecken auf der Mitte mit glänzender, erhabener, gelber Makel.
- 2" Halsschild breiter als lang; Flügeldecken gedrungener, nach hinten verbreitert. Fühler gedrungener, 3. und 4. Geißelglied gleichlang. Färbung mehr rötlichbraun mit Erzglanz. — Zentralamerika.  
7. *binotatus* Gylh.
- 2' Halsschild so lang wie breit; Flügeldecken gestreckter. Fühler länger. Färbung pechbraun.
- 3" Die Makel auf den Flügeldecken ist kleiner, rundlicher. Punktierung kräftiger und mehr runzlig verlaufen. 4. Geißelglied etwas länger als das 3. Glied. — Zentralamerika.  
8. *cruralis* Sharp.
- 3' Die gelbe Makel ist größer und länger elliptisch. Punktstreifen etwas feiner und regelmäßiger. 2.—5. Geißelglied gleichlang. — Zentralamerika.  
9. *elliptiguttatus* n. sp.
- 1' Flügeldecken ohne gelben Tropfenfleck.

4" Halsschild fast so lang wie breit. 2. und 3. Geißelglied gleichlang. — Zentralamerika; Amazonas.

10. *mundanus* Sharp.

4' Halsschild breiter als lang. 2. Geißelglied viel länger als das 3. Glied. — Peru.

11. *peruanus* n. sp.

4. Untergattung: *Coscineus celus*.

1" Punktstreifen furchig vertieft, auch hinten in gleicher Stärke wie vorn punktiert; Zwischenräume gewölbt, fein querunzlig. Halsschild ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert, auf der Scheibe mit verkürztem Mittelkiel und zwei seitlichen Gruben. Vorderschenkel mit 3 Zähnen, von denen zwei paarweise stehen. Färbung rot; Halsschild seitlich und auf dem Rücken mit schwärzlichen Längsbändern. Flügeldecken dunkler mit je einer basalen und mittleren rötlichen Makel. — Bolivien; Columbien.

12. *submaculatus* n. sp.

1' Punkte der Streifen stark grubenförmig, nicht furchig vertieft.

2" Flügeldecken ohne Makeln, höchstens an der Basis heller gelbrötlich gefärbt. Punkte kräftig grubenartig ausgebildet, der 2. und 4. Zwischenraum hinten etwas rippenförmig erhaben. Halsschild breiter als lang, seitlich kräftig gerundet nach vorn verschmälert. Punktierung mäßig stark und sehr dicht. Stirn schmal; Kopf kurz. Färbung pechbraun; Fühlergeißel, Mittel- und Hinterbeine und bisweilen die Basis der Flügeldecken rotgelb. — Cuba.

13. *cribrarius* Ol.

2' Flügeldecken mit Makeln: je eine im basalen Viertel und ein apikales Querband.

3" Halsschild breiter als lang, durchaus glatt und glänzend, unpunktiert. Makeln auf den Flügeldecken nicht erhaben. Färbung rot; Flügeldecken dunkler, mit roten Makeln: je eine kurz vor der Mitte und je eine im apikalen Viertel. — Brasilien.

14. *nigricornis* Jek.

3' Halsschild mit Eindrücken. Die gelben Makeln auf den Flügeldecken erhaben.

4" Vorderrand des Halsschildes mit starkem halbkreisförmigen Eindruck, mit je einem seitlichen Eindruck in der Mitte, mit Mittelfurche und kräftigem Basaleindruck. Färbung rot; Halsschild mit 3 dunklen Längsbändern; Flügeldecken schwarz; die Basis, je eine Makel auf dem basalen Drittel, unterteilt durch 2 Gruben und je ein Querband im basalen Viertel rotgelb. — Brasilien.

15. *amplectens* Mannerh.

- 4' Halsschildvorderrand ohne halbkreisförmigen Eindruck, doch mit seichtem Quereindruck vor der Mitte und mit Längsfurche. Halsschild ziemlich kräftig und dicht punktiert. Fühler dünn und schlank. Färbung schwarz; Fühler, Vordertibien und -tarsen, Basis der Vorderschenkel, Mittel- und Hinterbeine, je eine Skutellarmakel und eine Doppelmakel hinter der Mitte der Decken sowie die Schultern rötlich-gelb. — Cuba. 16. *pulchellus* Suffr.

5. Untergattung: *Pheleuscelus*.

- 1'' Schultern seitlich mit sehr feinem, wenig deutlichem Zähnen. Fühler gestreckt, das letzte Geißelglied noch länger als breit. — Brasilien. 17. *subimpressus* n. sp.
- 1' Schultern kräftiger bewehrt.
- 2'' Flügeldecken hinter den Schultern mit stumpfwinkligem Höcker. Punktstreifen nur im Quereindruck der Decken ausgeprägt, sonst unpunktirt. Färbung rot. Halsschild an der Basis beiderseits seitlich mit abstehendem Dorn. — Brasilien. 18. *brachiatus* Klug.
- 2' Flügeldecken mit rechteckigem oder spitzem Höcker oder Dorn.
- 3'' Der Dorn auf den Flügeldecken ist rechtwinklig oder doppelhöckrig.
- 4'' Der Seitenzahn hinter den Schultern ist einfach. Halsschild ohne schwarze Zeichnung. 19. *innotatus* n. sp.
- 4' Der Seitenzahn ist doppelhöckrig. Halsschild mit 2 schwarzen Längslinien. — Bolivien. 20. *gemellatus* n. sp.
- 3' Der Seitendorn ist lang und spitz. — Obidos. 21. *spiniger* n. sp.

6. Untergattung: *Chryseuscelus*.

- 1'' Halsschild ohne Quereindruck auf der Mitte der Scheibe. Die Makeln auf den Flügeldecken sind nicht aufgewölbt und die Punktstreifen hier nicht unterbrochen. Färbung gelb; Kopf, Vorderschenkel, 3 Längsstreifen auf dem Halsschild und die Flügeldecken bis auf ein durch die Naht unterbrochenes Querband vor der Mitte dunkelbraun. — Brasilien. 22. *vittaticollis* n. sp.
- 1' Halsschild mit Quereindruck auf der Scheibe.
- 2'' Flügeldecken ohne Höckerbildung. Kopf schlanker konisch.
- 3'' Fühler gestreckt, die letzten Geißelglieder viel länger als breit. Flügeldecken neben dem Schildchen mit größerer erhabener Makel, eine nicht gewölbte runde Makel seitlich hinter der Mitte und eine längliche auf den Schultern.

Färbung dunkelbraun; Mittel- und Hinterbeine sowie die Makeln auf den Decken gelb. — Puortorico; Cuba.

23. *sezmaculatus* Chevr.

3' Fühler gedrungener, die letzten Geißelglieder kaum länger als breit.

4'' 5. und 6. Geißelglied deutlich noch etwas länger als breit; die Flügeldecken bis auf die Naht gelb. Kopf an der Basis ohne Eindruck. L.: 3 mm. — Cuba. 24. *aureolus* Gylh.

4' Fühler stärker und gedrungener, die letzten 3 Geißelglieder rundlich; auf den Flügeldecken trennt eine vertiefte Punktreihe im basalen Drittel und eine Längsfurche zwei Basalmakeln ab. Naht und ein Querband im apikalen Drittel rot. Ventralsegmente in der Mitte abstehend behaart. — Zentralamerika. 25. *bullatus* Sharp.

2' Flügeldecken beiderseits auf der Mitte der Flügeldecken seitlich mit stumpfem Höcker. Kopf kurz und kräftig. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume gewölbt. Eine Makel neben dem Schildchen, 2 Längsmakeln im basalen Drittel, eine seitliche hinter der Mitte und ein Querband vor der Spitze gelb. — Zentralamerika. 26. *breviceps* Sharp.

#### 7. Untergattung: *Eleuscelus*.

1'' Flügeldecken wie der übrige Körper rot gefärbt, bisweilen jedoch mit schwarzer Zeichnung.

2'' Flügeldecken an den Schultern und neben dem Schildchen mit schwarzer Zeichnung, bisweilen auch auf Kopf und Halsschild. Hinten sind die Decken viel breiter als an der Basis. Augen wenig größer als die Stirn breit.

3'' Kopf und Halsschild mit schwarzem Längsband; Schildchen und die Seiten desselben, die Schultern oft in größerem Umfang, schwarz. Stirn eingedrückt, mit Mittelkiel; Fühler schlanker, Glieder der Keule so lang wie breit. Fühler einschließlich Keule schwarz. Die größte Breite liegt etwa im apikalen Drittel. — Brasilien. 27. *lineatus* n. sp.

3' Kopf und Halsschild einfarbig; Schultern und die Seiten des Halsschildes schwarz. Scheitel in größerem Umfang eingedrückt. Fühler gedrunken, Keule so lang wie die Geißel; letztere schwarz; Schaftglied und Keule rot. Die größte Breite der Flügeldecken liegt kurz vor der Spitze; Punktreihen kräftig und weit über die Mitte der Decken fortgeführt. — Costa Rica. 28. *verticalis* n. sp.

2' Flügeldecken ohne schwarze Zeichnung.

4'' Fühler gedrunken, die letzten Glieder quer; Keule so lang wie die Geißel. 2. Glied der Geißel viel schwächer und

kürzer als das 3. Glied. Flügeldecken nur an der Basis mit wenigen Punkten, die schon vor der Mitte der Decken erlöschen. Die größte Breite der Decken liegt etwa im basalen Drittel. Färbung rot, die Mitte des Halsschild und der Decken, das Abdomen und die hinteren Beinpaare rotgelb aufgehellt. — Brasilien. 29. *vicinus* n. sp.

4' Fühler schlanker, die letzten Geißelglieder meist so lang wie breit.

5' Augen klein und kaum größer als die Stirn breit. Flügeldecken hinten stark verbreitert, erheblich breiter als die Basis. Nur wenige Punkte sind im Quereindruck der Flügeldecken kräftig ausgebildet. Scheitel mit seichtem Grübchen. Färbung rot; Fühler schwarz; Basis der Schenkel und Abdomen gelb. — Brasilien. 30. *sanguineus* n. sp.

5' Augen viel größer als die Stirn breit.

6' Flügeldecken unpunktirt. Halsschild seitlich stark und gleichmäßig gerundet, an der Basis wenig schmaler als am Vorderrand. Färbung rotgelb bis rot; Fühler schwarz. — Brasilien. 31. *blandulus* n. sp.

6' Flügeldecken wenigstens an der Basis punktiert.

7' Flügeldecken im basalen Viertel mit einer queren, mehr oder weniger kräftigen Punktreihe, in die eine kurze basale Längspunktreihe einmündet, so daß eine skutellare Aufwölbung von Punkten umrahmt wird. Halsschild auf der Scheibe mit zwei rundlichen Grübchen. Die basalen Punkte auf den Flügeldecken sind grubenförmig. Färbung rotgelb bis rot. — Zentralamerika. 32. *corallinus* Gylh.

7' Flügeldecken an der Basis mit regelmäßigen Punktstreifen, die allerdings vor der Mitte bereits erlöschen. Halsschild ohne erkennbaren Eindruck. Einfarbig gelbrot. — Centralamerika. 33. *lissus* n. sp.

1' Flügeldecken tiefblau gefärbt; Fühler, Seitenteile der Hinterbrust, Vordertibien und -tarsen, Mittel- und Hinterschenkel einschließlich Basis der Tibien schwarz, im übrigen rot gefärbt. Halsschild seitlich gleichmäßig gerundet. Punktstreifen sehr fein. — Bolivien. 34. *insignis* n. sp.

#### 8. Untergattung: *Neoeuscelus*.

1' Die Schwiele auf der Spitze der Flügeldecken wenig deutlich. Halsschild viel breiter als lang, seitlich nur sehr schwach gerundet. Punktierung in der Querimpression stärker, hinten nur fein. Fühler sehr gedrunken. Das ganze Tier pechbraun, glänzend. — Bahia. 35. *lar* n. sp.

1' Die Schwiele auf dem Absturz der Decken ist deutlich.

- 2" Die Schwiele ist einfach gerundet. Halsschild etwas länger und seitlich mehr gerundet als bei der vorigen Art. — Cayenne. 36. *atratus* n. n.
- 2' Die Schwiele ist höckrig erhoben. Flügeldecken seitlich geradflankig; Naht etwas erhoben; auf die Schwiele läuft eine seichte Längsfurche auf. Halsschild fast so lang wie breit und seitlich kräftig gerundet. Fühler ebenso wie bei der vorigen Art etwas schlanker und rötlich. — Cayenne. 37. *longimanus* F.

### Beschreibung der Arten.

#### 1. Untergattung: *Thyreuscelus*.

Jekel, Ins. Saund. II, p. 214.

Kopf langgestreckt konisch; Augen viel größer als die Stirn breit. Rüssel gut doppelt so lang wie breit, gebogen, auf dem Rücken gehöckert. Fühler lang und schlank; 2. Geißelglied mindestens doppelt so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen. Fühlerkeule auffallend kurz, beim ♂ kürzer als das 7. Geißelglied. Halsschild quer. Flügeldecken gestreckt, parallelseitig, hinter den Schultern mit feinem Zahn; am Absturz schwielig erhaben. Vorderbeine besonders beim ♂ anormal lang. Vordersehenkel vor der Spitze mit 1 bis 2 Dornen, Mittel- und Hintersehenkel einfach.

Typus: *E. scutellatus* Gylh. — Cuba.

#### 1. *E. scutellatus*.

*Attelabus scutellatus* Gyllenhal, Sch. Gen. Curc. I, p. 205. —

Jacq. Duval Hist. Cub. 1857, p. 171, t. 8, fig. 21. —

Labr. et Imb. Gen. Curc. I, 75.

*Attelabus prehensilis* Klug Dej. Cat. 3. ed., p. 260.

*Attelabus scutellaris* Dej. Cat. 1. c.

♂: Kopf gut doppelt so lang wie breit, auf der Stirn mit Längseindruck; diese schmaler als der Rüssel vor der Basis breit; Augen schwach vorgewölbt. Rüssel doppelt so lang wie breit, hinten parallelseitig, vorn verbreitert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig, keulenförmig, doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger als breit; 2. Glied gut doppelt so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. Glied gut halb so lang wie das 2. Glied und das 4. Glied etwa  $\frac{3}{4}$  so lang; 5. Glied fast so lang wie das 2. Glied; 6. Glied fast so lang wie das 3. Glied; 7. Glied so lang wie das 5. Glied. Das 2. bis 7. Glied an der Spitze tubenförmig verbreitert. Keule kürzer als das 7. Geißelglied, 1. und 2. Glied quer. — Halsschild breiter als lang, hinten nahezu parallelseitig, vorn kräftig

gerundet verschmälert, schmal abgeschnürt und am Vorderrand halbkreisförmig ausgeschnitten. Vor der Basis mit subbasaler Querfurche. Scheibe kräftig querfurchig skulptiert. — Schildchen dreieckig mit gerundeter Spitze, tropfenförmig aufgewölbt. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern mit Höckerzahn, am Absturz schwielig erhaben. Punkte der Streifen stark grubenförmig; Zwischenräume kommen nur hinten zur Entwicklung und sind hier schmal rippenförmig erhaben. — Vorderschenkel lang und sehr stark, an der stärksten Stelle fast so breit wie das Halsschild, vor der Spitze mit 2 Dornen: einem kleineren stumpfen und einem längeren gebogenen, der fast in der Länge der Schenkelstärke gleichkommt; Vordertibien lang und schlank, gleichmäßig gebogen und an der Spitze in einen Dorn ausgezogen. Hinterbeine ebenso wie die mittleren kurz, die Tibien gerade.

♀: Kopf weniger schlank und mehr konisch. Fühler mehr der Basis genähert eingelenkt. Fühler kürzer; 6. und 7. Geißelglied nur so lang wie das Schaftglied und erheblich kürzer als die Keule. Vorderschenkel nur mit einem konischen Zahn vor der Spitze und die Vordertibien gerade.

Färbung rotbraun; Fühlergeißel, Schildchen, Mittel- und Hinterbeine, Basis der Vorderschenkel und Mitte der Vordertibien gelb. — L.: 5—8 mm.

Cuba. — Mus. Berlin, Dahlem, Stettin.

## 2. Untergattung: *Coryneuscelus*.

Jekel, Ins. Saund. II, p. 213.

Kopf länger als breit, schwach konisch; Augen wenig aus der Kopfwölbung vorragend, Stirn viel schmaler als die Augen lang. Halsschild quer, vorn halbrund ausgeschnitten, querrunzlig. Schildchen dreieckig. Flügeldecken mehr gewölbt und hinten mehr oder weniger verschmälert, im basalen Drittel mit einem Seitendorn bewehrt. Vorderschenkel kräftiger und länger als die übrigen, bewehrt. — Westindische Inseln. — Typus: *E. armatus* Gylh.

## 2. *E. scrobiculatus* n. sp.

♂: Kopf sehr dicht und ziemlich kräftig querrunzlig punktiert. Augen etwas mehr vorgewölbt als bei den folgenden Arten; Stirn gut  $\frac{1}{2}$  so breit wie der Rüssel. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, fast doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger als breit; 2. und 4. Glied etwa so lang wie das erste, 3. Glied wenig länger; 5.—7. Glied kaum länger als breit. 1. Glied der Keule so lang wie breit; 2. Glied quer; 3. Glied spitz und wenig länger

als das erste. — Halsschild viel breiter als lang, seitlich stark gerundet, vorn halbrund ausgerandet; kräftig querrieffig skulptiert, auf der Scheibe beiderseits der Mitte mit je einer Grube. — Schildchen sehr dicht punktiert. — Flügeldecken  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, mit ziemlich kräftigen Punktgruben, die zum Teil zu länglichen Gruben verlaufen sind; Zwischenräume wenig schmaler als die Streifen, sehr dicht punktiert. Seitlich im basalen Drittel mit einem dreieckigen Zahn bewehrt. — Auch das Abdomen ist sehr dicht runzlig punktiert. Vorderschenkel sehr stark und kräftig, außen glänzend und unpunktiert, innen dicht punktiert und matt; Vordertibien gleichmäßig und ziemlich kräftig gebogen; Mittel- und Hintertibien gerade.

Färbung pechbraun mit leichtem Erzschein; Fühler, Tarsen sowie die Mittel- und Hintertibien rötlich. — L.: 5,5 mm.

N. Domingo. — Zool. Mus. Berlin.

Färbung und Skulptur der Flügeldecken ist ähnlich derjenigen des *Byctiscus lacunipennis* Jek.

### 3. *E. dentipes*.

*Attelabus dentipes* Fabricius, Syst. el. II, p. 419, no. 12. — Ent. Syst. Suppl. p. 163. — Gylh. in Schönh. Gen. Curc. I, p. 207.

♂ Kopf fast doppelt so lang wie breit, parallelseitig. Augen schwach vorgewölbt. Scheitel ziemlich kräftig und dicht punktiert. Rüssel etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, an der Spitze kräftig verbreitert; von der Fühlerfurche bis zum Scheitel mit kräftiger Längsfurche. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig, doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger als breit; 2. und 4. und 5. Glied so lang wie das Schaftglied; 3. Glied etwas länger; 6. Glied etwas kürzer; 7. Glied noch erheblich länger als breit. 1. Glied der Keule so lang wie breit; 2. Glied quer. — Halsschild breiter als lang, seitlich mäßig gerundet nach vorn verschmälert, Vorderkante leicht halbrund ausgerandet. Skulptur stark querrunzlig, Mitte der Scheibe mit kräftiger Quersfurche. — Schildchen glänzend, aufgewölbt, unpunktiert. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit. Punkte der Streifen stark grubenförmig; Zwischenräume zu schmalen Kielen reduziert. Der seitliche Zahn befindet sich im basalen Viertel und ist stumpf abgerundet. — Schenkel stark gekault, mit einem langen gewundenen Zahn.

♀: Kopf weniger schlank, mehr konisch. Fühlergeißel viel gedrungenener. Vordertibien gerade, breit, innen kräftig gekerbt. Vorderschenkel mit 2 Zähnen, der innere kleiner als der Außenzahn.

Färbung pechbraun; Fühlergeißel, Tibien, Tarsen und die Basis der Mittel- und Hinterschenkel rötlich. — L.: 4,5—5,5 mm. Portorico (Krug leg.). — Mus. Berlin.

Gyllenhal führt noch (l. c.) die von Germar *anserinus* benannte Variation auf. Der Kopf, das Halsschild und die Beine sind vorn erzglänzend.

#### 4. *E. cancellatus* n. sp.

♂ Kopf fast doppelt so lang wie breit, schwach konisch; Punktierung dichtrunzig. Stirn und Scheitel mit tiefer Längsfurche. Rüssel fast doppelt so lang wie breit, an der Basis zunächst parallelseitig, vorn kräftig verbreitert. Fühler mittständig. Schaftglied kräftig, fast doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied kugelförmig; 2.—4. Glied fast so lang wie das Schaftglied; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied geht zur Keule über. Keule lang gestreckt, 1. und 2. Glied erheblich länger als breit. — Halsschild viel breiter als lang, seitlich mäßig gerundet, am Vorderrand schwach halbrund ausgerandet. Scheibe unregelmäßig runzig, teilweise narbig skulptiert. Die Erhöhungen sind glänzend. — Schildchen schwach gewölbt, glänzend. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, stark grubig punktiert; die Zwischenräume zu glänzenden erhabenen Stegen reduziert, die besonders in der Gegend der Basis unregelmäßig verlaufen. Am Grunde der länglichen Gruben sind diese fein gekörnt. Der Seitendorn ist dreieckig. — Vorderschenkel stark und kräftig keulenförmig mit je zwei gegenüberstehenden Dornen vor der Mitte und einem einzelnen vor der Spitze bewehrt. Vordertibien schlank und mäßig stark gebogen; Mittel- und Hintertibien kurz und gerade.

♀: Kopf kürzer und kräftiger; Fühler und Keule viel gedrungenener. Vordertibien breit und gerade, mit 2 Dornzähnen bewehrt.

Färbung rotbraun; Fühlergeißel und Tarsen heller. — L. 4,5—6 mm.

Cuba. — Mus. Berlin.

#### 5. *E. armatus*.

*Attelabus armatus* Gyllenhal, Sch. Gen. Curc. I, p. 208. — Mannerh. Dej. Cat. 3. ed., p. 260.

(?) *spinifex* Oliv. Ent. V. 81, p. 9, t. 1, fig. 7.

♂ Kopf etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, dicht punktiert; Stirn mit tiefer Längsfurche. Stirn halb so breit wie der Rüssel. Rüssel länger als breit, von der Basis zur Spitze gleichmäßig verbreitert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt.

Schaftglied kräftig, etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 1. Geißelglied kürzer, länger als breit; 2. Glied wenig länger als das erste; 3. und 4. Glied so lang wie das Schaftglied; 5. Glied wenig kürzer; 6. und 7. Glied etwa so lang wie das Schaftglied. Keule schlank, alle Glieder erheblich länger als breit. — Halschild breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig gerundet, die größte Breite vor der Mitte; am Vorderrand tief halbkreisförmig ausgeschnitten. Punktierung querrunzig; vor der Mitte mit zwei parallelaufenden Querfurchen, die auf der Mitte der Scheibe eine quere glänzende Erhebung einschließen. — Schildchen glänzend, aufgewölbt. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Der 6. Zwischenraum vor der Spitze kräftig schwielig erhaben. Punkte stark grubenförmig und teilweise in der Längsrichtung verlaufen; Zwischenräume nur hinten regelmäßiger angeordnet. — Vorderschenkel kräftig, mit 3 Zähnen, von denen 2 sich in der Mitte der Schenkel paarig gegenüberstehen; Vordertibien schlank und mäßig gebogen.

♀: Fühler etwas gedrungener als beim ♂. Die Schwiele vor der Spitze der Flügeldecken ist kaum deutlich; alle Tibien gerade.

Färbung pechbraun, mit Erzschein; Fühler, Tarsen, Mittel- und Hintertibien heller. Das letzte Glied der Fühlerkeule ist rötlichgelb gefärbt und heller greis behaart. — L.: 5,5—6,2 mm. St. Domingo. — Mus. Berlin.

Tiere, die sich einwandfrei mit der Beschreibung des *E. spinifex* decken, lagen mir nicht vor. Nach Olivier sollen die Fühler schwarz gefärbt sein, bis auf das letzte Glied der Keule. Immerhin mag es sich lediglich um eine Variation handeln; in diesem Falle käme dem Olivierschen Namen Priorität zu.

#### 6. *E. callosipennis* n. sp.

♂: Kopf fast doppelt so lang, Schläfen nahezu parallelseitig. Augen groß und wenig vorgewölbt, die Stirn fast nur  $\frac{1}{3}$  so breit wie der Rüssel vor der Basis. Stirn mit schwacher Längsfurche. Rüssel fast doppelt so lang wie breit, an der Spitze kräftig verbreitert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig, etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger als breit; 2. Glied etwas kürzer als das Schaftglied; 3. Glied so lang wie dasselbe und das 4. Glied etwas länger; 5. Glied so lang wie das 3. Glied; 6. Glied so lang wie das 1. Glied; 7. Glied dreieckig, so lang wie breit. Glied 1 und 2 der Fühlerkeule länger als breit; 3. Glied zugespitzt. — Halschild breiter als lang, seitlich kräftig gerundet, die größte Breite liegt vor der Mitte; Vorderrand halb-

rund ausgeschnitten. Punktierung kräftig und dicht runzlig; im vorderen Drittel befindet sich eine beiderseits durch eine Furche begrenzte Querwulst, die glänzend und unpunktiert ist. — Schildchen in der Mitte glänzend, erhaben. — Flügeldecken etwa doppelt so lang wie breit, seitlich schwach und gleichmäßig gebogen nach hinten zu verschmälert. Der 6. Zwischenraum hinten als Höcker endend; die Seitenbedornung lang und spitz. Punktierung stark grubenförmig verlaufen, hinten und seitlich regelmäßiger; Zwischenräume schmal und glänzend, hin und wieder unregelmäßig untereinander verbunden. — Vorderschenkel stark und lang, mit 3 Dornen bewehrt: ein sich gegenüberstehendes Paar in der Mitte und ein einzelner vor der Spitze; Vordertibien lang, schlank und nur schwach gebogen.

♀: Kopf kürzer und mehr konisch; Fühler gedrungener. Die Schwiele vor der Spitze der Flügeldecken wenig deutlich. Vordertibien kürzer, breiter, gerade; Vorderschenkel mit 2 Zähnen: einen in der Mitte innen und einen vor der Spitze.

Färbung dunkelbraun mit Erzglanz; Fühlergeißel, die Spitze der Keule, Tarsen, Mittel- und Hintertibien heller. — L. 5—5,5 mm.

Haiti, Port-au-Prince; Cuba. — Mus. Berlin, Dahlem.

Die mittleren Tibien sind besonders beim ♀ auffallend kurz.

### 3. Untergattung: *Meteuscelus* subg. n.

Kopf gestreckt, erheblich länger als breit. Augen mäßig vorgewölbt, viel größer als die Stirn breit, und diese viel schmäler als der Rüssel. Letzterer viel länger als breit. Fühler langgestreckt; Glieder der Keule länger als breit. Halsschild quer, nicht oder nur sehr schwach punktiert; in der Mitte mit kräftigem Quereindruck. Schildchen schwach gewölbt. Flügeldecken langgestreckt, etwa doppelt so lang wie breit; kräftig und meist grubig punktiert, in der Mitte meist mit je einer tropfenförmigen Makel. Vorderschenkel in beiden Geschlechtern mit 2 Dornzähnen bewehrt. — Die Arten stehen der Untergattung *Thyreuscelus* sehr nahe.

Typus: *Eu. cruralis* Sharp.

Verbreitungsgebiet: Zentralamerika bis Peru.

### 7. *E. binotatus*.

*Attelabus binotatus* Gyllenhal, Sch. Gen. Curc. V, p. 316. — Sharp, Biol. Centr. Amer. IV. 3, p. 13. 30, t. I, fig. 11, ♀.

♂: Kopf etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, schwach konisch, glänzend und nicht erkennbar punktiert. Augen mäßig vorgewölbt; Stirn schmäler als der Rüssel und der Scheitel mit

schwacher Längsfurche. Rüssel nicht ganz doppelt so lang wie breit, von der Basis zur Spitze geradlinig verbreitert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied etwa  $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig kürzer; 2.—5. Glied wenig in der Länge verschieden und länger als das Schaftglied; 6. Glied so lang wie das Schaftglied; 7. Glied länger als breit. Glied 1 der Fühlerkeule erheblich länger als breit; 2. Glied kaum länger als breit; 3. Glied etwa so lang wie das erste. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach gerundet; glänzend und unpunktiert; vor der Mitte mit tiefer Quersfurche. Am Vorder- rand schmal abgeschnürt und halbrund ausgerandet; an der Basis mit subbasaler Quersfurche. — Schildchen quer dreieckig, schwach gewölbt. — Flügeldecken bei dieser Art nicht ganz doppelt so lang wie breit, von der Basis nach hinten geradlinig verbreitert. Punkte der Streifen kräftig grubenförmig, ziemlich regelmäßig; Zwischenräume sehr schmal, gewölbt, glänzend. — Vorderschenkel stark und kräftig, mit 2 Dornzähnen: einem längeren im Spitzendrittel und einem kürzeren kurz vor der Spitze; Tibien schlank und ziemlich gleichmäßig gebogen.

♀: Fühler kürzer und gedrungen. Vorderschenkel verhältnismäßig schlank, doch im mittleren Teil gerader als beim ♂ und im ganzen etwas breiter. Schenkel an gleicher Stelle wie beim ♂ mit 2 Zähnen, die jedoch erheblich kürzer sind. Flügeldecken zur Spitze mehr verbreitert.

Färbung bräunlichrot, Halsschild oft mit leichtem Erzschein; Fühler, Beine und Abdomen heller. Schildchen und die nähere Umgebung desselben sowie die Basis der Hinterschenkel gelb; ebenso eine tropfenförmige, erhabene Makel auf dem 2. Zwischenraum vor der Mitte ebenfalls gelb. — L.: 4—5 mm.

Mexico: Patio (coll. Flohr); nach Sharp ferner: Vera Cruz; Toxpam; Cordova; Playa Vicente; Jalapa; British Honduras; R. Sarstoon; Guatemala: Cerro Zunil; San Geronimo; San Juan; La Tinta; Panzas; Cubilguitz; Coban; Nicaragua: Chontales; Panama: Volcan de Chiriqui 2500—4000 Fuß Höhe. Schließlich in meiner Sammlung auch aus Costa Rica: Turrialba. — Zool. Mus. Berlin, coll. auct.

#### 8. *E. cruralis*.

*Attelabus cruralis* Sharp, Biol. Centr. Amer. IV. 3, p. 14. 33, t. I, f. 13, ♂.

♂ Kopf doppelt so lang wie breit, fein runzlig punktiert; Schläfen nach hinten schwach konisch verbreitert. Stirn mit tiefem Längseindruck. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, etwas länger als der Rüssel an der Basis breit. Stirn etwa halb so

breit wie der Rüssel. Letzterer etwa doppelt so lang wie breit, zur Spitze geradlinig verbreitert. Fühler nahezu mittenständig. Schaftglied kräftig keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied schwächer, wenig länger als breit; 2. und 4. Glied fast so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. und 5. Glied wenig länger als das Schaftglied; 6 und 7. Glied etwas kürzer als das Schaftglied. 1. Glied der Keule erheblich länger als breit; 2. Glied wenig länger als breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied, zugespitzt. — Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet, vorn schwach halbrund ausgeschnitten und hier schmal röhrenförmig abgesetzt. Vor der Basis kräftig eingeschnürt und auf der Mitte der Scheibe mit stumpfwinklig V-förmigem Quereindruck. — Schildchen schwach gewölbt. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit, hinter den Schultern seitlich verschmälert und hinten ziemlich kräftig gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig grubenförmig; Zwischenräume quer und mehr oder weniger unregelmäßig verlaufen. — Vorderschenkel lang keulenförmig, mit einem langen Dorn im vorderen Drittel und einem kürzeren vor der Spitze. Vordertibien lang und schlank, gleichmäßig gebogen.

Färbung rotbraun; Fühlergeißel, Tibien und Tarsen heller rötlich gefärbt. Je eine runde, erhabene, tropfenförmige Makel auf dem 2. Zwischenraum vor der Mitte der Decken gelb. — L.: 6,5 mm.

Mexico: Jalapa. Nach Sharp ferner: Toxpam; Guatemala: Las Mercedes; Cerro Zunil; Purula; Panama: Volcan de Chiriqui 2500—4000 Fuß Höhe.

Sharp weist auf die abweichende Skulptur der Flügeldecken, den größeren Tropfenfleck und die geringe Vertiefung auf der Mitte des Halsschildes bei den in Panama gesammelten Tieren hin, so daß anzunehmen ist, daß diese auf die folgende Art, die der vorliegenden sehr ähnlich ist, zu beziehen sind.

#### 9. *E. elliptiguttatus* n. sp.

Diese Art weicht von *cruralis* Sharp in folgender Hinsicht ab:

♂ Kopf breiter und mehr konisch. Fühler länger. Halsschild seitlich weniger gerundet; die Querfurche fast gerade und wenig nach hinten durchgebogen. Flügeldecken hinter den Schultern weniger eingezogen. Punkte der Streifen kleiner und regelmäßiger. Der tropfenförmige Fleck ist länger als breit und viel größer. Vordertibien in der Mitte gerade und an der Basis und Spitze mehr gebogen.

♀: Tibien kräftiger, breiter; der innere Schenkelzahn ist stumpfwinklig, der äußere größer.

Färbung wie bei *cruralis* Sharp. — L.: 6—7 mm.  
Costa Rica: Turrialba. — In meiner Sammlung.

#### 10. *E. mundanus*.

*Attelabus mundanus* Sharp, Biol. Centr. Amer. IV. 3, p. 15. 34.

♂: Kopf etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, kräftig konisch; glänzend und unpunktiert. Stirn mit tiefer Längsfurche, schmaler als der halbe Rüsseldurchmesser an der Basis. Rüssel gut doppelt so lang wie breit. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied etwas seitlich an der Spitze des Schaftglieds eingelenkt, etwa so lang wie das Schaftglied; 2.—6. Glied je fast so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 6. Glied zur Keule übergehend, etwas kürzer. 1. und 2. Glied der Keule walzenförmig, länger als breit; 3. Glied mit dem zugespitzten Endglied am längsten. — Halsschild etwas breiter als lang, unpunktiert; seitlich schwach gerundet, vor der Basis etwas eingezogen und hier mit subbasaler Querfurche; Vorderrand schmal abgesetzt und vorn schwach halbrund ausgeschnitten. Mitte der Scheibe mit ziemlich kräftiger V-förmiger Querfurche. — Schildchen in der Mitte schwach gewölbt. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit, hinter den Schultern parallelseitig, hinten gerundet verbreitert. Punkte der Streifen stark grubenförmig, am Grunde fein gekörnt; Zwischenräume schmal und unregelmäßig durch Querstege verbunden. — Vorderschenkel sehr kräftig, mit 2 Zähnen: der innere länger dornartig, der äußere kleiner und stumpfer. Tibien in der Spitzenhälfte kräftig gebogen.

♀: Tibien fast gerade und nur an der Spitze selbst etwas eingezogen. Der innere Schenkelzahn ist klein, der äußere größer und spitzer.

Färbung dunkel rotbraun; Fühler, Tibien und Tarsen aufgehellt. — L.: 5—6,5 mm.

Mexico: Motzorongo, Vera Cruz (Becker leg.); Mirador; Cordova (Sharp!); Panama: Bugaba (Sharp!); Columbien; Amazonas. — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden.

Dem *E. cruralis* Sharp und *elliptiguttatus* m. ähnlich, doch durch die fehlende tropfenförmige Makel auf den Flügeldecken leicht zu unterscheiden. — Das Tier vom Amazonas hat etwas stärker grubig punktierte Decken und vielleicht einen etwas schlankeren Kopf. Weitere Unterschiede sind jedoch nicht festzustellen.

#### 11. *E. peruanus* n. sp.

♀: Diese Art ist dem *E. mundanus* Sharp sehr ähnlich, doch größer und folgendermaßen zu trennen:

Das 2. Geißelglied ist so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen. Halsschild erheblich breiter als lang, der Vorder- rand fast gerade. Die Punktierung der Flügeldecken ist noch erheblich unregelmäßiger, die Gruben seitlich zum Teil über drei Zwischenräume verlaufen, so daß diese kaum zur Entwicklung gelangen. Tibien lang und gerade; der innere Schenkelzahn ist nur als feiner Höcker ausgebildet.

Färbung rotbraun; Fühlergeißel rotgelb; Tibien bis auf die Spitze sowie die Tarsen aufgehellt. — L.: 8 mm.

Peru: Cusze, Posnipata-Ebene in 1000 m Höhe (XII. 1900, Garlepp leg.). — Typus Zool. Mus. Berlin.

#### 4. Untergattung: *Coscineuscelus*.

Jekel, Ins. Saund. II, p. 213.

Kopf kürzer, wenig breiter als lang, parallelseitig oder konisch. Augen kleiner und die Stirn meist nur wenig schmaler als der Rüssel. Fühler schlank oder gedrungen. Glieder der Keule länger als breit. Halsschild quer, vorn ausgeschnitten, meist kräftig und dicht punktiert, bisweilen jedoch auch unpunktiert. Flügeldecken gedrungener und breiter, mit Makeln oder Gruppen von solchen.

Typus: *E. cribrarius* Ol.

Verbreitungsgebiet: Bolivien, Brasilien, Columbien, Cuba.

#### 12. *E. submaculatus* n. sp.

♂ Kopf länger als breit, schwach konisch, der ganzen Länge nach gefurcht; Punktierung dicht runzlig. Augen mäßig vorgewölbt; Stirn etwas schmaler als der Rüssel vor der Basis. Rüssel länger als breit, an der Spitze stark verbreitert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied länger als breit; 1. Geißelglied etwas kürzer; 2. und 3. Glied kaum kürzer als das 1. Glied; 4. Glied länger als breit; die nächsten Glieder nur so lang wie breit. 1. Glied der Keule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, seitlich nur schwach gerundet, nach vorn mehr verschmälert, der Vorderrand schwach halbrund ausgeschnitten. Punktierung kräftig und sehr dicht; auf der Mitte der Scheibe beiderseits der Mitte mit flachem Grübchen. — Schildchen breiter als lang, schwach gewölbt. — Flügeldecken länger als breit, hinter den Schultern schwach eingezogen, hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig, furchig vertieft mit Ausnahme des 5. Streifens im basalen Drittel, woselbst sich derselbe teilt und nun ebenfalls bis zur Spitze gleich den anderen vertieft ist; Zwischenräume breiter als die Streifen, ge-

wölbt, dicht querriefig. — Vorderschenkel kräftig, mit 3 Dornzähnen: 2 sich gegenüberstehende, nach außen gebogene in der Nähe der Mitte, 1 Zahn vor der Spitze. Vordertibien kräftig gebogen.

Färbung dunkelbraun; Kopf, Rüssel und Fühler, der 2. und 4. Zwischenraum an der Basis der Flügeldecken, eine Makel auf dem 2. und 3. Zwischenraum hinter der Mitte der Decken, ferner Vordertibien und -tarsen, Mittel- und Hinterbeine, Hinterbrust und Abdomen heller rot gefärbt. — L.: 4,2 mm.

Bolivien. — Mus. Berlin.

### 13. *E. cribrarius*.

*Attelabus cribrarius* Olivier, Ent. V. 81, p. 8, t. 1, f. 5.

♂ Kopf so lang wie breit, wenig konisch; schwach querunzlig punktiert; Stirn und Scheitel bis nahezu zur Basis breit gefurcht. Augen wenig aus der Kopfwölbung vorragend; Stirn kaum halb so breit wie der Rüssel. Dieser gedrunken, wenig länger als breit; vorn kräftig verbreitert. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig, kaum länger als breit; 1. Geißelglied kaum so lang wie breit; 2. Glied so lang wie das Schaftglied; 3. Glied so lang wie breit; die nächsten Glieder quer; 7. Glied zur Keule übergehend. Diese kurz und gedrunken, die Glieder quer. — Halsschild breiter als lang, von der Basis zum Vorderrand ziemlich kräftig gerundet verschmälert. Der Vorderrand kräftig halbrund ausgeschnitten, die Seiten lappenartig vorgezogen. Punktierung kräftig, sehr dicht runzlig; Mitte der Scheibe beiderseits mit zwei angedeuteten flachen Gruben und die hintere Hälfte mit verkürzter schwacher Mittelfurche. — Schildchen hinten flach gerundet. — Flügeldecken kaum  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Schultern höckerartig vorstehend und von hier fast geradlinig nach hinten verschmälert; hinter dem Schildchen mit flachem Quereindruck. Punkte der Streifen stark grubenförmig; Zwischenräume schmal und nur abwechselnd durchgehend entwickelt. — Vorderschenkel sehr kräftig, die inneren sich gegenüberstehenden Zähne sind nur als kleine stumpfe Höcker ausgebildet, der Außenzahn lang und spitz. Vordertibien schlank und ziemlich gleichmäßig gebogen.

♀: Vordertibien kurz und gedrunken, innen leicht doppelbuchtig.

Färbung dunkelbraun; Fühler, Tarsen, Mittel- und Hinterbeine sowie auf den Flügeldecken an der Basis und auf der Mitte die Zwischenräume und Querstege rotgelb. — L. 6—7,5 mm.

Cuba; St. Domingo. — Ent. Inst. Dahlem, Mus. Stettin.

14. *E. nigricornis*.

Jekel, Ins. Saund. II, p. 216, t. III, f. 12.

♀ Kopf schwach konisch, wenig länger als breit, unpunktiert; Stirn flach eingedrückt. Augen so groß wie der Rüssel breit, ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel so lang wie der Kopf, mäßig gebogen, bis zur Hälfte parallelseitig, dann kräftiger verbreitert, fein und dicht punktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, fast doppelt so lang wie breit; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied länger; 5. Glied nur halb so lang wie das 4. Glied; 6. Glied etwas länger; 7. Glied so lang wie breit. Glieder der Keule etwas länger als breit, fast parallelseitig, vorn ziemlich kräftig gerundet verschmälert, am Vorderrand halbrund ausgeschnitten; unpunktiert. — Schildchen dreieckig mit gerundeter Spitze. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, hinter den Schultern schwach eingezogen und dann kräftig verbreitert. Punktstreifen sehr kräftig, grubig; Zwischenräume kommen kaum zur Entwicklung, nur der 2. und 4. Zwischenraum breiter und stärker aufgewölbt. — Hinterbrust und Seitenteile mäßig stark und dicht punktiert. Schenkel nur mit feinem stumpfen Zahn.

Färbung dunkelrot; Fühler schwarz, ebenso die Flügeldecken bis auf folgende rote Makeln: je eine große im basalen Drittel und je eine etwas kleinere im apikalen Viertel, ferner eine schmale seitlich an den Flügeldecken zwischen den anderen Makeln angeordnet. — L. 5,5—7,5 mm.

Brasilien. — Mus. Berlin, Dresden.

Die größte unter den Arten dieser Gruppe, die Makeln sind nicht erhaben und auch nicht wie bei der Mehrzahl der Arten gelb, sondern wie der Körper rot gefärbt. — Mir sind nur ♀♀ bekannt geworden.

15. *E. amplexans*.*Attelabus amplexans* Mannerheim, Sch. Gen. Curc. I, p. 207.

♂ Kopf etwas länger als breit; seitlich undeutlich punktiert, oben unpunktiert; vor der Basis mit Quereindruck und auf der Stirn mit seichter Längsfurche. Augen wenig länger als die Stirn breit und diese etwas schmaler als der Rüssel. Dieser wenig länger als breit, von der Basis zur Spitze kräftig verbreitert. Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied fast doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied kürzer, länger als breit; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied noch länger als breit; die übrigen nur so lang wie breit. 1. und 2. Glied der Keule etwa so lang wie breit. — Hals-

4\*

schild breiter als lang, auf der hinteren Hälfte seitlich parallel, dann kräftiger nach vorn zugerundet. Vorderrand gerade, doch vor demselben mit tiefem halbrunden Eindruck; Basis mit tiefer subbasaler Quersfurche. Scheibe mit angedeuteter linienförmiger Längsfurche, beiderseits der Mitte mit runden Gruben; unpunktiert. — Schildchen aufgewölbt. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, parallelseitig, kräftig grubig punktiert. — Vorderschenkel mit 2 spitzen längeren Dornzähnen; Tibien nur an der Spitze kurz einwärts gebogen.

♀: Der innere Zahn der Vorderschenkel ist nur sehr fein, die Tibien etwas kürzer.

Färbung rot; Flügeldecken pechbraun mit gelber Basis, 2 größeren runden Makeln vor der Mitte und einem Querband vor der Spitze, die ebenfalls rotgelb gefärbt und erhaben sind. — L. 4—5 mm.

Brasilien. — Mus. Berlin.

Das eine der Tiere wurde Ende Juni im Wald, das andere an einer Tecoma spec. („Quiray“) gefunden.

#### 16. *E. pulchellus*.

Suffrian, Wieg. Arch. 1870. I, p. 224. — Dej. Cat. 3. ed., p. 260.

♂: Kopf rechteckig, länger als breit, seitlich fein und dicht punktiert; Augen wenig aus der Kopfwölbung vorragend. Stirn schmaler als der Rüssel vor der Basis breit, mit sehr flachem Eindruck. Rüssel etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, an der Spitze ziemlich kräftig verbreitert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied halb so lang wie das Schaftglied; 2.—4. Glied, sowie das 6. und 7. Glied so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 5. Glied länger. Fühlerkeule etwas länger als das 5. Geißelglied; 1. Glied länger als breit, 2. Glied so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang; hinten parallelseitig, von der Mitte nach vorn mäßig gerundet verschmälert; Vorderrand tief halbrund ausgeschnitten. Punktierung seitlich kräftig und sehr dicht, auf der Scheibe feiner; auf der Mitte mit V-förmigem Quereindruck. — Schildchen gewölbt. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; von den Schultern ab parallelseitig, dann von der Mitte ab hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich kräftig, Punkte grubenförmig; Zwischenräume schmal. — Vordertibien fast gerade. Vorderschenkel mit einem langen Dorn an der Spitze.

♀: Kopf quadratisch; 2.—5. Geißelglied gleichlang, 6. und 7. Glied etwas kürzer. Vordertibien etwas kürzer und breiter.

Färbung pechbraun mit dunkelblauem Schein; Fühlergeißel, Mittel- und Hinterbeine, Vordertibien, Vorderhüften, Basis der Vorderschenkel, die Schultern, eine erhabene Makel in der Umgebung des Schildchens sowie 2 längliche hinter der Mitte der Flügeldecken auf dem 2. und 4. Zwischenraum rotgelb. — L. 4,5—5,5 mm.

Cuba. — Mus. Berlin.

#### 5. Untergattung: *Pheleuscelus*.

Jekel, Ins. Saund. II, p. 213.

Kopf länger als breit, konisch; Augen mäßig vorgewölbt. Stirn schmaler als der Rüssel vor der Basis breit. Rüssel schlank, etwa doppelt so lang wie breit. Fühlerkeule geschlossen, die Glieder so lang wie breit oder länger. Halsschild breiter als lang, auf der Mitte der Scheibe mit seitlichem Quereindruck; Vorderrand gerade oder nur seicht ausgeschnitten. Punktierung der Flügeldecken nicht grubenförmig, an den Schultern oder hinter denselben mit Zahn oder Dorn. Vorderschenkel des ♂ mit 1 bis 2 Zähnen, des ♀ mit einem.

Typus: *E. hamatus* Ol. — Bolivien, Brasilien.

#### 17. *E. subimpressus* n. sp.

Kopf konisch, länger als breit, unpunktirt; vor der Basis mit leichter Einschnürung (von der Seite gesehen), Scheitel mit seichtem Längsgrübchen. Augen mäßig vorgewölbt, die Stirn etwas schmaler als der Rüssel vor der Basis breit. Rüssel so lang wie der Kopf, stumpfwinklig gebogen, an der Spitze verbreitert, unpunktirt. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied länger als breit, keulenförmig; 1. Geißelglied etwas kürzer; 2. und 3. Glied wenig länger als das Schaftglied, schlank; 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. Glied nur etwa halb so lang wie das vorhergehende; 6. und 7. Glied kräftiger, aber so lang wie das 5. Glied. Glieder der Keule länger als breit. — Halsschild etwas breiter als lang, hinten parallelseitig, vor der Mitte nach vorn gerundet verschmälert. Seitlich in der Mitte mit schrägem, nach vorn außen gerichtetem seichten Quereindruck. Basis gerandet, in der Mitte nicht vorgezogen. — Schildchen dreieckig, mit hinten gerundeter Spitze. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, hinter den Schultern schwach eingezogen, fast parallelseitig. Schultern seitlich mit sehr feinem Höcker. Seitlich des Schildchens an der Naht mit je einer rundlichen Erhebung, die durch grubige Punkte in der Längs- und Querrichtung begrenzt werden. Im übrigen sind die Punktreihen

nur sehr fein angedeutet, seitlich unterhalb der Schultern jedoch ist ein verkürzter Streif kräftiger ausgeprägt.

Färbung rot; Fühler bis auf das Schaftglied schwarz. — L. 4,5 mm.

Südamerika: Fonteboa. — Typus Zool. Mus. Dresden (coll. Faust).

#### 18. *E. brachiatus*.

*Attelabus brachiatus* Klug, Nov. Act. Ac. Leop. XII. 2, 1825, p. 453.

♂ Kopf etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, konisch, unpunktirt. Scheitel mit länglicher Grube. Stirn schmaler als der Rüssel, Augen mäßig vorgewölbt. Rüssel etwa doppelt so lang wie breit, an der Spitze verbreitert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. — Halsschild breiter als lang, schwach konisch; hinten weniger, vorn mehr gerundet; unpunktirt. Vorderrand gerade, Mitte der Scheibe mit seitlichem Quereindruck. Basis beiderseits mit gebogenem, lappenartigem Anhang. — Schildchen dreieckig, mit abgestutzter Spitze. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, nach hinten schwach geradlinig verschmälert. Schultern seitlich stumpfwinklig vorgezogen. Punktstreifen sehr fein, im Quereindruck hinter dem Schildchen kräftiger. — Vorderschenkel mit 2 einwärts gebogenen Dornen.

Färbung gelbrot, Beine etwas heller. — L.: 4,5 mm.

Brasilien: Para. — Typus Zool. Mus. Berlin.

#### 19. *E. innotatus* n. sp.

♀: Kopf länger als breit, kräftig konisch, unpunktirt. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt; auf dem Scheitel mit flachem Grübchen. Rüssel gut doppelt so lang wie breit. Fühler im basalen Viertel eingelenkt. Schaftglied kräftig, länger als breit; 1. Geißelglied wenig kürzer; 2.—4. Glied etwas länger als das Schaftglied; 5. und 6. Glied länger als breit; 7. Glied dreieckig, so lang wie breit. 1. Glied der Keule erheblich länger als breit; 2. Glied wenig länger als breit; 3. Glied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, konisch, vorn wenig zugerundet, unpunktirt. Vorderrand seicht halbrund ausgeschnitten; Mitte der Scheibe mit schräg nach vorn verlaufender Querfurche. — Schildchen dreieckig, hinten abgestutzt. — Flügeldecken geradlinig nach hinten verschmälert; Schulterzahn kräftig, rechtwinklig. Punktstreifen fein, die Punkte weitläufig; im seichten Quereindruck hinter dem Schildchen sind die Streifen kräftiger. — Vorderschenkel mit einem spitzen Zahn vor der Spitze. Vordertibien gerade, in der Mitte nach innen leicht durchgedrückt.

Färbung gelbrot. — L. 5 mm.

Cas Tebayes. — Zool. Mus. Berlin.

20. *E. gemellatus* n. sp.

♂ Kopf etwas länger als breit, kräftig konisch; Stirn und Scheitel dicht punktiert, hinten unpunktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaft- sowie das 1. und 2. Geißelglied gleichlang; 3. und 4. Glied länger; 5. bis 7. Glied so lang wie das 1. Glied. 1. Glied der Fühlerkeule doppelt so lang wie breit; 2. Glied  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit; 3. Glied so lang wie das 2. Glied. — Halsschild breiter als lang, schwach konisch, zum Vorderrand zugerundet; dieser gerade und schmal abgeschnürt. Scheibe mit von der Mitte schräg nach vorn verlaufendem kräftigen Quereindruck; Mitte mit feiner Längsfurche; nicht deutlich punktiert. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, nach hinten geradlinig verschmälert. Punktstreifen vorn sehr kräftig, nach hinten erlöschend. Seitlich hinter den Schultern mit doppelspitzigem Höcker. — Vorderschenkel mit einem spitzen Zahn; Vordertibien kräftig gebogen.

Färbung rotgelb; Beine heller gelb; Fühler geschwärzt. Halsschild mit 2 parallelen schwarzen Längslinien in der Mitte. Flügeldecken teilweise etwas dunkler. — L.: 4,2 mm.

Bolivien (Germain leg.). — Typus Ent. Inst. Dahlem (coll. Kraatz).

21. *E. spiniger* n. sp.

♀ Kopf länger als breit, kräftig konisch. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Stirn mit seichtem Eindruck, halb so schmal wie der Rüssel an der Basis breit. Rüssel etwa doppelt so lang wie breit, vorn fein und dicht punktiert. Fühler im basalen Viertel eingelenkt. Schaftglied kräftig, wenig länger als breit; 1. Geißelglied so lang wie das Schaftglied; 2. und 3. Glied fast so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 4. Glied so lang wie das Schaftglied; 5.—7. Glied länger als breit. Keule geschlossen; 1. und 2. Glied walzenförmig, doppelt so lang wie breit; 3. Glied kürzer. — Halsschild fast so lang wie breit, schwach konisch, seitlich in der Mitte etwas eingedrückt. Punktierung sehr fein und undeutlich. Scheibe seitlich der Mitte mit schräg nach vorn verlaufendem Quereindruck. Vorderrand gerade abgeschnitten. — Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, parallelseitig, von der Seite gesehen, gleichmäßig gewölbt. Punktstreifen vorn im seichten Quereindruck hinter dem Schildchen kräftig, hinten erloschen. Seitlich hinter den Schultern mit 2 langen spitzen Dornen. — Vorderschenkel mit einem spitzen Dorn vor der Spitze. Tibien gerade.

Färbung bräunlichgelb, Unterseite heller; Keule und Vorder-tarsen geschwärzt; Halsschild mit dunkelbraunem, breiterem Längs-band. — L. 6,5 mm.

Südamerika: Obidos (Hoffmann leg.). — Typus Mus. Stettin.

Diese Art ist dem *Lamprolabus bispinosus* Gylh. bzw. ver-wandten Arten desselben sehr ähnlich, die Flügeldecken sind aller-dings ungemakelt, abgesehen von den grundlegenden Unterschieden der betr. Gruppen.

#### 6. Untergattung: *Chryseuscelus* subg. n.

Kopf so lang wie breit oder länger, konisch; vor der Basis oft mit leichtem Quereindruck. Stirn erheblich schmaler als der Rüssel. Rüssel länger als breit, die Fühler hinter der Rüssel-mitte eingelenkt. Halsschild breiter als lang, meist auf der Mitte mit tiefem Quereindruck; Vorderrand gerade abgeschnitten. Flügel-decken gedrunken, kaum  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, parallelschiff, hinter den Schultern etwas eingezogen. Punktstreifen meist sehr fein oder erloschen und nur im Quereindruck hinter dem Schildchen deutlich; nur bei einer Art (*Eu. breviceps* Sharp), sind die Punkt-streifen gleichmäßig kräftig ausgebildet und die Zwischenräume gewölbt. Bei dieser Art tragen die Decken seitlich in der Mitte spitze Höcker. Die Flügeldecken sind mit gelben, zum Teil er-habenen Makeln geziert, die im Leben einen goldigen Schein auf-weisen sollen.

Typus: *Eu. aureolus* Gylh.

Verbreitungsgebiet: Zentralamerika, Westindische Inseln, Brasilien.

#### 22. *Eu. vittaticollis* n. sp.

♀: Kopf länger als breit, Schläfen konisch, unpunktirt. Stirn mit seichtem Längseindruck; Augen ziemlich kräftig vor-gewölbt. Rüssel etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit. Fühler kurz vor der Basis des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißel-glied gleichlang, länger als breit, kräftiger als die nachfolgenden Geißelglieder; diese kürzer als das 1. Glied und die letzten Glieder quer. 1. Glied der Keule länger als breit; 2. Glied kaum so lang wie breit. — Halsschild von der Basis zum Vorderrand gleich-mäßig und ziemlich kräftig zugerundet, unpunktirt. Vorderrand nur sehr schmal gerandet; Mitte des Halsschildes zum Schildchen schwach vorgezogen. — Schildchen glänzend und unpunktirt. — Flügeldecken nur etwa  $1\frac{1}{4}$  mal so lang wie breit, hinter den Schultern kräftig eingezogen und hinter dem Schildchen mit tiefem Quereindruck. Nur in diesem kräftiger punktirt, im übrigen sind die Punktstreifen erloschen. — Vorderschenkel mit kräftigem,

Mittel- und Hinterschenkel mit kleinerem Zähnchen. Vordertibien kräftig, die Hintertibien viel dünner.

Färbung gelbrot; Halsschild mit drei schwarzen Längsbändern, eins in der Mitte und je eins an den Seiten. Flügeldecken pechbraun mit gelbem Querband vor der Mitte der Decken, welches an die Naht nicht ganz heranreicht. — L.: 3,5 mm.

Brasilien. — Mir lagen 3 ♀♀ aus dem Zool. Mus. Berlin zur Beschreibung vor.

Der gelben Querbinde wegen wurde diese Art mit unter diese Untergattung genommen, sie steht jedoch vielleicht richtiger in der Verwandtschaft des *Eu. lineatus* m.

### 23. *Eu. sexmaculatus*.

Chevrolat, Bull. Soc. ent. Fr. (5) 1876. VI, p. 228.

♂ Kopf schlank, konisch, fein chagriniert. Stirn viel schmäler als der Rüssel, mit leichtem Längseindruck. Rüssel schlank, kräftig gebogen, gut doppelt so lang wie breit; an der Spitze kräftig verbreitert. Fühler mittenständig, lang und schlank. Schaftglied keulenförmig, fast doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied etwas schwächer und kürzer; 2.—5. Glied fast so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 6. Glied so lang wie das Schaftglied. Das 7. Glied ist zur Keule übernommen, ebenso gefärbt und tomentiert, fast so lang wie die nächsten beiden Glieder der Keule zusammen, letztere kaum so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, hinten nahezu parallelseitig, vorn ziemlich kräftig gerundet verschmälert, unpunktirt; in der Mitte mit kräftigem, schwach halbrundem Quereindruck. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit; Schultern kräftig, mit schwachem Höckerchen, hinter demselben zunächst parallelseitig, dann von der Mitte ab nach hinten etwas verjüngt. Punktstreifen nur im Quereindruck hinter den erhabenen Makeln vorhanden, sonst fehlend. — Hinterbrust mit Seitenteilen und das Pygidium mäßig stark und dicht punktiert. Vorderschenkel stark und lang; Tibien schmal, gleichmäßig gebogen; erstere außer der Mitte innen mit stumpfem Höcker und vor der Spitze mit langem Dorn; die übrigen Schenkel ungezähnt.

♀: Fühler näher der Basis eingelenkt, weniger schlank; das 7. Geißelglied geht zwar auch zur Keule über, ist aber kürzer und noch deutlich als Geißelglied kenntlich. Vorderschenkel nur mit Dorn vor der Spitze.

Färbung braun; Abdomen, Mittel- und Hinterbeine, Vordertibien und -tarsen, Schaft und Fühlergeißel heller gelb; ebenso je eine erhabene, gewölbte, dreieckige Makel an der Basis der Flügeldecken hinter dem Schildchen, je eine längliche außerhalb

der Schultern und je eine runde seitlich wenig hinter der Mitte der Decken ebenfalls gelb. Fühlerkeule geschwärzt. — L.: 3,5—5 mm.

Cuba; Puertorico. — Zool. Mus. Berlin, Stettin.

Bisweilen ist bei dieser Art die ganze Unterseite heller gelb gefärbt. Sie fällt unter den verwandten Arten durch die scheinbar 6gliedrige Fühlergeißel auf.

#### 24. *Eu. aureolus*.

*Attelabus (Euscelus) aureolus* Gyllenhal, Sch. Gen. Curc. I, p. 209. 27.

♂ Kopf etwas länger als breit, konisch, die Schläfen schwach gerundet, unpunktirt; Stirn der Länge nach gefurcht. Rüssel fast doppelt so lang wie breit, zur Spitze kräftig verbreitert, glänzend und unpunktirt. Fühler kurz vor der Basis des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, gut doppelt so lang wie breit; 2.—5. Glied annähernd gleichlang und etwas kürzer als das 1. Glied; 6. Glied wenig länger als breit; 7. Glied geht zur Keule über und ist so lang wie das 5. und 6. Glied zusammen. Glieder der Keule länger als breit und jedes so lang wie das 7. Geißelglied. — Halsschild quer, an der Basis etwas eingezogen, von hier zum Vorderrand gleichmäßig gerundet verschmälert. Vorderrand nicht abgesetzt und die Basis gerandet. Scheibe unpunktirt und kurz vor der Mitte mit ziemlich kräftiger Querfurche. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, Schultern schwach stumpfwinklig hervorgehoben und hinter denselben kräftiger eingezogen. Punktstreifen nicht entwickelt, nur im Quereindruck hinter dem Schildchen sind wenige Punkte eingestreut. — Vordersehenkel kräftig und lang, Vordertibien schlank und gleichmäßig gebogen; erstere mit 2 Dornen.

♀: 7. Geißelglied kaum so lang wie breit. Tibien kürzer und weniger gebogen.

Färbung rotgelb bis rötlich; Fühler schwarz. Die Basis der Flügeldecken und bisweilen auch die Seiten bis zur Spitze gelblich aufgeschwollen. — L.: 2,5—4 mm.

Cuba. — Zool. Mus. Berlin, Stettin, Ent. Inst. Dahlem, coll. auct.

Die vorliegende Art ist wohl die kleinste der bisher bekannten *Euscelus*-Arten.

#### 25. *Eu. bullatus*.

*Attelabus bullatus* Sharp, Biol. Centr. Amer. IV. 3, p. 12. 27.

Auf diese Art beziehe ich ein mir vorliegendes Exemplar aus Mexico. Sie wurde von Sharp aus Guatemala beschrieben; möglicherweise handelt es sich hier also um eine neue Art, was

einzig und allein nach der Beschreibung die gen. Autor gibt, nicht mit Sicherheit zu entscheiden ist.

♀: Kopf so lang wie breit, schwach konisch zur Basis verbreitert, hinter den Augen mit seichtem Quereindruck. Augen mäßig stark vorgewölbt; Stirn viel schmaler als der Rüssel vor der Basis breit, mit schwachem Längseindruck. Rüssel etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, von der Basis nach vorn gleichmäßig geradlinig verbreitert, auf der vorderen Hälfte mäßig stark und dicht punktiert. Fühler kurz vor der Basis eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, länglich oval; 2. Glied am längsten; 3. Glied etwa so lang wie das 1. Glied; 4. Glied wenig kürzer; 5.—7. Glied etwa so lang wie breit. Keule kräftig, das 1. Glied erheblich länger als breit; 2. Glied kaum so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das 1. Glied. — Halschild breiter als lang, vorn kaum halbrund ausgeschnitten, seitlich kaum gerundet, nur in der Mitte etwas gerundet erweitert. Scheibe unpunktiert, die Mitte mit kräftiger halbrunder Querfurche, die seitlich schräg nach unten an die Basis heranführt. — Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze. — Flügeldecken hinter den Schultern parallelseitig, dann schwach gerundet verbreitert; etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit. An der Basis ist je die Schildchenpartie und die Schultergegend durch eine Punktfurche, die von der Basis bis zum ersten Drittel der Decken reicht und hier auf eine Querfurche stößt, abgegrenzt und aufgewölbt. Im übrigen sind die Punktstreifen erloschen. — Vorderschenkel sehr kräftig, in der Mitte innen mit einem feinen Zähnen, vor der Spitze mit einem kräftigeren, längeren Zahn bewehrt.

Färbung gelbrot; Fühler, Beine mit Ausnahme der Vorderschenkel und die Basalmakeln heller gefärbt. — L. 4,2 mm.

Mexico, Juquila (Flohr leg.); Guatemala, Sinanja in Vera Paz (Sharp!). — Zool. Mus. Berlin.

Die Fühlerkeule ist im Gegensatz zu den vorhergehenden zwei Arten kräftig abgesetzt und die Geißel 7gliedrig.

#### 26. *Eu. breviceps*.

*Attelabus breviceps* Sharp, Biol. Centr. Amer. IV. 3, p. 13. 29.  
Tab. I. fig. 10.

♂ Kopf kaum so lang wie breit, unpunktiert; Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Stirn schmaler als der Rüssel vor der Basis, längsgefurcht. Rüssel wenig länger als breit. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied länger als das 1. Geißelglied; 2. Glied so lang wie das Schaftglied; 3. 4. und 6. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. Glied etwa so lang wie

breit; 7. Glied wenig länger als breit. 1. und 2. Glied der kräftig abgesetzten Fühlerkeule länger als breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich nahezu parallel, vorn kurz zugerundet und hier röhrenförmig abgesetzt. Postsegmentalring gut abgesetzt und die Mitte der Scheibe mit kräftiger Quersfurche, die kurz vor den Hüften endet. Punktierung fehlt. — Schildchen dreieckig, die Spitze etwas herabgebogen. — Flügeldecken  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, hinter den Schultern etwas eingezogen und hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen gleichmäßig ziemlich kräftig, die Zwischenräume gewölbt. Seitlich kurz vor der Mitte der Decken, im 6. Punktstreifen befindet sich jederseits ein kurzer spitzer Höcker. — Vorderschenkel innen mit einem kleinen spitzen Dorn in der Mitte und einem längeren vor der Spitze. Tibien schlank und fast gerade.

♀: Die Vordertibien sind breiter und kürzer.

Färbung: bräunlichrot, Fühler, Mittel- und Hinterbeine etwas aufgehellt. Flügeldecken mit gelben erhabenen Makeln in folgender Anordnung: auf dem 2. Zwischenraum je eine längliche Makel an der Basis neben dem Schildchen und vor der Mitte, eine längliche Makel von den Schultern ausstrahlend und eine kurz ovale auf dem 5. und 6. Zwischenraum kurz hinter der Mitte; ferner ein angedeutetes Querband vor der Spitze in den erhabenen Teilen der Zwischenräume ebenfalls heller gelb. — L.: 3—4 mm.

Mexico (coll. Flohr); Panama, Bugaba in 1000 Fuß Höhe (Sharp!). — Zool. Mus. Berlin.

Der kurze Kopf, die gleichmäßig kräftigen Punktstreifen auf den Flügeldecken, die Makelbildung und die Höcker dortselbst machen diese Art leicht kenntlich.

#### 7. Untergattung: *Eleuscelus* subg. n.

Kopf so lang oder wenig länger als breit, konisch. Fühlerkeule kräftig abgesetzt. Halsschild quer und seitlich meist gleichmäßig gerundet, ohne Quereindruck auf der Scheibe. Flügeldecken ohne Makelbildung. Punktstreifen hinten meist erloschen. Vorderschenkel kräftig, mit ein bis zwei Zähnen oder Dornen bewehrt.

Kleinere, meistens rötlich gefärbte Tiere, ohne gelbe Makeln auf den Decken, bisweilen jedoch Kopf, Halsschild und Schultern mit schwarzer Zeichnung oder die Flügeldecken tiefblau gefärbt.

Typus *Eu. blandulus* m.

Verbreitungsgebiet: Zentralamerika bis Brasilien.

#### 27. *Eu. lineatus* n. sp.

♂ Kopf etwas länger als breit, schwach konisch, unpunktiert, vor der Basis mit leichtem Quereindruck. Stirn schmaler

als der Rüssel, mit tiefem Quereindruck, Augen mäßig vorgewölbt. Rüssel etwa doppelt so lang wie breit, von der Basis zur Spitze ziemlich gleichmäßig geradlinig verbreitert. Fühler kurz vor der Basis eingelenkt. Schaftglied etwas länger als das 1. Geißelglied; 2. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. Glied so lang wie das Schaftglied; 5. und 6. Glied etwas länger als breit; 7. Glied fast so lang wie das 4. Glied. 1. und 2. Glied der Keule gleichlang, etwas länger als breit; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das vorhergehende Glied. — Halsschild etwas breiter als lang; von der Basis zum Vorderrand gleichmäßig konisch zugerundet. Vorderrand mit schmalem Rand, Basis doppelt gerandet; Punktierung fehlt. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{4}$  mal so lang wie breit, hinter den Schultern kurz parallelseitig, dann gerundet verbreitert. Quereindruck hinter dem Schildchen kräftig und die Punktstreifen hier stark, hinten erloschen. — Vorderschenkel sehr kräftig, kurz hinter der Mitte innen mit längerem stumpfen Dorn, gleich dahinter ein kürzerer Höcker; Tibien schlank, schwach und gleichmäßig gebogen.

♀: Vorderschenkel mit einem Zahn vor der Spitze; Vordertibien kürzer, gerade, innen in der Mitte geschweift verbreitert.

Färbung gelblichrot, die Flügeldecken hinten mehr bräunlichrot; von der Stirn bis zur Basis mit schwarzem linienförmigen Längsband, die Schultern und der Einfassungsrand des Schildchens ebenfalls schwarz. — L.: 3,5—4 mm.

Brasilien: St. João de Rey; St. Catharina, Theresopolis (Fruhstorffer 1888 leg.); Neu-Freiburg; Amazonenstrom. — Zool. Mus. Berlin, Dresden, Stettin, Ent. Inst. Dahlem, coll. auct.

### 28. *Eu. verticalis* n. sp.

♀ Kopf länger als breit, konisch; Stirn wenig schmaler als der Rüssel. Scheitel mit breitem Eindruck; unpunktiert. Rüssel doppelt so lang wie breit, von der Basis zur Spitze mäßig verbreitert, auf der vorderen Hälfte rau und dicht gehöckert. Fühler vor der Basis eingelenkt. Schaftglied kräftig, doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig kürzer; 2. und 3. Glied so lang wie das 1. Glied; 4. Glied so lang wie das Schaftglied; 5. und 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied quer dreieckig. 1. Glied der Keule  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit; 2. Glied wenig kürzer; 3. Glied mit dem kurzen Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, von der Basis zum Vorderrand ziemlich kräftig konisch und gleichmäßig gerundet verschmälert; unpunktiert. Seitlich der Mitte auf der Scheibe mit zwei fein angedeuteten Grübchen. Vorderrand sehr schmal

aufgeworfen, Basis doppelt gerandet. — Schildchen dreieckig, unpunktirt. — Flügeldecken nicht ganz  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, hinter den Schultern zunächst kurz parallelseitig, dann kräftig gerundet verbreitert. Spitzen der Flügeldecken bei dieser Art auffallend senkrecht herabgezogen. Punktstreifen bis hinter die Mitte kräftig, dann erloschen. — Vorderschenkel kräftig, mit einem stumpfen Zahn; Vordertibien schlank, gerade, vor der Mitte etwas verbreitert.

Färbung rot; Fühlergeißel, je ein Wisch auf den Schultern und neben dem Schildchen schwarz. — L.: 5 mm.

Costa Rica: Turrialba (April leg.). — Typus in meiner Sammlung.

### 29. *Eu. vicinus* n. sp.

Kopf viel länger als breit, schwach konisch, unpunktirt. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, Schläfen gut doppelt so lang wie die Augen. Stirn etwa halb so breit wie der Rüssel. Letzterer kurz und breit, fast breiter als lang, zur Spitze geradlinig konisch verbreitert, nur mit vereinzelt Punkten besetzt. Fühler vor der Basis eingelenkt. Schaftglied kräftig, wenig länger als breit; 1. Geißelglied kaum länger als breit; 2. Glied kurz verkehrt dreieckig; 3. Glied fast doppelt so lang wie das 2. Glied; 4. Glied so lang wie das 1. Glied; die nächsten Glieder quer. Keule fast so lang wie die Geißel. — Halsschild so lang wie breit, seitlich mäßig gerundet; die größte Breite liegt vor der Mitte; unpunktirt. — Schildchen dreieckig mit gerundeter Spitze. — Flügeldecken länger als breit, hinten stark bauchig verbreitert. Punktstreifen an der Basis fein, sonst erloschen. — Vorderschenkel kräftig und dicker als der Kopf; ein langer Zahn vor der Spitze, ein kurzer nur als feiner schwacher Höcker angedeutet.

Färbung rot; Mittel- und Hinterbeine gelb. — L. 4,5 mm. Brasilien. — Museum Dresden.

### 30. *Eu. sanguineus* n. sp.

♂ Kopf länger als breit, kräftig konisch, unpunktirt. Scheitel mit seichtem Eindruck. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel gut  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, zur Spitze verbreitert, auf der Basalhälfte längsgefurcht. Fühler vor der Basis eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang; 2. und 3. Glied wenig kürzer als das 1. Glied; die letzten Glieder kaum so lang wie breit. 1. Glied der Keule kaum so lang wie breit; 2. und 3. Glied etwas länger als breit. — Halsschild breiter als lang, von der Basis zum Vorderrand mäßig gerundet verschmälert. Vorderrand einfach, ungerandet; Scheibe beiderseits

der Mitte nur mit angedeutetem seichten Grübchen, unpunktiert. — Schildchen dreieckig, unpunktiert. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, hinter den Schultern zunächst parallelseitig, dann kräftig gerundet verbreitert. Punktstreifen bis über die Mitte hinaus mäßig stark ausgeprägt; Zwischenräume breit; hinten sind die Streifen nur noch angedeutet. — Vorderschenkel kräftig und lang, mit 2 längeren einwärts gebogenen Dornhaken bewehrt; Vordertibien lang, schlank, mäßig gebogen.

Färbung rot; Fühler schwarz. — L.: 3,5 mm.

Brasilien: Neu-Freiburg. — Zool. Mus. Berlin.

### 31. *Eu. blandulus* n. sp.

♀: Kopf länger als breit, konisch, unpunktiert. Stirn schmaler als der Rüssel, der Länge nach schwach gefurcht. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, zur Spitze hin kräftig verbreitert und oberseits fein und nicht dicht punktiert. Fühler kurz vor der Basis eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, fast doppelt so lang wie breit; 2.—4. Glied wenig länger als das 1. Glied; 5. Glied kaum länger als breit; 6. Glied wenig länger als das 5. Glied und das 7. Glied so lang wie letzteres. Keule schlank, die Glieder erheblich länger als breit. — Halsschild erheblich breiter als lang, seitlich kräftig und gleichmäßig gerundet, die größte Breite liegt wenig vor der Mitte. Vorderrand schmal aufgeworfen gerandet; Scheibe unpunktiert. — Schildchen dreieckig, hinten breiter gerundet. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{4}$  mal so lang wie breit, von den Schultern fast geradlinig nach hinten zu verbreitert; unpunktiert, doch scheinen Punktstreifen durch die Decken hindurch. Hinter dem Schildchen rings um dasselbe herum eingedrückt. — Vorderschenkel kräftig und lang, im äußeren Drittel mit sehr langem Dorn und daneben mit einem Höcker, der oberseits des Dornes sich befindet (von oben gesehen). Vordertibien lang und dünn, im basalen Viertel einwärts geknickt und dann gerade.

Färbung rotgelb; Fühler schwarz. — L. 4 mm.

Magdalena. — Zool. Mus. Berlin.

Dem *Eu. sanguineus* m. ähnlich, doch mit anderer Halsschild- und Fühlerbildung und auch an der Basis unpunktierten Flügeldecken.

### 32. *Eu. corallinus*.

*Attelabus (Euscelus) corallinus* Gyllenhal, Sch. Gen. et spec. Curc. V, p. 317. 40. — Sharp, Biol. Centr. Amer. IV. 3, p. 12. 26.

♂ Kopf länger als breit, konisch, glänzend und unpunktiert. Stirn schmaler als der Rüssel, ohne Eindruck.

Rüssel wenig länger als breit, kräftig, vorn ziemlich kräftig und dicht punktiert; Rüsselsattel viel schmaler als der Rüssel. Fühler kurz vor der Basis eingelenkt. Schaftglied kräftig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied etwas kürzer als das Schaftglied; 2. und 3. Glied so lang wie das 1. Glied; 4. und 5. Glied wenig kürzer; 6. und 7. Glied noch länger als breit. 1. Glied der Keule etwas länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied am längsten. — Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet, die größte Breite liegt vor der Mitte. Vorderrand äußerst schmal gerandet; Scheibe glänzend und unpunktiert; beiderseits der Mitte mit rundem Grübchen. — Schildchen dreieckig, die Spitze etwas herabgebogen und wenig gerundet. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{4}$  mal so lang wie breit, hinter den Schultern eingezogen, dann wieder gerundet verbreitert bis zur Breite der Flügeldecken über den Schultern. Der 3. Punktstreif ist an der Basis bis zum ersten Viertel vertieft und mündet hier in einen Quereindruck, der wenige Punkte des 1. und 2. Zwischenraums enthält, so daß die Partie hinter dem Schildchen kissenartig aufgewölbt ist, ähnlich den zentralamerikanischen Arten des Subgenus *Chryseuscelus*. Im übrigen sind die Flügeldecken glänzend und unpunktiert. — Vorderschenkel kräftig, innen mit zwei Höckern: einen hinter der Mitte und einen zweiten vor der Spitze. Vordertibien schwach und gleichmäßig gebogen.

Färbung gelbrot bis rot, das Abdomen sowie die Basis der Mittel- und Hinterschenkel heller gelblich. — L.: 3,2 mm.

Mexico: Tapachula; Acapulco. Ferner nach Sharp Teapa; Oaxaca; Chilpancingo; Rio Papagaio; Guatemala: Las Mercedes; Mirandilla; Panima; Senahu. — Zool. Mus. Berlin.

### 33. *Eu. lissus* n. sp.

♂ Kopf länger als breit, konisch, unpunktiert; Stirn erheblich schmaler als der Rüssel vor der Basis stark, ohne Eindruck. Rüssel etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, an der Basis seitlich eingeschnürt, vorn kräftig und sehr dicht punktiert. Fühler sehr nahe beieinander in der Nähe der Rüsselbasis eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, länglich oval; 2. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. Glied etwas kürzer; 5. und 6. Glied länger als breit; 7. Glied kaum kürzer. Keule gedrungen; 1. Glied so lang wie breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem deutlich abgesetzten Endglied am längsten. — Halsschild viel breiter als lang, seitlich fast geradlinig konisch, glänzend und unpunktiert. Vorderrand schmal abgesetzt. — Schildchen dreieckig, ringsum fein gerandet. —

Flügeldecken kaum  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, fast parallelseitig, hinter den Schultern wenig eingezogen; im basalen Viertel schwach eingedrückt und die Punktstreifen hier kräftig, im übrigen jedoch sehr fein und fast erloschen punktiert. — Vorderschenkel mit feinem spitzen Zahn vor der Spitze. Tibien verhältnismäßig gedrunken und gerade, innen schwach geschweift verbreitert.

Färbung gelbrot. — L. 4 mm.

Mexico: Juquila. — Typus Zool. Mus. Berlin (coll. Flohr).

#### 34. *Eu. insignis* n. sp.

♂ Kopf etwas länger als breit, kräftig konisch, unpunktiert. Augen verhältnismäßig klein, ziemlich kräftig vorgewölbt; Stirn wenig schmaler als der Rüssel vor der Basis. Rüssel etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied kaum so lang wie das Schaftglied; 2. und 3. Glied etwas kürzer als das 1. Glied und das 4. Glied so lang wie dasselbe; 5. Glied quer; 6. und 7. Glied so lang wie breit. Keule schlank, das 1. und 2. Glied doppelt so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich mäßig stark und gleichmäßig gerundet, unpunktiert; Basis gerandet. — Schildchen dreieckig mit abgestutzter Spitze. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{4}$  mal so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern kaum eingezogen und hinter dem Schildchen nicht eingedrückt. Punktstreifen nur fein, hinten erloschen; Zwischenräume breit, sehr fein unregelmäßig punktiert. — Vorderschenkel mit kräftigem Zahn hinter der Mitte der Schenkelinnenseite und mit feinem Zahn vor der Spitze. Vordertibien schlank, schwach und gleichmäßig gebogen.

♀: Vorderschenkel mit feinerem Zahn; Tibien kürzer, gerade und kräftiger.

Färbung rot; Fühler, Tibien bis auf die Spitze, Mittel- und Hinterschenkel mit Ausnahme der Basis und das Schildchen schwarz. Flügeldecken violett gefärbt. — L.: 3–4 mm.

Bolivien (Germain leg.). — Ent. Inst. Dahlem (coll. Kraatz).

Durch die abweichende Färbung der Flügeldecken leicht kenntlich.

#### 8. Untergattung: *Neoeuscelus* subg. n.

Kopf länger als breit, konisch; Stirn schmaler als der Rüssel vor der Basis. Augen nur schwach vorgewölbt. Fühlergeißel siebengliedrig; Keule geschlossen. Halsschild breiter als lang;

Scutum einfach ohne Eindruck. Schildchen breit dreieckig oder querviereckig (*Eu. longimanus* F.). Flügeldecken mit mehr oder weniger kräftig erhabener Schwiele auf dem Absturz der Decken.

Typus: *Eu. longimanus* F. — Cayenne, Bahia.

Größere Arten von schwarzer Färbung.

### 35. *Eu. lar* n. sp.

♂: Kopf länger als breit, schwach konisch, sehr fein und wenig deutlich punktiert. Stirn schmaler als der Rüssel und der Länge nach gefurcht. Augen mäßig vorgewölbt. Rüssel etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, zur Spitze ziemlich kräftig verbreitert, mäßig stark und dicht punktiert. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied etwa doppelt so lang wie breit; 1. und 2. Geißelglied nur so lang wie breit; 3. und 4. Glied länger als breit; die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule doppelt so lang wie breit; 2. Glied wenig kürzer; 3. Glied mit dem Endglied am kürzesten. — Halsschild breiter als lang, schwach konisch und mäßig gerundet zum Vorderrand verschmälert, nicht erkennbar punktiert. Vorderrand nur schmal und undeutlich abgesetzt. Scheibe beiderseits der Mitte mit angedeutetem Grübchen. — Schildchen breiter als lang, stumpf dreieckig. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, hinten schwach gerundet verbreitert. Das basale Drittel eingedrückt und die Punktstreifen hier kräftig, im übrigen jedoch sehr fein; Zwischenräume glatt, breit und glänzend. — Pygidium mäßig stark und dicht punktiert. Vorderschenkel lang und stark, in der Mitte innen mit zwei versetzten Höckern, vor der Spitze mit langem Dorn. Tibien außen ziemlich scharfkantig und in der Aufsicht S-förmig gebogen; innen schwach geschweift und vor der Spitze stärker gebogen.

♀: Fühler kürzer und gedrungener; Vorderschenkel nur mit einem Dorn vor der Spitze; Vordertibien breiter und außen mehr gleichmäßig gebogen.

Färbung schwarz; Mittel- und Hinterbeine sowie das Abdomen dunkelbraun. — L.: 6—8 mm.

Bahia. — Zool. Mus. Berlin; Ent. Inst. Dahlem.

Bei dieser und der nächsten Art sind auch die Mittel- und Hinterschenkel fein gezähnt.

### 36. *Eu. atratus* n. n.

*Attelabus brachiatus* Boheman, Nouv. Mém. Mosc. I. 1829, p. 121. (*Euscelus*) *brachiatus* Sch. Gen. et spec. Curc. I, p. 206. — Fährs., ib. V, p. 314. 30.

Der vorigen Art sehr ähnlich, in folgender Hinsicht zu unterscheiden:

♂ Schaftglied wenig länger als breit. Halsschild hinten nahezu parallelseitig, dann mehr gerundet nach vorn verschmälert. Punktstreifen im Quereindruck weniger kräftig; die Schwiele vor der Spitze der Decken erhabener.

Färbung wie bei der vorigen Art. — L. 7 mm.

Cayenne. — Zool. Mus. Berlin.

Der Name *brachiatus* Boh. ist synonym zu dem 4 Jahre vorher beschriebenen *Att. brachiatus* Klug.

### 37. *Eu. longimanus*.

*Attelabus longimanus* Olivier, Encycl. meth. IV. 1789, p. 278. — ib. Ent. V. 81, p. 7, t. 1, f. 4, a—b. — Fabr. Ent. Syst. I. 2, p. 385. *Attelabus (Euscelus) longimanus* Gylh. in Sch. Gen. Curc. V, p. 313.

♀: Kopf konisch, etwas länger als breit, auf dem Scheitel fein und dicht punktiert. Augen wenig vorstehend, Stirn gewölbt. Rüssel an der Basis parallelseitig, dann kräftig verbreitert. Fühler basal eingelenkt. Schaftglied gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied nur halb so lang wie das Schaftglied; 2. Glied etwas länger als das 1. Glied; 3. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. und 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied quer. 1. Glied der Keule etwa  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied quer; 3. Glied wenig länger als das 2. Glied. — Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet; Vorderrand schmal abgesetzt, Basis zum Schildchen geschweift vorgezogen. Seiten des Halsschilds fein und zerstreut punktiert. — Schildchen quer viereckig. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit, von den Schultern nach hinten schwach geradlinig verschmälert. An der Basis zwischen Schildchen und Schultern mit flachem Längseindruck, der bis zur Mitte der Flügeldecken reicht. Die Spitze der Decken fällt senkrecht ab und vor dem Absturz sind sie stark schwielig erhaben aufgewölbt. Die Schwielen sind dreihöckerig und durch 2 Längsfurchen getrennt. Punktstreifen nur sehr fein. — Vorderschenkel kräftig und unweit der Spitze mit stumpfem Dorn. Vordertibien kaum gebogen; Mitteltibien sehr kurz, nur halb so lang wie die Mittelschenkel.

Färbung pechbraun, die Fühler, Mittel- und Hinterbeine sowie das Abdomen aufgehellt. — L. 8 mm.

Cayenne. — Zool. Mus. Berlin, Dahlem, Stettin.

Unter den verwandten Arten leicht kenntlich durch die schwieligen Erhebungen vor der Spitze der Flügeldecken und auffällig durch das nicht dreieckige Schildchen.

**Unbekannt blieben mir folgende Arten:**38. *Eu. hamatus*.

*Attelabus hamatus* Olivier, Ent. Hist. Nat. Ins. V, p. 9, t. 1, f. 8.

A. rufescens, elytris basi unidentatis, femoribus anticis bispinosis spina postica arcuata.

Att. longimano minor. Corpus fusco-rufescens. Elytra laevia, angulo baseos prominulo arcuato acuto. Pedes antici elongati, femoribus spinis duabus armatis, prima arcuata secunda recta. — Surinam.

39. *Eu. fornicatus*.

*Attelabus fornicatus* Olivier, Ent. Hist. Nat. Ins. V, p. 9, t. 1, f. 9.

A. fusco-rufescens, elytris variolosis spina laterali incurva fornicata.

Magnitudo et statura Att. curculionoidei. Corpus totum fusco-ferrugineum. Thorax rugosus. Elytra valde variolosa, versus basin spina incurva fornicata; pedes antici elongati femoribus incrassatis tridentatis. — St. Domingo.

40. *Eu. angulosus*.

*Attelabus (Euscelus) angulosus* Gyllenhal, Sch. Gen. Curc. I, p. 208. 23.

Piceo-ferrugineus, metallico-micans, glaber, thorace rugoso, elytris irregulariter lacunosis, femoribus anticis maximis, inflatis, subtus sub-tridentatis. — Insula Cuba.

41. *Eu. auratus*.

*Attelabus (Euscelus) auratus* Sharp, Biol. Centr. Am. IV. 3, p. 12. 28, t. I, f. 9 ♂.

Sat elongatus, rufus; pedibus testaceis, femoribus anterioribus late rufescentibus; elytris testaceis (in vita auratis), rufo-marginatis signatisque, ad basin utrinque bulla elevata, pone scutellum punctatis.

Long.  $5\frac{1}{2}$  mm. — Guatemala, Cerro Zunil 4000 feet.

42. *Eu. fenestratus*.

*Attelabus (Euscelus) fenestratus* Sharp, l. cit. p. 14. 31, t. I, f. 12 ♀.

Rufus; capite prothoraceque aeneo-micantibus; abdomine, pedibus quatuor posterioribus femoribus anterioribus ad basin pallide flavis, tibiis tarsisque anterioribus rufo-testaceis; elytris pligis duabus magnis, eburnaceis ornatis.

Long. 4 mm. — Panama, Bugaba 1000 feet.

43. *Eu. championi*.

*Attelabus (Euscelus) championi* Sharp, l. cit. p. 14. 32.

Sat elongatus, rufus; abdomine pedibusque quatuor posterioribus minus saturatis, femoribus anterioribus ad basin flavis; elytris fortiter punctatis, guttis duabus testaceis, pellucidis, rotundatis ornatis.

Long. 5 mm. — Panama, Bugaba.

44. *Eu. inaequalis*.

*Attelabus (Euscelus) inaequalis* Sharp, l. cit. p. 15. 35, t. I, f. 14 ♀.

Elongatus, aeneus, rugosus; elytrorum lateribus utrinque spina grande ornatis; femoribus ad basin flavis.

Long.  $6\frac{1}{2}$  mm. — Mexico, Playa Vicente; British Honduras, R. Hondo, Guatemala, Coban; Nicaragua, Chontales.

45. *Eu. bipustulosus*.

Jekel, Ins. Saund. II, p. 214, t. III, f. 9.

Elliptico-ovatus, nitidus, glaber; violaceus aut violaceo-brunnescens, saepe partim-praesertim in thorace et pectore-virescenti aut aenescenti micans; maculis duabus basalibus magnis pellucido-elevatis elytrorum, pygidio abdomineque flavis; capite cum rostro elongato, thorace multo longiori, sublaevi; thorace obsolete punctato, striga transversa apicali alteraque media arcuata, margine basali bistrigata; elytris laevibus subconicis, humeris oblique truncato-acutis.

♂. Thorace latiore; elytris postice magis angustatis; pedibus anticis corpore multo longioribus (7—8 mill. long.); femoribus crassioribus, arcuatis, dente ante-apicali externa, crassa, apice intus hamato-truncata, interna angusta vero spiniformi.

♀. Pedibus anticis corpore paulo longioribus ( $5\frac{5}{10}$ —6 mill. long.); femoribus anticis spina interna ut in ♂, externa nulla, sed secunda subinterna proprius apicem parva.

Long. (rostr. excl.)  $5-5\frac{5}{10}$ ; elytr.  $3\frac{1}{10}-3\frac{2}{10}$ . Lat. hum.  $2\frac{7}{10}-2\frac{9}{10}$  mill.

Patria: Jamaica.

Statura formaque generalis *Eusc. hamati*, Sch., plus duplo major, pro ratione latior.

2. Gattung: *Emphyleuscelus* gen. n.

Kopf höchstens so lang wie breit, schwach konisch. Stirn so breit wie der Rüssel. Augen klein und halbrund vorgewölbt. Fühlerkeule schlank, die Glieder länger als breit. Halsschild breiter als lang, glatt und glänzend; Scheibe ohne Quereindruck.

Schildchen stumpf dreieckig. Flügeldecken einfach; Punktstreifen fein. Vorderschenkel gezähnt.

Färbung rot. — Brasilien.

Genotypus: *E. falcipes* Klug.

### Übersicht über die Arten.

- 1" Halsschild fast doppelt so breit wie lang, seitlich weniger gerundet. Vorderrand halbrund ausgeschnitten und hier viel breiter als der Kopf.
- 2" Schenkel nur mit einem Zahn, Tibien fast gerade. — Brasilien. 1. *nigricornis* Klug.
- 2' Schenkel des ♂ mit 2 Zähnen bewehrt, Tibien lang und gleichmäßig gebogen. — Brasilien. 2. *falcipes* Klug.
- 1' Halsschild nicht doppelt so lang wie breit, Vorderrand fast gerade. Fühlerkeule länger als die Geißel. — Brit. Guyana. 3. *carneolus* Er.

### Beschreibung der Arten.

#### 1. *E. nigricornis*.

*Attelabus nigricornis* Klug, Nov. Act. Ac. Leop. XII. 2 p. 452.

♀: Kopf quadratisch, unpunktiert; Augen kräftig vorgewölbt. Stirn mit Quereindruck und in der Mitte desselben mit stumpfem Kiel. Rüssel etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, zur Spitze gleichmäßig verbreitert, vorn dicht und mäßig stark punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied doppelt so lang wie breit; 1.—4. Geißelglied länger als breit; 5. und 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied schwach quer. Fühlerkeule lang und schlank, so lang wie Schaftglied und Fühlergeißel zusammen; 2. Glied etwas kürzer als das 1. Glied. — Halsschild viel breiter als lang, seitlich kräftig gerundet; die größte Breite liegt wenig vor der Basis. Punktierung sehr fein und wenig dicht. Die Mitte des Halsschildes zur Basis wenig vorgezogen. — Schildchen stumpf dreieckig. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern schwach eingezogen. Punktstreifen schwach, hinten erloschen, der 2. und 3. Strich vereinigt sich an der Basis neben dem Schildchen und ist hier vertieft; Zwischenräume breit und flach, fein und ziemlich dicht punktiert. — Vorder- und Mittelschenkel mit kräftigem einfachen Zahn vor der Spitze; Vordertibien fast gerade.

Färbung gelbrot; Fühler mit Ausnahme des Schaftgliedes schwarz. — L. 5 mm.

Brasilien: Para. — Typen Mus. Berlin.

2. *E. falcipes*.

*Attelabus falcipes* Klug, Nov. Act. Ac. Leop. XII. 2. p. 451.

♂ Diese Art ist der vorhergehenden so ähnlich, daß die Unterscheidungsmerkmale auch Geschlechtsunterschiede sein können.

Die Vorderschenkel tragen 2 spitze Dorne, die Mittelschenkel einen Zahn. Die Tibien und Tarsen sowie die Spitzen der Schenkel sind ebenso wie die Fühler schwarz gefärbt.

Brasilien: Para int. — Typus Mus. Berlin.

3. *E. carneolus*.

*Attelabus carneolus* Erichson, Schomb. Reise III. 1848. p. 567. — Jek. Ins. Saund. II p. 215.

♀: Kopf quer viereckig, unpunktirt. Augen mehr oberständig, wenig vorgewölbt. Stirn mit tiefem Quereindruck. Rüssel etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied etwa doppelt so lang wie breit; 1.—4. Geißelglied länger als breit; 5.—7. Glied so lang wie breit. Fühlerkeule länger als die Geißel, das 2. Glied wenig kürzer als das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, seitlich kräftig gerundet, die größte Breite im basalen Drittel; unpunktirt. — Schildchen stumpf dreieckig. — Flügeldecken  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, hinten schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen an der Basis mäßig stark, hinten erloschen; 2. und 3. Streif an der Basis vereinigt und vertieft. — Vorder- und Mittelschenkel mit einfachem Zahn vor der Spitze.

Färbung rot; Fühler und Spitzen der Schenkel schwarz. — L. 5 mm.

Britisch-Guyana. — Typus Mus. Berlin.

3. Gattung: *Iseuscelus* gen. n.

Kopf quadratisch. Augen viel kleiner als die Stirn breit; mäßig vorgewölbt. Fühler basal eingelenkt; Keule so lang wie die Geißel. Halsschild breiter als lang, konisch. Flügeldecken gedrungen, die Schultern stumpfwinklig erweitert. Alle Schenkel gezähnt.

Färbung rot; Flügeldecken mit Makeln. — Mexico.

Genotypus: *I. flohri* m.

Hierher eine Art:

*I. flohri* n. sp.

♀: Kopf unpunktirt; Stirn mit Eindruck. Rüssel länger als breit, an der Basis verengt. Fühler basal eingelenkt. Schaftglied etwa doppelt so lang wie breit. 1.—5. Geißelglied ungefähr

gleichlang, etwas kürzer als das Schaftglied. 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied quer dreieckig, zur Keule übergehend. 1. Glied der Fühlerkeule doppelt so lang wie breit; 2. Glied  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit; 3. Glied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, konisch, von der Basis nach vorn zunächst geradlinig verschmälert, dann mehr gerundet; unpunktiert. — Schildchen stumpf dreieckig. — Flügeldecken gewölbt, etwa  $1\frac{1}{4}$  mal so lang wie breit, die Schultern stumpf dreieckig verbreitert. Punktstreifen schwach, hinten erloschen; Zwischenräume breit und flach, nur mit vereinzelt feinen Punkten besetzt. — Vordertibien gerade, alle Schenkel vor der Spitze mit einem Zahn.

Färbung bräunlichrot; Fühlerkeule schwarz; Geißel, Tibien und Tarsen sowie die Flügeldecken bis auf folgende Makeln gelb: je eine große Makel auf der basalen Hälfte, auf der hinteren rechten Hälfte eine Makel die einer 7 und auf der linken dem Spiegelbild einer solchen entspricht, bräunlichrot. — L.: 4,8 mm.

Mexico: Atoyac (Flohr leg.). — Typus Mus. Berlin.

#### 4. Gattung *Clinolabus*.

Jekel, Ins. Saund. II p. 196.

Kopf mehr oder weniger quadratisch; Stirn so breit wie der Rüssel. Augen halbrund vorgewölbt, etwa so lang wie die Stirn breit. Fühler basal eingelenkt, schlank; Fühlerkeule gestreckt und bisweilen von der Geißel nicht abgesetzt. Halsschild quer, konisch, etwas abgeplattet. Schildchen dreieckig. Flügeldecken gewölbt, oben abgeplattet, seitlich hinter den Schultern winklig erweitert und der ganzen Länge nach kielartig abgesetzt. Schenkel des ♂ mit ein bis zwei Zähnen oder Dornen.

Färbung vorwiegend rotgelb bis rot. — Brasilien, Peru.

Genotypus: *C. angulatus* F.

#### Bestimmungstabelle der Arten.

- 1" Schenkel nicht oder nur schwach gezähnt. Flügeldecken ringsum gelb umrandet; Zwischenräume kräftiger punktiert.
- 2" Punktstreifen auf den Flügeldecken wenig deutlich. Halsschild ohne seitlichen Eindruck. Färbung rot; Fühler, Beine und die Umrandung der Decken gelb. — Peru.  
1. *flavomarginatus* n. sp.
- 2' Punktstreifen kräftig, viel stärker als die Zwischenpunktierung auf den Flügeldecken. Halsschild seitlich mit flachem Eindruck. Färbung gelb; Seitenstreif der Hinterbrust und die Seiten des Halsschildes sowie die dorsale Mittelpartie

- dunkler; Fühlerkeule und die Flügeldecken bis auf die Umrandung schwarz. — Brasilien. 2. *angulatus* F.
- 1' Schenkel kräftig gezähnt. Flügeldecken einfarbig.
- 3'' Punktstreifen auch hinten kräftig, Punkte fast grubenförmig; Zwischenräume kräftig punktiert.
- 4'' Halsschild kräftig und dicht punktiert, mit 2 seitlichen Grübchen. Färbung bräunlichrot; Fühlerkeule schwarz. — Surinam. 3. *surinamensis* n. sp.
- 4' Halsschild sehr fein, nicht deutlich punktiert. 2.—7. Geißelglied keulenförmig erweitert. Punktstreifen hinten etwas feiner. Färbung wie bei voriger Art, 2.—7. Geißelglied und die Keule schwarz. — Brasilien. 4. *funicularis* n. sp.
- 3' Punktstreifen hinten viel feiner, bisweilen erloschen.
- 5'' Zwischenräume ziemlich kräftig und dicht unregelmäßig punktiert. Halsschild dicht und ebenfalls ziemlich kräftig punktiert; der seitliche grubchenförmige Eindruck sehr seicht und nicht deutlich. Färbung bräunlichrot. Fühler bis auf das Schaft- und 1. Geißelglied schwarz. — Brasilien. 5. *humeralis* Klug.
- 5' Zwischenräume sehr fein oder nicht punktiert. Fühlerkeule einfarbig rotgelb.
- 6'' Zwischenräume der Flügeldecken sehr fein punktiert. Kopf mit dem übrigen Körper gleichfarbig. — Brasilien. 6. *buqueti* Jek.
- 6' Zwischenräume glänzend und unpunktiert. Kopf schwarz. — Brasilien. 7. *melanocoryphus* Germ.

### Beschreibung der Arten.

#### 1. *C. flavomarginatus* n. sp.

Kopf kaum länger als breit, wenig konisch, dicht und mäßig kräftig punktiert. Stirn so breit wie der Rüssel vor der Basis, Scheitel und Stirn mit flachem Eindruck. Augen kleiner als die Stirn breit, ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, an der Spitze kräftig verbreitert, dicht und verschwommen fein punktiert. Fühler basal eingelenkt. Schaftglied gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied etwas kürzer; 2. und 3. Glied so lang wie das Schaftglied; 4. Glied so lang wie das erste; 5. Glied etwas länger als breit; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied quer. 1. Glied der Keule wenig länger als das zweite, so lang wie die vier letzten Geißelglieder zusammen, 3. Glied etwas länger; alle Glieder nahezu parallelseitig. — Halsschild breiter als lang, konisch; von der Basis zunächst geradlinig nach vorn verschmälert, dann

im vorderen Drittel schwach gerundet. Scheibe mit zwei runden Grübchen; Punktierung mäßig stark und dicht. Basis fein gerandet, in der Mitte zum Schildchen vorgezogen. — Schildchen groß, dreieckig, mit abgerundeter Spitze. — Flügeldecken länger als breit, in der Längsrichtung mehr gewölbt. Decken von der Basis schräg nach außen bis zum basalen Fünftel kräftig geradlinig verbreitert, hier einen kleinen Buckel bildend, ziemlich schlank und zunächst fast geradlinig nach hinten verschmälert. Sie sind ziemlich dicht, vorn etwas unregelmäßig, im ganzen mäßig stark gereiht punktiert. Von der Schulter läuft eine Längsrippe zur Spitze; seitlich derselben fallen die Decken schräg nach innen ab, so daß die außerhalb der Rippen gelegenen Punktstreifen von oben nicht sichtbar sind. — Schenkel mit feinem Zähnen, das beim ♂ schwächer als beim ♀ ausgebildet ist.

Färbung rötlichbraun; Fühler, Schildchen, Tibien und Tarsen sowie die Flügeldecken ringsum gelb gefärbt. — L: 5 mm.

Beim ♂ sind die Grübchen des Halsschildes viel seichter; die Tibien auf der Spitzenhälfte nach innen gebogen.

Peru: Callanga; Dep. Cuzco, Cajon, Bergland 1500 m Höhe, (II. 1901 Garlepp leg.). — Ent. Inst. Dahlem (♂), Mus. Berlin u. Dresden (♀).

## 2. *C. angulatus*.

*Attelabus angulatus* Fabricius, Mant. I p. 124. — Oliv. Encycl. méth. IV. 1789 p. 279.

*dorsalis* Dej. Cat. 1 ed. p. 80.

♀: Kopf so lang wie breit; Stirn mit dreieckigem Eindruck. Augen kräftig vorgewölbt, so lang wie die Stirn breit. Rüssel  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, von der Basis gleichmäßig zur Spitze verschmälert. Fühler basalständig; Schaftglied doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied gut halb so lang wie das Schaftglied; 2.—4. Glied gleichlang, länger als das erste; 5.—7. Glied so lang wie breit. Fühlerkeule so lang wie die Geißel; 2. und 3. Glied kürzer als das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, stark konisch und kaum gerundet nach vorn verschmälert. Punktierung mäßig stark und sehr dicht. Scheibe mit angedeuteter Mittelfurche und beiderseits mit zwei seichten Grübchen. — Schildchen dreieckig, mit abgerundeter Spitze, sehr fein und dicht punktiert. — Flügeldecken wenig länger als breit, hinter den Schultern winklig verbreitert. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, mäßig stark und dicht punktiert. — Schenkel schwach gekault, fein gezähnt; Tibien gerade.

Färbung rotgelb; die letzten Geißelglieder und die Keule, die basale Mittelpartie des Halsschilds, die Rückenfläche der Flügeldecken schwarz; die Seiten des Halsschilds und die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust braun. — L: 5,6—6 mm.

♂: Der Kopf ist etwas schlanker und die Augen sind weniger vorgewölbt. Halsschild etwas länger. Vorder- und Hintertibien schlank und gerade.

Cayenne; Brasilien int. — Zool. Mus. Berlin, Ent. Inst. Dahlem (Coll. Kraatz).

Die Schwärzung des Halsschilds fehlt bisweilen und tritt auch auf den Flügeldecken zurück.

### 3. *C. surinamensis* n. sp.

♂: Kopf so lang wie breit, auf dem Scheitel fein und dicht punktiert. Stirn mit tiefem dreieckigen Eindruck. Augen mäßig stark vorgewölbt und etwas über die Kopfoberseite hinaustretend. Rüssel wenig länger als breit, an der Basis kräftig eingeschnürt. Fühler basalständig; Schaftglied doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied gut halb so lang wie das Schaftglied; 2.—4. Glied fast so lang wie das Schaftglied; 5. Glied wenig länger als das 1. Glied; 6. und 7. Glied noch länger als breit und zur Keule übergehend. Fühlerkeule länger als die Geißel, das 1. Glied am längsten, 2. und 3. Glied gleichlang. Die Glieder der Keule sind walzenförmig und weisen bei stärkerer Vergrößerung leichte Einschnürungen auf, so daß die Keule mehrgliedrig erscheint. — Halsschild wenig breiter als lang; von der Basis zunächst fast geradlinig, dann gerundet zum Vorderrand verschmälert. Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht; die Grübchen beiderseits der Mitte des Halsschilds sind stärker ausgeprägt als bei der vorhergehenden Art. — Schildchen fein und dicht punktiert. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{4}$  mal so lang wie breit, hinter den Schultern stumpfwinklig erweitert. Punktstreifen kräftig, nach hinten zu etwas feiner werdend; Zwischenräume viel schmaler als die Streifen, schwach gewölbt, nur ein- bis zweireihig mäßig stark und dicht punktiert. — Alle Schenkel mit spitzem Zahn; Vordertibien schlank und gerade.

Färbung bräunlichrot; Fühler bis auf das Schaft- und 1. Geißelglied schwarz; Tibien und Tarsen heller gelblich. — L. 5,2—6 mm.

Surinam; Brasilien. — Zool. Mus. Berlin, Mus. Stettin.

Mir lagen 5 ♂♂ zur Beschreibung vor. Der äußere Rand der Flügeldecken neigt wie bei den vorhergehenden Arten zur Aufhellung.

4. *C. funicularis* n. sp.

Kopf etwa so lang wie breit; Schläfen wenig konisch und schwach gerundet. Stirn etwa so breit wie der Rüssel vor der Basis dick, tief eingedrückt. Augen kräftig vorgewölbt und auch nach oben über die Kopfoberseite vorragend. Rüssel länger als breit, an der Basis verengt. Fühler basal eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied kürzer, gut  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit; 2. Glied so lang wie das Schaftglied; Glied 3 und 4 keulenförmig verbreitert, das 3. Glied etwas quer, das 4. gut so lang wie breit; die nächsten Geißelglieder wieder etwas schwächer; 5. und 7. Glied quer; 6. Glied kaum so lang wie breit. Fühlerkeule so lang wie die Geißel; 1. und 3. Glied mit dem deutlich abgesetzten Endglied wenig länger als das 2. Glied. — Halsschild breiter als lang, konisch, zunächst geradlinig nach vorn verschmälert und dann stärker gerundet. Scheibe mit zwei größeren Grübchen; Punktierung nicht erkennbar. — Schildchen dreieckig mit abgestutzter Spitze. — Flügeldecken hinter den Schultern stark zahnartig erweitert, hinter dem Zahn geradlinig zur Spitze verschmälert. Punktstreifen vorn sehr stark, grubenförmig, hinten feiner; Zwischenräume schmal und vereinzelt fein punktiert. — Vorderschenkel mit kräftigem Zahn.

Färbung gelbbraun; Fühler bis auf das Schaft- und 1. Geißelglied schwarz. — L.: 5,5 mm.

Brasilien: Rio Machadas, Matto Grosso. — Zool. Mus. Dresden, 2 Ex. Durch die eigenartige Fühlerbildung und die stark punktierten Decken unter den verwandten Arten auffällig.

5. *C. humeralis*.

*Attelabus humeralis* Klug, Nov. Act. Ac. Leop. XII. 2. 1825, p. 452.

♂ Kopf quadratisch, glänzend, fein und zerstreut punktiert; Schläfen gerundet. Augen klein, mäßig vorgewölbt, schwach oberständig; Stirn mit tiefem, dreieckigem Eindruck. Rüssel wenig länger als breit, an der Basis seitlich kräftig eingeschnürt. Fühler basal eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, kaum doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger als breit; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. Glied wenig kürzer als das Schaftglied; 4. und 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied quer, das 6. Glied etwas kürzer als das 7. Glied. Fühlerkeule länger als die Geißel, das 1. Glied wenig länger als das 2. und 3. Glied. — Halsschild wenig breiter als lang, kräftig konisch, seitlich fast geradlinig. Punktierung mäßig stark und dicht; auf der Scheibe eine Mittelfurche und zwei seitliche Grüb-

chen angedeutet. — Schildchen stumpf dreieckig, fein und dicht punktiert. — Flügeldecken hinter den Schultern kräftig winklig verbreitert. Punktstreifen mäßig stark, hinten viel feiner und nur so kräftig wie die Zwischenpunktierung, die Flügeldecken hinten daher unregelmäßig punktiert erscheinend. Zwischenräume viel breiter als die Streifen, wenig gewölbt, fein und dicht unregelmäßig punktiert. — Schenkel mit spitzem Zahn; Vordertibien gerade.

Färbung gelbbraunlich bis gelbrot; Fühler bis auf das Schaft- und 1. Geißelglied schwarz; Tibien und Tarsen, bisweilen Schildchen und Abdomen heller gelblich. — L.: 4,5–5 mm.

♀: Halsschild etwas feiner und weniger dicht punktiert.

Brasilien: Para; Niederl. Guyana: Paramaribo (17. 7. C. Heller leg.). — Typus Mus. Berlin.

#### 6. *C. buqueti*.

*Attelabus (Clinolabus) buqueti* Jekel, Ins. Saund. II p. 210. — Dej. Cat. 3. ed. p. 260.

— *testaceus* Buquet, Dej. Cat. l. c.

♂: Kopf etwas länger als breit, schwach konisch. Scheitel mit leichtem Quereindruck und Stirn mit tiefem dreieckigen Eindruck. Augen halbrund vorgewölbt. Rüssel etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, geradlinig nach vorn verbreitert, an der Spitze fein und sehr dicht punktiert. Fühler basalständig. Schaftglied keulenförmig, dreimal so lang wie breit; 1. Geißelglied länglich oval, doppelt so lang wie breit; 2. Glied wenig länger als breit; 3. und 4. Glied länger als das 1. Glied; 5. Glied so lang wie das 2. Glied; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied schwach quer. Fühlerkeule nicht ganz so lang wie die Geißel; 1. und 2. Glied gleichlang; 3. Glied länger. — Halsschild breiter als lang, kräftig konisch; von der Basis zunächst fast geradlinig verschmälert, dann stärker zugerundet; nur undeutlich punktiert, glänzend. — Schildchen unpunktiert. — Flügeldecken  $1\frac{1}{3}$  mal so lang wie breit, die Schultern stumpf verbreitert. Punktstreifen fein, hinten nahezu erloschen; Zwischenräume breit und flach, nur sehr fein und zerstreut punktiert. — Vorderschenkel mit einem inneren dornartigen und einem äußeren einfachen Zahn; die übrigen Schenkel einfach gezähnt; Vordertibien schlank und gleichmäßig gebogen.

♀: Vorderschenkel wie die übrigen einfach gezähnt; Vordertibien gerade.

Färbung rotgelb bis gelbbraunlich; Fühler, Tibien und Tarsen heller. — L. 5–5,5 mm.

Brasilien: Salto gr.; Parana; Sao Paulo; Paraguay; San Bernardino; Niederl. Guyana: Distr. Para (VIII. 1908 C. Heller leg.). — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, Hamburg, Stettin, coll. auct.

### 7. *C. melanocoryphus*.

*Attelabus melanocoryphus* Germar, Ins. Spec. nov. p. 185. — Gylh. in Sch. Gen. Curc. I. p. 203. — Labr. et Imh. Gen. Curc. I. 73. var.

— *melanocephalus* Dej. Cat. 1. ed. p. 80.

♂: Kopf so lang wie breit, vor der Basis seicht eingeschnürt und die Stirn mit tiefem dreieckigen Eindruck. Augen halbrund vorgewölbt. Rüssel länger als breit, von der Basis gleichmäßig zur Spitze verbreitert. Fühler basal eingelenkt. Schaftglied gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied gut halb so lang wie das Schaftglied; 2. Glied kürzer, wenig länger als breit; 3. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied quer. Keule etwa so lang wie die Geißel, die Glieder gleichlang. — Halsschild breiter als lang, konisch; von der Basis geradlinig nach vorn verschmälert, dann mehr zugerundet; unpunktiert, glänzend. — Schildchen glänzend und unpunktiert. — Flügeldecken hinter den Schultern nur stumpfwinklig verbreitert. Punktstreifen fein, hinten erloschen, die Punkte stehen um etwa die Größe ihres Durchmessers voneinander entfernt; Zwischenräume unpunktiert. — Vorderschenkel mit einem inneren, längeren dornartigen und einem äußeren einfachen Zahn; Mittel- und Hinterschenkel einfach gezähnt. Vordertibien schlank und schwach gebogen.

♀: Auch die Vorderschenkel nur mit einfachem Zahn; Vordertibien gerade, zur Spitze verbreitert.

Färbung gelbrot; Fühler, Tibien und Tarsen heller gelblich; Kopf bis zum Scheitel schwarz. — L: 4,5—5,5 mm.

Cayenne; Brasilien: Sao Paulo; Santos. — Zool. Mus. Berlin, Stettin, Ent. Inst. Dahlem.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [85](#)

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: [Die Unterfamilien Attelabinae und Apoderinae. 1-78](#)